Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

Abendpost

Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

1 Cent — Chicago, Dienstag, den 15. März 1898. — 5 Uhr-Ausgabe. — 10. Jahrgang. — No. 62

Telegraphische Depeschen.

Inland.

Die Rüstungen dauern fort.

Sonst wenig Neues über die außerpolitische Lage.

Havana, 15. März. Der amerikanische Untersuchungsrath hat beschlossen, fortan auf dem amerikanischen Kriegsschiff „Montgomery" zu bleiben und nicht mehr in die Stadt Havana zu gehen. Kapitän Sigsbee wird ebenfalls auf dem „Montgomery" verbleiben.

Dies geschieht, um etwaige Mißhelligkeiten zu vermeiden, in welche die Bevölkerung die amerikanischen Offiziere zu verwickeln suchen sollte, und auch allem ferneren Ausfragen und Ausspioniren über die Verhandlungen im amerikanischen Untersuchungsrath aus dem Wege zu gehen.

Admiral Manterola hat den amerikanischen Offizieren die Benutzung des Schwimmdocks, welches der spanischen Regierung gehört, für die Hebung des „Maine"-Wracks angeboten; indeß wurde das Anerbieten nach einer Berathung, dankend abgelehnt, da das Schwimmdock für diesen Zweck unzureichend sein würde.

Es heißt jetzt hier, es werde unmöglich sein, den Rumpf des „Maine" überhaupt noch zu heben.

Portland, Me., 15. März. Die Stadtverwaltung nahm gestern Abend eine Resolution an, worin die Bundesregierung ersucht wird, ein Monitorboot abzusenden, um den Hafen von Portland im Kriegsfall zu beschützen.

Washington, D. C., 15. März. Die Erbauer des neuen Kononenbootes „Princeton" in Camden werden benachrichtigt werden, daß, wenn das Schiff nicht in zwei Wochen abgeliefert wird, die Regierung dasselbe an sich nehmen und an irgend einem Schiffsbauhof vollenden lassen werde. Der Kontrakt für die Ablieferung dieses Bootes erlosch schon vor über einem Jahre. Seine Schwesterschiffe, fünf an der Zahl, waren auf dieselbe Zeit kontrahirt und befinden sich schon sämmtlich auf der See in Dienst.

Charleston, S. C., 15. März. Das Torpedoboot „Foote" ist gestern Nacht ebenfalls nach Key West abgefahren.

Lissabon, Portugal, 15. März. — Das amerikanische Kreuzerboot „San Francisco" ist heute ebenfalls in südwestlicher Richtung abgefahren.

Das Kriegsdepartement hat beschlossen, die Vertheidigungs-Vorkehrungen für den Hafen von Lissabon so schnell wie möglich vollkommen zu machen.

Washington, D. C., 15. März. — Halbamtlich verlautet, Präsident McKinley sei sehr erfreut darüber, daß ihm versichert worden sei, ein neues internationales Syndikat, dessen leitender Geist der frühere Vizepräsident Levi P. Morton sei, wolle die Schuldscheine garantiren, wenn die cubanische Republik einwillige, ihre Freiheit und Unabhängigkeit von Spanien zu erkaufen.

Von derselben Seite verlautet, der Kongreß werde gezwungen werden, sich zu vertagen, ehe er die Erledigung der cubanischen Frage unter seine Kontrolle nehmen könne.

London, 15. März. Die „Pall Mall Gazette" läßt sich aus Rom melden: Der Papst wird alles Mögliche thun, um einen Krieg zwischen den Ver. Staaten und Spanien zu verhindern, da ein solches Ereigniß verhängnißvoll für die spanische Dynastie sein würde.

London, 15. März. Es wird berichtet, daß die Ver. Staaten auch für den Ankauf des Schlachtschiffes „24 Demace" mit Brasilien verhandeln. Dieses Schiff war früher „Aquidaban" und wurde in der letzten brasilischen Revolution durch einen Torpedo zum Sinken gebracht, war aber in der jüngsten Zeit neu konstruirt und in England modernisirt worden.

Washington, D. C., 15. März. Das Torpedoboot „Winslow" ist ebenfalls in Key West eingetroffen. Das Kanonenboot „Annapolis" ist von Curacao nach Key West abgefahren, unter der Ordre, sich niegends zu verzögern. Das neue Stahlboot „Samoset" ist gleichfalls (von League Island) nach Key West unterwegs.

Washington, D. C., 15. März. Im Flottendepartement wird jetzt die Frage erörtert, ob man ein fliegendes Geschwader bilden solle, um die spanische Torpedoboot-Flotille zu bedrohen, die sich zur Zeit auf der Fahrt von Cadiz nach Havana befindet.

Dieses Geschwaber soll aus den Booten „Brooklyn", „Columbia" und „Minneapolis" bestehen.

Zur Bekämpfung der cubanischen Revolution können die Spanier keine Torpedo-Flotille gebrauchen, und die Absendung solcher Flotillen wird daher als Drohung betrachtet, welche die Ver. Staaten nicht übersehen sollten.

Würdige Schülerin einer würdigen Lehrerin.

Seattle, Wash., 15. März. Sarah Dickens, deren wirklicher Name Madame Lewis, und welche eine Schülerin der, viele Jahre in New York als Diebs-Hehlerin u. s. w.. so hochberüchtigt gewesenen „Mutter Mandelbaum" ist, wurde hier gestern Nacht unter der Anklage des Ladendiebstahls verhaftet. Man fand in ihrer Wohnung 8 Koffer voll gestohlener Seiden- und Atlasstoffe. Sie hat bereits ein Geständniß abgelegt, und zwei männliche Mitschuldige sind gleichfalls in Haft genommen worden.

Kongreß.

Washington, D. C., 15. März. Der Senat nahm den von Quay eingereichten Bericht des gemeinschaftlichen Konferenz-Ausschusses über die Heeresetat-Vorlage an.

Ferner wurde u. A. eine Vorlage angenommen, welche den Schatzamts-Sekretär ermächtigt, acht Zollkutter bauen zu lassen, die zusammen nicht mehr als $1,025,000 kosten sollen.

Washington, D. C., 15. März. Die Stimmung gegen eine zeitige Vertagung (welch' letztere vom Sprecher Reed begünstigt wird) ist im Kongreß im Wachsen begriffen. Eine Anzahl Mitglieder, besonders solche, welche augenblicklich in enger Fühlung mit ihren Wählern stehen, erklärt, der Kongreß dürfe nicht vertagt werden, bis eine endgiltige Schlichtung der cubanischen Frage in Sicht sei.

Man spricht sogar von einer etwaigen „Empörung," um eine Vertagung zu verhindern.

Washington, D. C., 15. März. Die Vorlage zur Unterstützung der Opfer der „Maine"-Katastrophe oder ihrer Hinterbliebenen wurde heute im Abgeordnetenhause zum ersten Male verlesen. Boutelle von Illinois verlangte ihre sofortige Erörterung und sagte, in zehn Minuten könne die Vorlage angenommen sein, und das ganze Land verlange die rasche Erledigung der Angelegenheit. Einstweilen behielt indeß die Postamts-Verwilligungs-Vorlage den Vorrang; doch beschloß das Haus einstimmig, nach deren Erledigung die erstere Vorlage zur Berathung zu nehmen.

Washington, D. C., 15. März. — Im Senat wurde eine Vorlage vom Flotten-Ausschuß einberichtet,, welche alle Flotten-, Kriegs- und sonstigen Untersuchungsgerichte ermächtigt, auch Zivilpersonen als Zeugen vorzuladen und dieselben zum Erscheinen zu zwingen. Die Vorlage wurde einstweilen auf den Kalender gesetzt.

Eine Anzahl neuer Vorlagen wurde eingebracht und in der üblichen Weise verwiesn.

Washington, D. C., 15. März. Der Senat berieth die Quarantäne-Amendirungsvorlage, wonach die Bundesgesetze in solchen Angelegenheiten (z. B. bei der Bekämpfung der Gelbfieber-Verbreitung) den Vorrang über alle diesbezüglichen Staatsgesetze haben sollen.

„Musterlager" für Amerikaner.

Washington, D. C., 15. März. Der amerikanische Konsul in Leipzig, Warner, empfiehlt in einer Zuschrift an das Staatsdepartement, daß in Leipzig ein großes Musterlager für die Ausstellung amerikanischer Fabrikate errichtet werde. Er weist darauf hin, daß Leipzig die drittgrößte Stadt im deutschen Reiche, sehr zentral gelegen und bei deutschen Handelsleuten noch heute höchst beliebt sei.

Gefährliche Schwindelhuber.

New York, 15. März. Wegen einer Unmasse Schwindeleien, deren Opfer vorzugsweise kirchliche Kreise waren, ist der 64jährige Rev. James Jamieson endlich verhaftet worden. Derselbe wirkte früher als Pastor in Flemington, N. J., Central City und Omaha, Nebr., und New Brighton, Pa., und tritt noch heute im Gewand eines Geistlichen der Episkopalkirche auf. Seit einigen Jahren hat er eine Menge Gelder unter dem Vorgeben, sie seien für die Vollendung von Kirchen oder für ähnliche Zwecke bestimmt, und unter Vorzeigung gefälschter Briefe erschwindelt.

Boston, 25. März. Bei der Ankunft des Ozeandampfers „Cambroman" von Liverpool wurde William H. Orme unter der Anklage der Unterschlagung von $10,000 verhaftet. Er hatte, obwohl verheirathet und Familienvater, sich mit einem Halbdutzend Mädchen verlobt und einem anderen Halbdutzend die Ehe versprochen und sich von ihnen so viele Gelder wie möglich erschwindelt. Orme spielte eine sehr hervorragende Rolle in Temperenzler- und Kirchenkreisen und war auch als Sonntagsschullehrer sehr thätig. Es dauerte lange, bis man ihn durchschaute.

Feuer-Unheil.

Troy, N. Y., 15. März. Die „Victor Mill" in Cohoes, die größte Wollfabrik in den Ver. Staaten, ist heute früh vollständig niedergebrannt.

Cimarron, Kans., 15. März. Von einem Wind begünstigt, welcher eine Schnelligkeit von 40 Meilen die Stunde hat, wüthet ein gewaltiges Prairiefeuer in der Nähe von hier, und zeitweilig konnte nur durch die angestrengtesten Bemühungen der Einwohnerschaft die Vernichtung des Städtchens verhindert werden. Tausende von Acres Weideland sind bereits zerstört, und es scheint vieles Vieh umgekommen zu sein.

Zuchthaus auf Lebenszeit.

New York, 15. März. Der Zeitungs-Zeichner Wm. J. Körner, welcher des Mordes im zweiten Grade schuldiggesprochen worden war (wegen Ermordung seiner Geliebten Rose A. Redgate) wurde heute vom Recorder Goff zu lebenslänglichem Zuchthaus verurtheilt.

Geständiger Brandstifter.

Saginaw, Mich., 15. März. W. F. Reimers hat gestanden, daß er im vorigen Jahre Brandstiftungen verübt hat, bei denen zusammen für mehr als zwei Millionen Dollars Eigenthum zerstört wurde. Es heißt, Reimers sei wahnsinnig und werde nicht bestraft werden. Er hatte eine wahrhaft krankhafte Wuth auf die Kapitalisten.

Eine Wittwe erschießt sich.

Youngstown, O., 15. März. Aus unbekannter Veranlassung hat Mrs. Chester Harmon, Gattin eines wohlhabenden Landwirthes in Berlin Centre, Selbstmord durch Erschießen begangen.

Erbschaftssteuer-Gesetz umgestoßen.

Jefferson City, Mo., 15. März. Das Staatsobergericht hat das Erbschaftssteuergesetz, welches im Jahre 1895 von der Missourier Legislatur zum Besten der Staatsuniversität angenommen wurde, für verfassungswidrig erklärt.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Westernland von Antwerpen.

(Weitere Dampferberichte auf der Innenseite.)

Ausland.

Ein Zwischenfall.

An der deutsch-französischen Grenze.

Nancy, Frankreich, 15. März. Ein Hauptmann der deutschen Zollwache und einer seiner Untergebenen überschritten gestern die Grenze und gingen 30 Fuß weit auf das französische Gebiet.

Eine Abtheilung französischer Arbeiter versuchte, die Deutschen in Haft zu nehmen, und einer der Arbeiter schlug den deutschen Hauptmann mit einem Stock. Dieser zog dann seinen Säbel und befahl seinem Untergebenen, das Gewehr zu laden. Indeß zogen sich beide Deutsche über die Grenze zurück. Unmittelbar an der Grenzlinie aber blieben sie in drohender Haltung stehen.

Die Angelegenheit wird jetzt untersucht.

Märzfestliches.

Berlin, 15. März. Hier, und in Deutschland im Allgemeinen, steht der Haupt-Gedenktag der Volkserhebungen von 1848 noch bevor (18. März). Doch war der Friedrichshain, wo sich die Gräber der Berliner Barrikadenkämpfer befinden, bereits das Ziel von Tausenden von Spaziergängern, und auf den eingesunkenen Grabhügeln der Märzgefallenen wurden zahllose Kränze niedergelegt. Der Friedrichshain und dessen Umgebung wimmelte von Schutzmännern in Uniform und Zivil, doch fanden diese keinerlei Anlaß, den Spaziergängern in den Weg zu treten, und das Niederlegen von Erinnerungszeichen auf den Gräbern zu verhindern.

Wien, 15. März. So ganz vollkommen ruhig verliefen die gestrigen Märzfestlichkeiten doch nicht. Gegen Abend fand sich die Polizei nämlich veranlaßt, eine von tschechischen Anarchisten vorbereitete Kundgebung und die Entfaltung von rothen Fahnen, die auf dem Zentralfriedhof versucht wurde, zu verhindern und die drei rothen Banner, die von den Tschechen mit nach dem Friedhof gebracht worden waren, zu konfisziren, und eine Anzahl der Leute, welche „Hoch die Revolution" riefen, vom Friedhof wegzuweisen. Die Träger der rothen Fahnen und ihre Adjutanten wurden verhaftet und nach der nächsten Polizeiwachtstube „sistirt"; sonst ist aber der Gedenktag ereignißlos verlaufen.

500 Aufständische niedergemetzelt.

Madrid, Spanien, 15. März. Einer amtlichen Depesche aus Manila, der Hauptstadt der Philippinen-Inseln, zufolge wurden 500 Insurgenten bei der Belagerung von Bakinao getödtet.

Die Depesche fügt hinzu, daß die Aufständischen den spanischen Truppen, welche zum Ersatz für die Garnison abgeschickt worden waren, gar keinen Widerstand geleistet hätten.

(Telegraphische Notizen auf der Innenseite.)

Lokalbericht.

Ehrenvoll freigesprochen.

Das Kirchengericht, welches sich gestern in Palatine mit den Anklagen auf Unmoralität beschäftigte, welche gegen die Herren Pastoren Harder von Palatine, Blush von Plum Grove und Menzel von Barrington erhoben worden waren, hat sich auf ein freisprechendes Urtheil geeinigt. Es konnte nicht anders. Der Ankläger nämlich, Aug. Bollenbach, der die genannten Geistlichen in einem anrüchigen Hause am Custom House Place getroffen hatte, gab zu Protokoll, daß dieselben sich dort, soviel er wisse, von den sündigen Vertreterinnen des Weiblichen fern gehalten und nur je ein Tröpfchen schalen Bieres getrunken hätten. Solches aber ist in den Augen der Kirchenrichter von Palatine, Plum Grove und Barrington kein strafbares Vergehen, wenn auch gerade nicht nachahmenswerth.

* Wegen eines Einbruchsdiebstahls, den sie in dem Fleischgeschäft von V. E. Simons, Nr. 5634 Halsted Straße, begangen haben, sind Thomas Kane und Patrick Fitzgerald in Englewood verhaftet worden.

Feuer.

Wackere Polizisten zeichnen sich als Lebensretter aus.

Letzte Nacht zwischen 12 und 1 Uhr kamen in den Holzbuden Nr. 263 W. 12. Straße und Nr. 88 Liberty Straße fast gleichzeitig Brände aus. In beiden Fällen wurde das Feuer von den Revier-Polizisten bemerkt. Aus dem Hause an der Liberty Straße trugen die Schutzleute Buckley, Hall und Fitzgerald Frau Oder und ihre vier kleinen Kinder, die schon nahezu erstickt waren, in's Freie. An der 12. Straße bethätigten sich die Polizisten Adlin und Fay als ebenso unerschrocene Retter. Sie holten aus den Gebäuden Nr. 263 und Nr. 265 sieben Mitglieder der Familien Spiero und Isaacson heraus. Die Flammen wurden auf beiden Plätzen von der Feuerwehr gelöscht, ehe sie großen Schaden angerichtet hatten.

Im Grand Palace Hotel an der N. Clark Straße wurden heute Morgen die Gäste und sonstigen Insassen des Gebäudes durch einen Feueralarm in große Aufregung versetzt, der durch einen Brand in dem „Türkischen Bad" verursacht worden war, das sich im Erdgeschoß des Hotels befindet. Die Flammen wurden von der Feuerwehr ohne Mühe gelöscht. Schaden, $50.

Ein Alibi.

Richter Baker bewilligte heute dem jungen Albert Lehmann, welcher kürzlich eines Einbruchsdiebstahls bei Frau Amanda Auli, Nr. 23 Senate Place, schuldig befunden worden ist, einen neuen Prozeß. Der junge Mann, welcher bei der Union News Co. angestellt ist, hat nämlich durch die Geschäftsbücher seiner Firma nachweisen lassen, daß er sich in der Nacht, während der das angebliche Verbrechen begangen worden ist, auf einem Zuge der Baltimore & Ohio Bahn befunden hat, wo er seinem Geschäfte als Zeitungsverkäufer nachging. Die Familie Lehmann ist die einzige deutsche in einem sonst ausschließlich von Polen bewohnten Stadttheil. Die Anklage gegen Albert Lehmann soll nur erhoben worden sein, weil einige Polen die Leute mit aller Gewalt aus der Gegend fort haben wollen.

Hochstapler.

Aus Terre Haute wird gemeldet, daß daselbst der 65jährige A. B. Ward, ein bekannter Sportsmann, der bis vor wenigen Jahren im Besitze eines großen Vermögens gewesen sein soll, wegen Verausgabung falscher Wechsel in Haft genommen worden ist. Vor einigen Wochen kam Ward in Begleitung eines jungen Frauenzimmers, das auch in Terre Haute noch bei ihm war, nach Chicago und stieg hier im Great Northern Hotel ab. Er lebte auf großem Fuße und — bezahlte auch hier mit falschen Wechseln. Hotelier Eden ist von ihm mit $100, das Peacock'sche Juwelengeschäft mit $300 hineingelegt worden, und es gibt wahrscheinlich noch mehr Leidtragende.

Ungesunder Aufenthaltsort.

In der Hospitalabtheilung des County-Gefängnisses ist heute Morgen der neunzehnjährige Farbige Frank Jackson nach kurzem Krankenlager der Lungenentzündung erlegen. Jackson war am 6. März unter der Anklage, aus dem Geschäftslokal von Charles Ruppert, No. 166 Harrison Str., mehrere Paar Schuhe entwendet zu haben, zu 60tägiger Haftstrafe verurtheilt worden. Er hatte, so viel man weiß, keine Angehörigen in Chicago. Seine Leiche ist Nr. 22 Adamsstr., aufgebahrt worden. Nach Ansicht des Gefängnißarztes ist übrigens das neue County-Verließ zur Zeit ein recht ungesunder Aufenthaltsort, da die Wände noch nicht völlig ausgetrocknet sind, und die in demselben herrschende Luft in Folge dessen stets feucht und dunstig ist.

Müssen fort.

Die „Groff Contracting Company," welche schon vor einigen Tagen mit der Abtragung der „Battery D" begonnen hat, fängt jetzt auch damit an, die Waffenhalle des Zweiten Miliz-Regimentes einzureißen, und in dreißig Tagen wird von beiden Gebäuden kein Stein mehr auf dem andern stehen, wenigstens nicht in fest gefügter Mauerform. Für die Polizeiabtheilung, deren Quartier sich in der „Battery D" befunden hat, ist von der Stadtverwaltung ein Lokal im alten „Times"-Gebäude gemiethet worden, für die Spritzen-Kompagnie am Seeufer ist aber noch immer kein anderweitiges Unterkommen besorgt worden.

Nach und nach.

Um die Grand Jury vollzählig zu machen, welche gestern von Richter Ewing mit nur 18 Mitgliedern vereidigt worden ist, hatte die Jury-Kommission gestern zehn weitere Kandidaten ausgeloost. Als der Richter heute den Schaden besah, waren von den fraglichen zehn Herren nur drei verwendbar, während fünf gebraucht wurden. Die Jurykommission muß also noch einmal in die Urne greifen. Die heute gewonnenen drei Geschworenen sind: Charles H. Knight, Nr. 2424 N. Hermitage Ave.; W. W. Robinson, Nr. 603 W. 61. Place; John E. Youngberg, Nr. 4000 Drexel Boulevard.

Veränderungen.

Umbauten, die an der State Straße vor sich gehen.

Der Ziehtag steht vor der Thür, und nicht nur nomadisirende Privatleute stehen im Begriff, ihre bisherigen Wohnsitze zu verlassen und andere Weidegründe aufzusuchen, sondern auch zahlreiche Geschäftsfirmen schicken sich an, ihre Lokale zu wechseln. Besonders an der State Straße wird es in diesem Frühjahr eine Menge Veränderungen geben. Die Northern Trust Co., welche für LeGrand S. Burton das Gebäude an der Südost-Ecke von Lake und State Straße verwaltet, läßt dieses gänzlich umbauen. Die Front des Gebäudes, welche bislang auf die Lake Straße mündete, wird nach der State Straße verlegt, und die oberen Stockwerke werden für Bureauzwecke eingerichtet. — Die bekannte Seidenfirma C. A. Stevens & Co. verlegt ihr Geschäft von Nr. 109—111 nach Nr. 113—115 State Straße, dem früher von S. F. Wilson & Co. benutzten Lokal. Die Firma DeMuth & Co. hat den Laden Nr. 109 State Straße für ihr Schuhgeschäft gemiethet. — Das Lokal an der Nordost-Ecke von Madison und State Straße, in welchem sich früher die Kleiderhandlung von James Wilde, jr. & Co. befunden hat, wird für Gebrüder Mandel, die es zur Vergrößerung ihrer Räumlichkeiten gebrauchen, gründlich umgebaut. Die Juweliere Juergens & Anderson verziehen mit ihrem Geschäft nach dem Stewart-Gebäude an der Ecke von Washington und State Straße und H. D. Stevens & Co. verlegen ihre Silberwaaren-Handlung nach Nr. 96 State Straße. — Schlesinger & Mayer haben ihr Geschäftslokal erst vor Kurzem bedeutend vergrößert und neuerdings wieder einen Pachtvertrag für das Grundstück Nr. 145 State Straße abgeschlossen. — Das auf einem Schulgrundstück stehende Philbin'sche Gebäude Nr. 138 State Straße, welches zwei Jahre lang leer gestanden hat, wird ebenfalls umgebaut. Die nördliche Hälfte davon hat M. Phillipsborn für ein Mäntelgeschäft gemiethet. Das Lokal an der Südwest-Ecke von Monroe und State Straße wird zum größeren Theil von dem Kleiderhändler Isaac Woolf übernommen werden. Ein Laden im südlichen Theil des Gebäudes ist von E. E. Großmann für sein Damenkleider-Geschäft gemiethet worden. Das bisherige Großmann'sche Lokal, Nr. 178 State Straße, bezieht die Standard Paper Pattern Co. mit ihrem Lager von Schnittmustern. — S. F. Wilson & Co. haben ihr Herren-Ausstattungswaaren-Geschäft nach dem, früher von der Parisian Suit Co. benutzten Ecklokal im Palmer House verlegt, und die bisher von der Juwelenfirma John B. Mayo & Co. und von Madame Albert innegehabten Lokale in demselben Gebäude werden zusammen von einem neuen Mäntelgeschäft übernommen. — Die Kürschnerfirma John T. Shayne & Co. zieht am 1. Mai von Nr. 191—193 State Straße nach dem anstoßenden Gebäude Nr. 189. Die Südwest-Ecke von State und Adams Straße, früher vom Grand Store benutzt, wird in eine Anzahl von kleineren Ladenlokalen abgetheilt.

Identifizirt.

In Verbindung mit den jüngst verübten Straßenbahn-Räubereien wurden vorgestern Abend in einer Spelunke an der State Straße zehn verdächtige Burschen verhaftet, in der Hoffnung, daß sich ein oder der andere von den Räubern unter ihnen befinden würde. Diese Erwartung hat sich nun nicht erfüllt, aber dafür sind John O'Connell und John Rech, zwei von den Arrestanten, von dem Zivilingenieur H. White als die Strolche identifizirt worden, welche ihn in der Weihnachtsnacht auf der Westseite mit Hilfe von Fred Rasner überfallen und ausgeplündert haben. Rasner ist wegen dieses Ueberfalles schon prozessirt und nach Joliet verschickt worden.

Einbruchsdiebstähle.

Herr Arthur S. Jennings, Nr. 950 W. Monroe Str. wohnhaft, hat der Polizei gemeldet, daß Einbrecher gestern Abend aus seiner Wohnung Schmucksachen und sonstige Werthgegenstände zum Betrage von $900 gestohlen haben. Eine ähnliche Meldung machte Herr H. E. McDonough von Nr. 941 Jackson Boulevard. Dieser schätzt seinen Verlust auf $150.

* Polizist Wabel erschoß gestern Abend an der Ecke von Wells und Hill Str. einen angeblich tollen Hund, der vorher an der Sedgwick Str. mehrere Kinder gebissen haben soll.

* Heirathsclerk Salmonson wurde heute ersucht, keine Lizens an Fannie Halik und John Groß ausstellen zu wollen, falls besagtes Pärchen darum einkommen sollte. Frl. Fannie ist angeblich vor Kurzem aus ihrer elterlichen Wohnung, Nr. 1352 — 42. Ave., durchgebrannt, und zwar mit der Absicht, sich mit ihrem Geliebten in's Ehejoch schmieden zu lassen. Sie selbst ist 15 Jahre alt, während der liebevolle Jüngling seinem Schätzchen nur um wenige Jahre voraus ist. — Herr Salmonson erklärte, daß er auf das Paar ein wachsames Auge haben werde.

Demokratische Primärwahlen.

Das voraussichtliche Resultat derselben.

Chicagos Polizei-Departement steht jetzt völlig unter Zivildienstregeln.

Heute Nachmittag, in den Stunden von 1 bis 7 Uhr, finden die demokratischen Vorwahlen für die Aldermen- und Town-Konventionen statt, deren Ergebniß man in politischen Kreisen mit um so gespannterem Interesse entgegensieht, weil das neue Primärwahlgesetz damit gleichzeitig seine „Feuertaufe" erhält. Vor Allem sind die Partei-„Bosse" begierig darauf, zu erfahren, wie das neue Gesetz eigentlich „arbeitet", hängt davon doch ihre ganze Machtstellung für die Zukunft ab. Verbleiben nämlich die Wählermassen in dem alten Gleichgiltigkeitsdusel, so wird es den „Bossen" ein Leichtes sein, auch fernerhin die Vorwahlen und Nominationen in ihrem Eigeninteresse zu kontrolliren; raffen sich die Stimmgeber aber auf, dann — ade, „Boßwirthschaft".

Soweit sich nun die Sachlage vorher übersehen läßt, werden voraussichtlich folgende Kandidaten den Sieg davontragen:

1. Ward—John L. Coughlin.
2. Ward—Charles F. Gunther.
5. Ward—Patrick Wall.
6. Ward—Charles Martin.
7. Ward—Simon Schaefer.
8. Ward—Edward Novak.
9. Ward—John T. Conroy.
10. Ward—M. J. Kearns.
11. Ward—Francis B. Lane.
12. Ward—Eugene Smith.
13. Ward—Willam T. Maypole.
14. Ward—Joseph Grein.
15. Ward—John W. Gildea.
16. Ward—Stanley H. Kunz.
16. Ward—Joseph Klein.
17. Ward—Richard F. Shay.
18. Ward—M. C. Conlon.
19. Ward—John Powers.
20. Ward—Charles Brown.
21. Ward—John McGillen.
22. Ward—Martin Becker.
23. Ward—John M. Berry.
24. Ward—Charles M. Walker.
25. Ward—John S. Butler.
26. Ward—William T. Schlake.
27. Ward—W. H. Julien.
28. Ward—John Bigane.
29. Ward—Robert Mulcahy.
30. Ward—Edward Carroll.
33. Ward—Hugh T. Darcy.
34. Ward—Willam Decker.

Die demokratischen Nominations-Konvente finden morgen in den bereits früher an vorliegender Stelle bekannt gegebenen Lokalen statt.

Während der demokratischen Vorwahlen sind heute die Schankwirthschaften geschlossen gehalten worden. Der Mayor hatte dies also verfügt, gemäß eines ihm vom Korporationsanwalt unterbreiteten Gutachtens, und auch sämmtliche städtischen Bureaux, mit Ausnahme derjenigen der Polizei, der Feuerwehr und des Gesundheitsamtes waren in den Nachmittagsstunden geschlossen. Zur Aufrechterhaltung der Ordnung waren nach jedem der 213 Vorwahlbezirke ein halbes Dutzend Blauröcke abkommandirt worden, während angesehene demokratische Parteigenossen — wie Frank Wenter, Ex-Kongreßmann A. C. Durborow, Hilfs-Korporationsanwalt Browning, Ald. Kiolbassa, Anwalt McElligott und Andere — darauf achteten, daß das neue Gesetz strikt und unparteiisch zur Ausführung gebracht wurde.

Am Freitag werden die republikanischen Primärwahlen und Tags darauf die republikanischen Nominations-Konvente abgehalten werden. Dann erst wird sich die ganze Wahl-Situation genügend geklärt haben, um sich wenigstens ein einigermaßen zutreffendes Gesammtbild von derselben machen zu können.

Der einzige Registrirungstag für die diesmalige Frühjahrswahl ist Dienstag, der 22. März. Alle Stimmberechtigten, die noch nicht registrirt sind oder die ihren Wohnsitz seit der letzten Wahl verlegt haben, müssen sich registriren lassen, sofern sie ihre Bürgerpflichten erfüllen wollen.

* * *

Die Neu-Vereidigung der städtischen Blauröcke gemäß den Bestimmungen des Zivildienstgesetzes ist heute Mittag zu Ende gebracht worden. Inspektor Schaacks Mannen waren die Letzten, die den Amtseid ablegten. 2194 Patrolmen stehen jetzt unter dem Zivildienstgesetz und können fortan nicht mehr aus rein parteipolitischen Gründen zum Kukuk gejagt werden.

Sieben von den am Samstag Abend permanent entlassenen Polizisten sind nun doch wieder angestellt worden, da die Zivildienstbehörde ausfindig gemacht hat, daß deren amtlicher Record ein guter ist.

Die einzigen Polizeibeamten, die jetzt noch außerhalb des Zivildienstgesetzes stehen, sind der Hilfs-Polizeichef, die 4 Inspektoren, die Lieutenants und die Sergeanten. Auch für diese Posten soll in allernächster Zeit die vorgeschriebenen Zivildienstprüfungen abgehalten werden, und alsdann wird das ganze städtische Polizeidepartement gemäß den Regeln des Zivildienstgesetzes verwaltet werden.

* * *

Jonas H. Bixler, von Nr. 3716 S. Halsted Straße, bewirbt sich um die republikanische Alderman-Nomination in der 6. Ward. Er ist ein geborener Pennsylvanier und besitzt zahlreiche Freunde unter den deutschen Stimmgebern seiner Ward.

In der 21. Ward wird Edw. F. Herman, als Kandidat der unabhängigen Republikaner, den Kampf gegen John McMillen aufnehmen. Letzterem ist die demokratische Nomination sicher, da Herr Yondorf angeblich seine Kandidatur rückgängig gemacht hat. Die politischen Freunde des Apothekers John H. Hollinger, von Lincoln Avenue und Larrabee Straße, dringen in diesen, die reguläre republikanische Nomination anzunehmen. Herr Hollinger ist der Sekretär der „North Side Business Men's Association" und äußerst populär.

* * *

Countyraths-Präsident Daniel Healy hat eine Erholungsreise nach Californien angetreten, woselbst er sich etwa einen Monat aufzuhalten gedenkt.

* * *

Die städtische Gas-Inspektorskanzlei ist heute unter die Jurisdiktion des Stadt-Elektrikers gestellt worden, sodaß Gas-Inspektor Maurice O'Connor fortan Herrn Elliot als seinen Chef zu betrachten hat. Sparsamkeitsrücksichten sollen bei diesem Vorgehen bestimmend gewesen sein.

Elisha S. Bottum todt.

Einer der tüchtigsten und beliebtesten Advokaten von Cook County.

Im Alexianer-Hospital, wo er während der letzten Monate in Pflege war, ist heute Morgen der bekannte Advokat Elisha S. Bottum nach langem Siechthum der Bright'schen Nierenkrankheit erlegen. Der Verstorbene war aus Norwich, Conn., gebürtig und erfreute sich sowohl seiner umfassenden Rechtskenntnisse als seiner liebenswürdigen Charakter-Eigenschaften wegen eines ausgezeichneten Rufes. Er hatte in Yale studirt und war später eine Zeit lang Lehrer der Rechtswissenschaft an dieser Anstalt. Im Jahre 1883 kam er nach Chicago und associirte sich hier mit dem jetzigen Bundesrichter Grosscup. Später nahm er eine Stellung als Hilfsanwalt der Chicago, Burlington & Quincy-Bahn an, die er im Jahre 1893 niederlegte, um unter Jacob Kern, der zum Stadtanwalt erwählt worden war, die Prozesse der Stadt Chicago zu führen. Auch während Kerns vierjährigen Termins als Staatsanwalt war es Herr Bottum, der in Wirklichkeit die Amtsgeschäfte des Staatsanwalts besorgte. Als der Termin Kerns ablief, ließ sich Herr Bottum, damals schon ein schwer kranker Mann, darauf ein, mit seinem bisherigen „Chef" in Geschäftsverbindung zu bleiben. Die Firma Kern & Bottum hat denn auch viel Kundenzulauf gehabt, aber Herrn Bottum hat das leider nichts mehr nützen können. Die Krankheit, deren Keime er schon lange in sich getragen, kam zum vollen Ausbruch, und der nun eingetretene Tod hat den tüchtigen Mann von langen und schweren Qualen erlöst.

Verhängnißvoller Irrthum.

Der Kontraktor John H. Titley hat heute Morgen in seiner Wohnung, Nr. 1448 Montana Straße, im Glauben, er nehme eine ihm gegen Kopfschmerz verschriebene Bromlösung ein, einen starken Schluck Karbolsäure getrunken. Von gräßlichen Schmerzen gefoltert, lief der Mann nach der nahen Bischoff'schen Apotheke an Lincoln Avenue, brach aber am Eingang zu derselben todt zusammen. Titley ist 49 Jahre alt gewesen und besaß einen ausgedehnten Bekanntenkreis.

Harts Koffer.

In einem Hause an der Sedgwick Straße nahe Chicago Avenue ist gestern Nacht ein gewisser Michael Burns verhaftet worden, der angeklagt ist, den Koffer des alten Expreßmannes Martin Hart gestohlen zu haben. Hart soll bekanntlich von dem Hufschmied Thomas Layden vergiftet worden sein.

Kurz und Neu.

* Vor Kriminalrichter Waterman ist heute mit der Verhandlung des Prozesses gegen den Bauunternehmer Lavern A. Cook von Englewood begonnen worden, der einen Versuch gemacht haben soll, seine Gattin mittels Arsenik zu vergiften.

* Die Verschwörungs-Anklage gegen Steuer-Assessor Gunning und Townschreiber Barnett wurde heute vor Richter Chetlain zur Verhandlung aufgerufen, da aber der Richter anderweitig in Anspruch genommen war, bis zum Donnerstag verschoben. Die Angeklagten werden übrigens um Verlegung des Verfahrens vor einen anderen Richter nachsuchen.

Das Wetter.

Vom Wetterbureau auf dem Auditoriumthurm wird für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter für Chicago und die angrenzenden Staaten in Aussicht gestellt:

Chicago und Umgegend: Aufklarend und kälter heute Abend; morgen schön; starke südliche Winde.

Illinois und Indiana: Theilweise bewölkt und kälter heute Abend; morgen im Allgemeinen schön; lebhafte südliche Winde.

Missouri: Schön heute Abend und morgen; sinkende Temperatur; südliche Winde.

Wisconsin: Theilweise bewölkt heute Abend, bei sinkender Temperatur im westlichen Theile; morgen schön; starke südliche Winde.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand seit unserem letzten Berichte wie folgt: Gestern Abend um 6 Uhr 46 Grad, Mitternacht 37 Grad über Null; heute Morgen um 6 Uhr 38 Grad und heute Mittag 52 Grad über Null.

Neue Manneskraft

Für Sie, mein Freund, ob jung oder alt, falls Sie von den schrecklichen Folgen jugendlichen Leichtsinns zu leiden haben, wie: **Verluste, nächtliche Ergießungen, Impotenz, schwacher Rücken, Hodenbruch (Varicocele)** u. s. w. Nehmen Sie meinen Rath, gestützt auf 30jährige Erfahrung an:

Man benutze keine Medizinen,

wenn man ein einfaches, natürliches Mittel erhalten kann, die Essenz der ganzen Lebenskraft—**Elektrizität.**

Der Dr. Sanden elektrische Gürtel

für schwache Männer ist weltbekannt. Ich bin der Erfinder, und mit den Gürteln gab ich im vergangenen Jahre 5000 Leidenden neue Manneskraft. Mein kleines Buch wird auf Verlangen frei und versiegelt geschickt. Bitte danach zu schreiben oder

mich frei zu konsultiren.

DR. A. SANDEN, 183 Clark Str., Chicago, Ill.,

Office-Stunden 9 bis 6: Sonntags 10 bis 1.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Die Gold-Reserve im Bundes-Schatzamt betrug nach letztem Bericht $169,733,130, der gesammte Baarbestand $225,593,784.

— Die demokratische Staatskonvention für Rhode Island fand gestern in Providence statt und stellte Daniel Church von Tiverton als Gouverneurskandidaten auf.

— Die „Dayton Coal & Iron Co." in Dayton, Tenn., hat die Löhne ihrer 1100 Kohlengräber vom 1. April an um 10 Prozent erhöht. Auch sonstige Lohnerhöhungen sind dort erfolgt.

— Die Bank von Abbeville, Ga., hat Bankerott gemacht. Großes Aufsehen verursachte das Gerücht, daß den Personen, welche die Obhut über die Bank erhielten, nicht die richtige Kombination des Geldschrankes gegeben sei.

— Das Schnittwaaren-Geschäft „Golden Rule" in Danville, Ill., das einige Tage vor Weihnachten abbrannte und erst am vergangenen Mittwoch wieder eröffnet worden war, ist schon wieder von einer verhängnißvollen Feuersbrunst heimgesucht worden.

— London, Ont. (Canada), und benachbarte Orte am Themesfluß entlang wurden von einer Ueberschwemmung heimgesucht, und die Bewohner der Niederungen mußten auf die Hügel flüchten. Der Eigenthum.schaden ist groß. Nach den letzten Berichten fällt das Wasser wieder.

— In Milwaukee fand die Bezirks-Tagsatzung der Turnvereine des Staates Wisconsin statt. Die beantragte Zulassung von Frauen in die Turnvereine wurde mit 28 gegen 25 Stimmen verworfen. Bei der Beamtenwahl wurde Heinrich Huhn zum Ersten Sprecher gewählt.

— Das amerikanische Schiff „New York", von San Francisco nach Hongkong bestimmt, ist zu Half Moon, 40 Meilen südlich von San Francisco, gestrandet und ist wahrscheinlich vollständig verloren. Die Insassen wurden von der Rettungs-Mannschaft an's Land gebracht.

— Präsident McKinley übersandte dem Senat die Ernennung von General H. H. Thomas zum Zoll-Abschätzer in Chicago. Diese Ernennung war die letzte reguläre Bundes-Ernennung, welche für Chicago vorzunehmen war. Senator Mason hatte den General Thomas schon vor einem Jahre für diesen Posten befürwortet.

— Gegen Dr. J. T. Gibson, einen hervorragenden fashionablen Prediger in Atlanta, Ga., sind skandalöse Anklagen der Unsittlichkeit erhoben worden. Die Geschichte kam zum Krach, als Gibson an die Gattin eines andern hervorragenden Geistlichen einen zotigen Brief schrieb. Vorläufig ist Gibson des Pastorats enthoben.

— Der Illinoiser Bundessenator Mason ist vom Redakteur der spanischen illustrirten Zeitung „El Cardo", Marquis de Alta Villa, in einem klotzgroben Brief zum Duell auf Säbel gefordert worden. Mason nimmt die Forderung in spaßhaftem Geist auf und sagt, er müsse den Marquis erst sehen, ehe er sich über die Annahme der Forderung entscheiden könne; übrigens entspreche es kaum dem spanischen Anstand, daß der Fordernde die Waffe wähle.

Ausland.

— Die französische Abgeordnetenkammer hat die, im Juni v. J. auf der internationalen Postkonferenz in Washington getroffenen Abmachungen gestern gutgeheißen.

— In einer Depesche aus Peking, China, an eine Londoner Neuigkeiten-Agentur wird in Abrede gestellt, daß der britische Botschafter daselbst gegen die Verpachtung von Port Arthur an Rußland protestirt habe.

— Lord Salisbury, der britische Premierminister, ist krank, und es ist ihm von seinem Arzte anempfohlen worden, seine Amtsgeschäfte zeitweilig ruhen zu lassen und nach Südfrankreich zu reisen.

— Angeblich geben sich der Kaiser von Oesterreich und der deutsche Kaiser alle Mühe, die europäischen Mächte zu bewegen, daß sie die Ver. Staaten auf die Gefahr aufmerksam machen, welche Europa drohe, wenn sie „ihre Einmischung in die cubanischen Angelegenheiten noch weiter trieben."

— Ueber die Ermordung des südafrikanischen Millionärs Woolf Joel, Neffen des „Kaffernkönigs" und Selbstmörders Barney Barnato, in Johannesburg wird noch mitgetheilt: Die Geschichte hat in ganz Südafrika gewaltiges Aufsehen gemacht. Der Mörder, der jetzt in Haft befindliche Ludwig v. Veltheim, oder Wertheim, hatte erst von Joel die Summe von 2500 Pfd. Sterling gefordert (nachdem er vorher schriftlich 12,000 Pfd. Sterling verlangt hatte.) Auf seine Drohung hin feuerte zunächst der Geschäftsführer Strange, der nebst Joel anwesend war, einen Schuß ab, verfehlte aber sein Ziel, und darauf gab der Mörder 3 Schüsse ab, deren erster wahrscheinlich schon genügt haben würde, den Tod herbeizuführen. Der Mörder machte allerhand geheimnißvolle Aeußerungen, und man munkelt jetzt von sensationellen Enthüllungen darüber, wie der „Kaffernkönig" Barnato zu seinem Reichthum ursprünglich kam; er soll nämlich gestohlene Diamanten den Arbeitern, welche sie direkt aus den Gruben entwendeten, für verhältnißmäßig sehr niedrige Preise abgekauft und dann für schweres Geld verkauft haben.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Georgie von Liverpool.
Gibraltar: Saale, von New York nach den Mittelmeer-Häfen.
Genua: Bolivia von New York.
Antwerpen: Noordland von New York.

Abgegangen.

Sydney, N. S. W.: Alameda nach San Franrisco.
New York: Kaiser Wilhelm der Große nach Bremen.
Gibraltar: Fulda, von Genua nach New York.

Lokalbericht.

Wußte sich zu helfen.

Als der 11jährige Wm. McGushen gestern Nachmittag aus der Schule nach seinem Elternhause, Nr. 3807 Wabash Avenue, heimkehrte, fand er die Vorderthür derselben, zu welcher er einen Schlüssel hat, von innen verriegelt vor. Er wollte nun nach der Hinterthür herumgehen, sah aber, daß aus dieser zwei fremde Männer herauskamen, von denen einer ein Bündel unter dem Arme trug. Willy legte sich den Sachverhalt schnell zurecht. Er hatte Einbrecher vor sich und nun galt es, dieselben dingfest zu machen. Der Knabe machte ganz harmlos kehrt, folgte aber nachher den beiden Strolchen, die ihm keine Beachtung schenkten, nach der nächsten Hochbahnstation. Dort mußte er von dem Billetagenten, der ihn zum Glück kannte, fünf Cents leihen, um mit den Dieben nach der unteren Stadt fahren zu können. An der 22. Straße stiegen zwei Polizisten in den Zug. Diesen theilte der Junge mit, was sie zu wissen brauchten, und ehe sie sich's versahen, waren die beiden Einbrecher festgenommen. Im Polizeihauptquartier wurden sie als die berüchtigten Schleichdiebe Charles Thompson und John McLaughlin identifizirt. Die Sachen, welche sie aus der Wohnung der McGushens gestohlen haben, wurden heute im Polizeigericht als Belassungsmaterial vorgelegt und die Aussage Willys that das Uebrige. Die Gefangenen sind der Grand Jury überwiesen worden.

Der Schulrath und die Gewerkschaften.

Herr John L. Adams reichte gestern beim Obergericht ein Gesuch um Ungiltigkeitserklärung eines vom Schulrath mit dem Dachdecker John A. Knisely abgeschlossenen Kontraktes ein. Bei der Ausschreibung des fraglichen Kontraktes war von dem Schulrath die Bedingung gestellt worden, daß die Bieter sich verpflichten müßten, nur Unionleute zu beschäftigen. Herr Adams macht nun geltend, daß der Schulrath gehalten sei, das niedrigste Angebot anzunehmen, welches ihm von verantwortlicher Seite gemacht werde, ohne Rücksicht darauf, ob der Bieter Unionleute beschäftige oder nicht. — Richter Tuley hat bekanntlich am Samstag das Gutachten abgegeben, der Schulrath könne, ebensogut wie ein beliebiger Privatmann, Kontraktoren die Beschäftigung von Unionleuten zur Bedingung machen.

Myrtles Brautstaat.

Vor Kriminalrichter Ewing bekannte sich gestern das Dienstmädchen Myrtle Colson schuldig, ihrer früheren Brotherrin, der Frau Jennie M. Sullivan, am Roslyn Place, Schmucksachen und Prachtgewänder im Werthe von $1000 entwendet zu haben. Sie hätte im Begriff gestanden, sich zu verheirathen, sagte das Mädchen, und da habe sie die Sachen für ihren Brautstaat benutzen wollen. Der Richter überlegt noch, was er mit der putzsüchtigen Myrtle anfangen soll.

Politisches Allerlei.

Mayor Harrisons Plan, der Stadt reines Trinkwasser zu verschaffen.

Cook County baut ein Hospital für Schwindsüchtige.

Chicago hat gute Aussicht, noch vor Fertigstellung des „großen Grabens" reines Trinkwasser zu bekommen. Mayor Harison und Ober-Baukommissär McGann sind nämlich nicht gewillt, damit bis zum Jahre 1900 zu warten. Sie hegen die Absicht, die Leistungsfähigkeit der Bridgeporter Pumpwerke um das Doppelte zu erhöhen, den alten Illinois & Michigan-Kanal auszubaggern und die Kanalufer zu erhöhen, wodurch man es zu erreichen hofft, daß die Strömung des Flusses in den Kanal abgeleitet wird und daß die Kloakenstoffe vom See ferngehalten werden. Der Stadtingenieur ist gestern bereits beauftragt worden, einen Kostenüberschlag zu entwerfen, und man vermeint, daß die Verbesserungen mit $40,000 durchgeführt werden können.

* * *

Der Countyrath hat gestern die Kontrakte zum Bau des neuen Hospitals für Schwindsüchtige vergeben. Hiernach stellt sich der Kostenpreis des Neubaues auf insgesammt $54,247.75. Die Einzel-Kontrakte fielen folgenden Bietern zu:

Maurerarbeit, William Schewerin, $13,500; Schreinerarbeit, D. H. Doyle, $10,900; Steinhauerarbeit, Sam. H. Webb, $770; Eisenarbeit, Standard Architectural Co., $4983; Concrete-Arbeit, Schroeder & Merte Co., $1198; Klempnerarbeit, John A. Knisely, $4650; Wandbedeckung, Terra Blanca Fireproof Co., $779; Mosaikarbeit, Frank L. Davis, $1246; Gypserarbeit, A. Sampson, $2500; Anstreicherarbeit, W. P. Nelson Co., $1074; Glaserarbeit, W. P. Nelson Co., $548; Elektrische Arbeiten, Western Electric Co., $1498; Elevator, Chas. Gibbs & Co., $158; Plumberarbeiten, E. P. Gleason & Son, $5370.75; „Steamfitting", P. Macy & Co., $5073; insgesammt $54,247.75.

* * *

Edward R. Pritchard, der neue Sekretär des städtischen Gesundheitsamtes, hat gestern seinen Posten angetreten. Er ist ein Zivildienstangestellter und hat als langjähriger Rathhaus-Berichterstatter die beste Gelegenheit gehabt, sich auch mit seinen jetzigen Berufspflichten vollauf vertraut zu machen. Sein Jahres-Salär beträgt $1500.

* * *

Die vom Gemeinderath vor Jahresfrist angenommene Zigarretten-Ordinanz ist gestern von Richter Ewing für rechtsgiltig erklärt worden. Dieselbe bestimmt bekanntlich, daß sich Zigarrettenhändler eine städtische Jahreslizens von $100 erwirken müssen. Henry Gundling, ein an Monroe und Dearborn Straße ansässiger Zigarrenhändler, war wegen Uebertretung der Ordinanz zu einer Geldstrafe verurtheilt worden, hatte dagegen dann Berufung eingelegt, ist gestern aber damit abgewiesen worden.

* * *

Der „Deutsch-amerikanische republikanische Zentral-Klub von Cook County" hält morgen, Mittwoch, Abend, in Jungs Halle, Nr. 106 Randolph Str., seine nächste Versammlung ab. Die Mitglieder sind aufgefordert, sich recht zahlreich zu derselben einfinden zu wollen.

Aus dem Postamt.

Postmeister Gordon hat es während seines kürzlichen Aufenthaltes in der Bundeshauptstadt durchgesetzt, daß die Ortschaften Jefferson Park, Mayfair, Chicago Lawn, Riverdale, West Pullman, South Lynne und Irving Park vom 1. April ab das freie Ablieferungssystem erhalten werden. Von demselben Tage an sollen auch besondere Briefträger-Sergeanten angestellt werden, die in dem ihnen zugewiesenen Distrikt die Aufsicht über die übrigen Briefträger zu führen haben. Das Gehalt für diese neuen Stellungen ist auf $1200 per Jahr festgesetzt worden. Auch der Postbetrieb mit Hilfe der Straßenbahnen wird eine bedeutende Erweiterung erfahren, wobei vor Allem die Südwestseite und Lake View besondere Berücksichtigung finden sollen. Des Weiteren wird vom 1. April ab eine Anzahl von Spezialboten angestellt werden, für die ein Gehalt von $30 pro Monat vorgesehen ist.

Rezept No. 2851, verfertigt von Eimer & Amend und verkauft durch Gale & Blocki, 44 Monroe Straße und 34 Washington-Straße, wird Allen helfen, welche an Rheumatismus leiden. Probirt eine Flasche.

Nährwerth der Bierhefe.

Wie dieser Tage an vorliegender Stelle berichtet wurde, hat die Firma Wahl & Henius sich ein Verfahren für die Herstellung eines dem Fleisch-Extrakt ähnelnden Präparates aus Bierhefe patentiren lassen. Ein anderer Chicagoer Chemiker, Professor Siebel, theilt nun mit, daß es auch ihm gelungen ist, aus der Bierhefe Nährwerthe zu gewinnen. Mit Zusatz von ¼ Traubenzucker gibt Bierhefe, nachdem sie gewässert, abgepreßt und theilweise getrocknet ist, einen Syrup, der, mit Wasser angebrüht, zu einem Getränk wird, das an Farbe, Geschmack und Nährwerth abgerahmter Kuhmilch ähnelt. Gut ausgetrockneter Hefensyrup gibt, mit Wasser angebrüht, ein braunes aromatisches Getränk, das an Farbe und Geschmack die Mitte zwischen Kaffee und Chokolade halten, an Nährwerth diese Genußmittel aber weit übertreffen soll.

*** Wer deutsche Arbeiter, Haus- und Küchenmädchen, deutsche Miether, oder deutsche Kundschaft wünscht, erreicht seinen Zweck am besten durch eine Anzeige in der „Abendpost".**

Stadtrathssitzung.

Annahme des Jahres-Budgets.

Wie Ald. Harlan über Ex-Mayor Swift denkt.

Der Gemeinderath hat gestern Abend die Jahres-Budgetvorlage angenommen, wie sie ihm vom Finanz-Ausschuß unterbreitet worden war. Nur Alderman Walsh, der Vertreter der 7. Ward, stimmte dagegen. Die für den städtischen Haushalt bestimmte Summe beläuft sich auf insgesammt $16,193,498; hierzu kommen dann noch $6,950,490 vom Wasser-Fonds, die für den Bau des neuen Fangkanal-Systems und die Ausdehnung der Wasserwerke auf der Westseite verwandt werden sollen, sodaß Alles in Allem $23,143,988 für den Jahres-Etat appropriirt worden sind.

Ehe es zur Schlußabstimmung kam, brachte Alderman Harlan noch ein Amendement ein, welches dem Mayor das Recht verleihen sollte, nach eigenem Gutdünken aus Ersparnissen von anderen Fonds die Summe von $250,000 zur Verstärkung der städtischen Polizei-Force zu verwenden. Antragsteller hoffte auf diese Weise den Effektivbestand der Polizeimannschaften intakt halten zu können, ohne den Polizei-Etat zu überschreiten, doch fand sein Plan einen heftigen Gegner in Alderm. Powers. Letzterer argumentirte, daß jetzt bereits $200,000 mehr verwilligt seien, als die städtischen Einnahmen betrügen und daß man daher sparen müsse, wo immer es anginge, um die Bilanz auszugleichen. Im Uebrigen sei es die Schuld eines republikanischen Mayors, wenn heute ein solches finanzielles Dilemma existire. Herr Swift habe seiner Zeit 150 Blauröcke mehr angestellt, als etatmäßig erlaubt gewesen und das habe man jetzt wieder gut zu machen. Worauf Alderm. Harlan erwiderte, daß er zwar in Nationalfragen ein überzeugungstreuer Republikaner sei, deshalb aber noch lange nicht Alles billige und gutheiße, was Geo. B. Swift gethan oder zu thun unterlassen habe.

Das Votum über den Harlan'schen Amendements-Antrag fiel wie folgt:

Es stimmten dafür: Fitch, Jackson, Cloidt, Brenner, Klenha, Miller, Biewer, Gazzolo, Duddleston, Kahler, Francis, Little, Beilfuß, Ziehn, Anderson, Knudson, Walsh, Rogers, Probst, Alwart, Mangler, Harlan, Hirsch, Kimbell, Rector, Sproul, Howell, Wiora, Math, Bennett — 30.

Dagegen stimmten: Coughlin, Kenna, Gunther, Cook, Alling, Ballenberg, Martin, Murphy, Meek, Hurt, Maypole, Kiolbassa, Brennan, Powers, Haberkorn, O'Malley, Lyman, Walter, Barry, Portman, Schlake, Cannon, McCarthy, Mowrer, Reichardt, Mayor, Nelson — 27.

Abwesend waren: Kent, Bennett, Tuite, Plotke, Maltby, Butler, Mulcahy, McInerney und Northrop.

Mayor Harrison entschied, daß der Antrag abgelehnt sei. Wenn es sich um Fonds-Ausgaben handle, so sei zur Passirung eines Antrages Stimmen-Majorität sämmtlicher Aldermen nöthig, sodaß also mindestens 35 Stadtväter für das Amendement gestimmt haben müßten, um dasselbe durchzubekommen.

* * *

Die „North Side Electric Street Railway Co." ersuchte den Stadtrath um die Erlaubniß, in folgenden Straßen Trollybahnlinien anlegen zu dürfen: Dearborn Ave., von Kinzie bis Illinois Straße; Illinois Straße, von Dearborn Ave. bis Rush Str.; Rush Straße, von Illinois Straße bis Ohio Straße; Ohio Straße, von Rush bis St. Clair Straße; St. Clair Straße, von Indiana bis Pearson Straße.

Die „Chicago Electric Transit Co." verlangt ein gleiches Vorrecht für California Ave., von Elston bis Lawrence Avenue; Kedzie Ave., von Elston Ave. bis Lawrence Ave., und Central Park Ave., von Elston bis Lawrence Avenue.

Beide Petitionen, die übrigens kein Sterbenswörtchen von irgend einer Entschädigung für den gewünschten Freibrief enthalten, wurden an die betreffenden Unterausschüsse für Straßen und Gäßchen verwiesen.

Sozialer Turnverein.

Für nächsten Samstag, den 19. d. M., wird auch vom „Sozialen Turnverein" eine große Gedentfeier zur Erinnerung an die freiheitlichen Volkserhebungen in Deutschland geplant. Ein halbes Jahrhundert ist seit den ereignißvollen Märztagen des Jahres 1848 verflossen, und während Manches von dem erreicht worden ist, was in jener Sturm- und Drangperiode angestrebt wurde, ist doch Vieles davon bis jetzt „ein schöner Gedanke" geblieben. — Dem Arrangementskomite des Sozialen Turnvereins ist es gelungen, als Festredner für seine Feier den Dr. Ernst Schmidt zu gewinnen, einen Mann also, der — als Mitglied des „provisorischen Regierungs-Ausschusses für Unter-Franken" — hervorragenden Antheil an der ganzen revolutionären Bewegung genommen hat und aus eigener Anschauung über viele interessante Thatsachen zu berichten weiß, die selbst von den Geschichtsschreibern entweder nur oberflächlich gestreift oder aus Unkenntniß oder „Menschenfreundlichkeit" unrichtig dargestellt werden. — Da der Turnverein nicht alle ortsansässigen überlebenden Achtundvierziger brieflich zu erreichen weiß, so wünscht er die alten Herren auf diesem Wege zu benachrichtigen, daß sie bei der Feier von Herzen als Ehrengäste willkommen sein werden.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

* In Richter Ewings Abtheilung des Kriminalgerichts wurden gestern zwei Knaben im Alter von etwa 12 Jahren, Namens William Winkowski und Joe Eginski wegen Einbruchsdiebstahls der Reformschule in Pontiac überwiesen.

Die Schleswig-Holsteiner.

Großartige Gedenkfeier für den 24 März geplant.

Die hiesigen Schleswig-Holsteiner haben schon seit längerer Zeit umfassende Vorbereitungen für eine würdige Gedenkfeier getroffen, welche aus Anlaß des 50jährigen Jubiläums der Erhebung der Herzogthümer gegen die dänische Herrschaft abgehalten werden soll. Das Fest wird am Donnerstag, den 24. März, in der Nordseite Turnhalle stattfinden und ohne Zweifel einen glänzenden Erfolg erzielen, da die Begeisterung eine große und allgemeine ist. Auch das Festprogramm ist bereits endgiltig wie folgt zusammengestellt worden:

1. Jubel-Ouverture von Karl Maria von Weber—Orchester; 2. Ansprache, Herr G. Wittmeyer; 3. Blau-weiß-roth— Schleswig-Holsteiner Sängerbund; 4. Deutschland, Deutschland über Alles — Orchester und Publikum; 5. „Auf der Wacht" (Tenorsolo) — Herr Julius Claussen; 6. „Grüße an die Heimath", Kromer — Schleswig-Holsteiner Sängerbund, unter gefälliger Mitwirkung verschiedener befreundeter Vereine; 7. Festrede — Herr Dr. Carl Bünz; 8. a) Düppeler Schanzenmarsch, von Piefke (Orchester), b) Steh' ich in finsterer Mitternacht — Orchester und Publikum; 9. „Kennst Du dat Land?"—Schleswig-Holsteiner Sängerbund; 10) Erhebungs-Marsch—Orchester; 11. Ansprache des Herrn Dr. F. Detlefffen; — Auszeichnung der Veteranen; 12. Schleswig-Holstein meerumschlungen — Orchester und Publikum.

Die Musik zu den Nummern 9 und 10 ist für diese Festlichkeit speziell vom Festdirigenten, Herrn O. W. Richter, arrangirt worden. Den Schluß bildet ein munteres Tanzkränzchen nach alter Art.

Für das Fest sind die folgenden Ausschüsse ernannt worden:

Präsident: August Lueders, 500 Ashland Boulevard.

Vizepräsidenten: Hugo Sievertsen, John Petersen, Christ. Jensen, F. Waterholter, Julius Meyer, Peter N. Kohlfaat, Henry Sierks, Carl Ingwersen, Geo. Kuehl, Geo. Müller, Hans Runge, Adolph Clasen, H. Fürstenberg, H. C. Hansen, Henry Uhl, Kuno Rauert, John F. Leubbers, Henry Wulff, August Saehn, Wm. Sieck, Julius Koop, John Moeller, Fritz Folk, Hans Jensen, John Ott, Chas. Menzel, John Langeloh, Paul Oren, Adolph Nickersen, Gustav Carstens.

Sekretär: Julius Claussen, 667 Lincoln Ave.

Schatzmeister: Emil Sander, 872 Lincoln Ave.

Festdirigent: O. W. Richter, 2 Manitou Place.

Presse: Julius Claussen, Wm. Sieck, H. Knudsen, H. J. Blunch, Julius Leiboldt.

Musik: Wm. Studt, H. Boettcher, O. Off, Jakob Salomon, H. Fürstenberg, O. W. Richter.

Dekorationen: H. Fürstenberg, Fritz Waterholter, Christ Jensen, Hans Runge, F. W. Leyer, Julius Meyer, Gustav Carstens.

Ausschank: Hugo Sievertsen, Christ Jensen, Henry Carstens, J. Clausen, Carl Lorenzen.

Veteranen: Gustav Carstens, August Saehn, E. Goettsche, John Ott, John Clausen, John Groth.

Bisher sind die Namen und Adressen der nachgenannten Veteranen zur Kenntniß des Festkomites gelangt:

Joachim Saehn, 523 Cleveland Ave.—Heinrich Kaehler, 90 Canalport Ave.—Lor. H. Andresen, 427 School Str.—John Dickmann, 159 Coblentz Str.—Peter Petersen, 9168 Harbor Ave.—Peter Tagge, 5338 S. Ashland Ave. — Stanislaus Schimonsky, 4 Mimik Place, 902 Central Station.—Friedrich Kruse, 493 W. Chicago Ave.—August Schrader.— W. Siem, 440 N. State Str.—Edward Drees, 307 Orchard Str. — H. Ingwersen, 4239 Michigan Ave.—Paul Juergens, 484 LaSalle Ave.—Bernhard Meyer, 110 Centre Ave.—Fr. C. Siegmund, 560 Sedgwick Str.—Carl Eggers, 39 Fremont Str. — Bernhard Niedorf, 120 Dayton Str.—Theodor Johann Buhmann, 456 E. North Ave.—Peter Damm, 192 Canalport Ave.—Bernhard Legers, 500 W. Chicago Ave.—August Walter, 207 Fletcher Str.—E. H. Goettig, 1818 Wrightwood Ave.—John Singlemann, Mount Olive, Cook Co. — Hans Gettsche, 730 N. Wood Str.—Hans Koester, 1791 N. Hoyne Ave.—John Pollitz, 237 Orchard Str.—Claus Dreesen, 124 Bissell Str. — Timme Timmermann, Dunning, Ill. — Christ. Buckow, 137 Fry Str.—Chr. May, 247 Cleveland Ave.— Martin J. Krause, Chicago Brewing Co.— H. Braumann, Ecke Larrabee und Division Str.—Johann Ebell, 236 Augusta Str. — Heinrich Boettger, Dalton, Cook Co.—Friedrich Lindemann, 83 Bissell Str.—Julius Meyer, 254 W. Chicago Ave.—Christian Thode, 805, 43. Ave., Station C.—Th. C. B. Nielsen, 735 N. Campbell Ave.— Johannes Pfeiffer, River Grove, Ill. — Heinrich Neumann, 3654 S. Paulina Str.—Heinrich Lange, care of Wolfs Box, Racine, Wis.— Julius C. Schoeninger, 89 Madison Str., River Forrest, Ill. —Andreas Reimer, 736 W. 14. Place —H. J. Cramer, Milwaukee M. Insurance Co., Milwaukee, Wis.—Justus Reitz, 11 Ayers Court—John Ehlers, 400 N. Lincoln Str.

Alle sonst hier noch ansässigen Veteranen, denen bekanntlich bei dieser Gelegenheit eine Gedenkmedaille verliehen werden soll, sind hiermit aufgefordert, ihre Adressen an Herrn August Lueders, Nr. 500 Ashland Boulevard, oder an Herrn Julius Claussen, Nr. 667 Lincoln Ave., einzusenden.

* Im Fort Sheridan haben sich gestern vier Korporale der Offiziersprüfung unterzogen. Das Ergebniß der Prüfung wird erst in einigen Tagen bekannt gemacht werden.

SCHROEDER'S

465-467 MILWAUKEE AVE. COR. CHICAGO AVE.

Thurm-Uhr-Apotheke.

Bruchbänder.

Die Aufmerksamkeit der Träger von Bruchbändern wird gelenkt auf eine große Anzahl neuer auf Bestellung gemachter, mit Leder überzogener Bruchbänder zu seltenen Preisen.

Bruchbänder jeder Sorte sehr billig.

Die einfachen (jede Größe), zu 65c
Die doppelten (jede Größe), zu $1.25

Ein Privatzimmer zum Anpassen haben wir im vierten Stock eingerichtet (erreichbar durch Elevator). Kunden können da sich selbst nach Wunsch die Bruchbänder anpassen oder anpassen lassen. Wir haben das größte Lager Bruchbänder der Westseite.

Reißen sich um ihn.

Mayor Harrison wird übermorgen nicht in Chicago sein und deshalb auch nicht die Revue über die hiesige St. Patricks-Parade abnehmen. Seine Abwesenheit ist dem Eifer zuzuschreiben, mit welchem sich auswärtige keltische Menschenbrüder um Seiner Ehren gerissen haben. Morgen Abend muß er einer St. Patricks-Feier in Ottawa beiwohnen, übermorgen Nachmittag wird er sich an der Patricks-Parade in Joliet betheiligen und Abends erwartet man ihn zu einer Festlichkeit, welche die Irländer von Bloomington zu Ehren ihres Schutzpatrons veranstalten.

Verwirkte seine Bürgschaft.

Im Countygericht wurde gestern die Bürgschaft des George Samels für verfallen erklärt. Samels war Präsident der International Company, einer Bilderrahmen-Fabrik, die kürzlich ihre Zahlungen eingestellt hat. Er hatte am 3. März Bürgschaft für sein Erscheinen vor Gericht stellen müssen, hat es aber für gut befunden, nicht zu kommen.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Professor Kochs Behandlung heilte mich von Asthma.

Niemals werde ich jenen denkwürdigen Tag, den 25. März vorigen Jahres, vergessen, an welchem mein Verweilen auf dieser Erde nur an einem Faden zu hängen schien. Alle sagten, ich hätte die Schwindsucht, aber ich wußte, es konnte nicht so sein, dennoch wußten alle Aerzte mir nicht zu helfen. Ich hustete, würgte und spuckte ohne Unterlaß; ich litt an Nachtschweiß und magerte sehr ab. In weniger als zwei Monaten hatte ich zehn Pfund verloren. Ich war so schwach geworden, daß ich kaum die Treppen hinauf gehen konnte. Ich war mehr als überglücklich, als ich in 84 Dearborn Straße vorsprach und die Aerzte der Koch'schen Lungen-Kur mir mittheilen, daß ich nicht an Schwindsucht litt, obgleich meine Lungen erkrankt seien und ich immer fälschlicherweise für schwindsüchtig gehalten worden sei.

Die Luftkanäle meiner Lungen waren verstopft und ich hatte große Schwierigkeit beim Athmen. Sie sagten, daß sie mich heilen könnten, daß sie diese Verstopfung der Luftkanäle beseitigen würden, so daß ich wieder ebenso gut würde athmen können, als irgend ein Anderer. Sie haben ihr Wort gehalten, denn jetzt kann ich sehr leicht athmen. Ich wußte sehr wohl, daß meine einzige Hoffnung in der Einathmung dieser heilenden Dämpfe lag und begab mich in die Behandlung. Daher nenne ich es einen denkwürdigen Tag, als ich mich dieser wunderbaren Koch'schen Behandlung unterwarf. Unter derselben besserte sich mein Zustand sehr schnell und freue ich mich, jetzt sagen zu können, daß ich vollständig geheilt bin. Die schreckliche, niederschlagende Athemnoth ist verschwunden, die mich erwarten ließ, daß jeder Augenblick mein letzter sein würde. Ich empfehle diese Behandlungsweise, denn sie hat mich vor mehreren Monaten von Asthma geheilt, und halte ich es für meine Pflicht, öffentlich vor der ganzen Welt bekannt zu machen, wie gut ich geheilt worden und seitdem gesund geblieben bin.

Diese Aerzte befassen sich nur mit der Heilung von Magen-, Lungen- und katarrhalischen Leiden. Sie haben sich die Koch'sche Behandlungsmethode vollständig, wie auch jede andere bekannte Methode zur Heilung von diesen Krankheiten angeeignet; sie geben eine schriftliche Garantie, daß sie jeden Fall heilen, bei welchem eine Heilung möglich ist. Sie haben die Namen und Adressen von Hunderten von Leuten in dieser Stadt, die sie geheilt haben, nebst den Zeugnissen veröffentlicht; nicht von Fernwohnenden auf der Prairie, wo Niemand zu finden ist, sondern gerade hier in Eurer Stadt, vor Eurer eigenen Hausthüre, so daß Ihr vorsprechen und Euch von der Echtheit derselben überzeugen könnt. Die Aerzte laden Euch ein, in ihrer Office vorzusprechen und die Hunderte von Zeugnissen zu untersuchen; sie ersuchen Euch, sie aufzusuchen. Sie laden Euch ein, die Nachbarn zu befragen, und Ihr werdet finden, daß alle Heilungen gründlich und dauernd zu Wege gebracht worden sind. Wenn sie die Mittel besitzen, diese Krankheiten zu heilen, würde es nicht feige, ja mehr noch, verbrecherisch sein, diese Thatsachen nicht zu veröffentlichen, damit die Welt erfahren kann, wo diese Krankheiten geheilt werden können, wo die Aerzte, auch zu versuchen, Tausende von Krankheiten zu heilen, sich bescheiden, ein Menschenalter dem Studium der Heilung von Katarrh, Dyspepsie, Bronchitis, Asthma und Schwindsucht zu widmen.

Mr. G. Johnson,
974 Seminary Ave.

Geistig-gemüthliche Unterhaltung.

In der Lincoln-Turnhalle, Diversey Boulevard und Sheffield Ave., werden am nächsten Sonntage, den 20. d. M., die Plattdeutschen Gilden der Nordseite — Nr. 3, 9, 21, 27, 39 und 42 — ihre vierte große geistig-gemüthliche Versammlung abhalten, an die sich wie üblich ein flottes Tanzkränzchen anschließen soll. Das für diese Gelegenheit mit vieler Sorgfalt zusammengestellte Programm, aus nicht weniger als 24 Nummern bestehend, bietet eine überaus reiche Fülle von Unterhaltungen der verschiedensten Art. Da gibt es allerlei urkomische Vorträge, musikalische Aufführungen, Deklamationen und Gesangsvorträge in bunter Abwechselung. Als mitwirkende Vereine sind der Koerner-Männerchor (Dirigent Julius Schmoll), der gemischte Chor „Freiheit" (Dirigent Wilhelm Taegtmeyer) und der Koschat-Männerchor (Dirigent M. Schmidhofer) angekündigt. Der bekannte Advokat, Herr Jens L. Christensen, wird die Festrede halten. Dem Arrangementskomite gehören die folgenden Herren an: Geo. Boldt, Wilh. Kolpien, Jac. Hofeldt, Henry Fischer, Wilh. Wintel, Gabr. Johannsen, Wilh. Buffleben, Ludw. Schwaß, John Flambeck, Herm. Wilske, Dietr. Wittleder, Gust. Sturm, Hy. Ehlers, Fritz Tümler, Fritz Kohlmeyer, Karl Moritz, Karl Hells und Herm. Uhlhorn. Anfang der Festlichkeit 3 Uhr Nachmittags. Billets sind im Vorverkauf zu haben bei allen Mitgliedern der obengenannten Gilden zu 10 Cents, an der Kasse zu 25 Cents pro Person.

Entkommen.

Der Ackerbürger Theodor Lind aus Barrington erzählt, daß er hier am Sonntag Abend in Stricke und Anfechtungen gefallen ist. Eine Sirene habe ihn an der Wabash Avenue in eine Wirthschaft gelockt, und als man dort merkte, daß er eine größere Summe Geldes bei sich führte, seien ihm drei Männer auf die Straße gefolgt, die ihn zu berauben versucht hätten. Zwei von den Kerlen hätte er niedergeschlagen, der dritte sei entwichen, und er, Lind, habe sodann desgleichen gethan.

Der Besserung bedürftig.

Gefängnißdirektor Whitman hat gestern neun jugendliche Gesetzesübertreter nach der Staatsbesserungsanstalt in Pontiac gebracht. Es waren dies: Michael George, Ray Belden, John McIntosh, W. Green, John Neiman, Charles Whitson, Howard Snell, James Smith und Richard Parker. Die meisten von ihnen sind des Diebstahls oder Einbruchsdiebstahls schuldig befunden worden.

Kurz und Neu.

* Auf dem „Polnischen Katholikentag", der zur Zeit in der Kirche an der Lübeck Straße in Sitzung ist, sind 17 Gemeinden durch zusammen etwa 60 Delegaten vertreten.

* Am Fuße der 26. Straße wurde gestern Abend die schon stark in Verwesung übergangene Leiche eines unbekannten Mannes im See gefunden. Dieselbe ist nach dem Bestattungs-Geschäft Nr. 2977 State Straße geschafft worden.

* Kriminalrichter Ewing hat gestern das wegen Verletzung der städtischen Zigarretten-Verordnung über den Apotheker Gundling gefällte Urtheil bestätigt. Gundling hat die Berufung angemeldet und wird die Verfassungsmäßigkeit der Verordnung vor dem Staatsobergericht anfechten lassen.

* Die „North Shore Livery Comp.", von Nr. 1395 N. Clark Straße, hat im Countygericht ihren Konkurs angemeldet. Die Bestände werden auf $5000, die Verbindlichkeiten auf $8000 angegeben. Mit der Abwickelung der Geschäfte ist Herr Charles Müller betraut worden.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude......203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon No. 1493 und 4046.

Preis jede Nummer ....1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage ....2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich ....6 Cents
Jährlich im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei........$5.00

Vergessene Freiheitskämpfer.

Wenn sich die Märzfeiern, die zum Andenken an die Volkserhebungen des Jahres 1848 in Deutschland veranstaltet werden, durch auffällige Stille auszeichnen, so ist das wahrlich nicht zu verwundern. Denn dem neuen Geschlechte liegen die idealen Ziele fern, für die sich die Väter derartig begeisterten, daß sie die Verbannung, das Zuchthaus und den Tod nicht scheuten. Da die Kaiserkrone, die Friedrich Wilhelm IV. aus den Händen des Volkes nicht annehmen wollte, seinem Nachfolger von den Fürsten aufgesetzt worden, und da Deutschland jetzt einig nach innen und mächtig nach außen ist, so sind die Jungen nur allzu geneigt, über die „Thorheit" der Alten zu spötteln. An der Freiheit, für die Jene stritten, ist ihnen nichts gelegen.

Nicht nur in Deutschland, sondern in ganz Europa und selbst in den Ver. Staaten von Amerika ist der „Liberalismus" todt. Heutzutage soll der Staat die grobsinnlichen Wünsche seiner Unterthanen oder Bürger befriedigen, d. h. ihren Magen und ihre Taschen füllen. Jeder Stand stellt seine besonderen Anforderungen und erwartet, daß sie ohne Rücksicht auf die anderen Stände oder Bevölkerungsklassen berücksichtigt werden. Man hat agrarische, schutzzöllnerische und Arbeiterprogramme, die mehr oder weniger unverhüllt für die Interessenpolitik eintreten. Wer die Macht hat, glaubt das Recht zu haben, sie lediglich zu seinem eigenen Vortheile anzuwenden und seine Bevorzugung auf Kosten aller Anderen durchzusetzen. Die „praktischen" Kinder der Neuzeit können schlechterdings nicht begreifen, wie man je für etwas schwärmen konnte, das nichts einbringt, und dessen Werth sich nicht in Dollars und Cents oder Mark und Pfennigen veranschlagen läßt. Hierzulande wäre es beispielsweise ganz unmöglich, eine Bewegung für die Verbesserung der Rechtspflege in Gang zu bringen. Die Parteien können die Wähler nur dadurch aufrütteln, daß sie ihnen „gute Zeiten" versprechen.

Thatsächlich lebt das Andenken der Freiheitskämpfer von 1848 nur noch in dem Gedächtnisse der Alten und in einigen Geschichtswerken, die wenig gelesen werden. Das „tolle Jahr" wird nur noch als ein vergrößerter Putsch aufgefaßt, der „zum Glück" fehlschlug. Selbst die Sozialisten machen sich über den „spießbürgerlichen Liberalismus" lustig und predigen den Klassenkampf. Vielleicht wird der Pendel wieder einmal nach der anderen Seite hin schwingen, aber wer nicht noch sehr jung ist, wird das kaum erleben.

Das Eisen wird geschmiedet.

Mit den fünfzig Millionen Dollars, die der Kongreß dem Präsidenten ohne Rückhalt und Einschränkung zur Verfügung gestellt hat, werden sich die umfangreichen Rüstungen des Heeres und der Flotte nicht bestreiten lassen. Da die Regierung sogar Kriegsschiffe aufkauft, die für andere Länder gebaut, aber entweder noch nicht bezahlt oder zurückgewiesen worden sind, und da sie „Pulver und Blei" in Millionen von Zentnern anschafft, so verschwindet das Geld, wie Wasser durch ein Sieb.

Dem Flotten- und dem Kriegssekretär, sowie den hohen Offizieren, von denen sie ihre Weisheit beziehen müssen, sind in den letzten Tagen sozusagen Schwingen gewachsen. Gewöhnlich müssen sich in dieser Krämerrepublik die Soldaten im Hintergrunde halten, und höchstens die „Gesellschaft" bringt ihnen die Verehrung oder Bewunderung entgegen, die in Europa dem zweierlei Tuch allgemein gezollt wird. Um so mehr freut es die Generäle und Admiräle, daß sie auf einmal in den Vordergrund des Interesses gestellt und als Helden behandelt werden, von denen nicht nur die Ehre, sondern möglicherweise sogar die Rettung des Vaterlandes abhängt. Sie beeilen sich auch, das Eisen zu schmieden, solange es noch heiß ist und ihre Wichtigkeit für alle Zeiten zu erhöhen. Je mehr Schiffe und Mannschaften ein Kommodor, je mehr Festungen, Regimenter und Kanonen ein General zu befehligen hat, desto größer ist offenbar sein Ansehen, und deshalb ist es „menschlich-begreiflich", daß die Herren auf eine gewaltige Vermehrung des Heeres und der Flotte hinarbeiten. Mit den zwei neuen Artillerieregimentern und den zwei von Brasilien gekauften Kreuzerschiffen ist es ihrer Ansicht nach bei Weitem nicht gethan. General Miles will Hunderttausende zur Bewachung unserer Küsten anstellen, und Kommodor Melville will die Zahl der See- und Ingenieuroffiziere mindestens verdreifachen. Ihnen soll man nicht nachsagen dürfen, daß sie den Feind unterschätzt hätten. Für sie ist Spanien nicht erschöpft und bankrott, sondern eine Macht ersten Ranges, die man nur durch großartige Aufwendungen besiegen kann.

Die ungeheuren Kriegsausgaben, die theils schon gemacht, theils noch zu erwarten sind, liefern aber auch den republikanischen Staatsmännern eine höchst willkommene Gelegenheit. Schon seit längerer Zeit ist es ihnen klar gewesen, daß ihr neuer Zolltarif nicht genug Einnahmen abwirft. Das Defizit beläuft sich bereits auf $52,000,000, und obwohl es im Februar etwas abnahm, ist es im März wieder gestiegen und wird in den folgenden Monaten voraussichtlich noch größer werden. Unter diesen Umständen hätten die „Führer" längst die Erschließung neuer Einnahmequellen in Vorschlag bringen sollen, doch zögerten sie damit, weil sie wohl wissen, daß neue Steuern stets „unpopulär" sind. Jetzt aber wagt sich Herr Dingley, der Vorsitzende des Ausschusses für Mittel und Wege, mit folgender Erklärung heraus: „Es geht nicht an, daß wir fortwährend Geld ausgeben, als ob wir uns schon thatsächlich im Kriege befänden, ohne daß wir Vorsorge treffen, die vermehrten Ausgaben zu decken. Kriegssteuern werden nothwendig sein, wenn die Anforderungen anhalten, die gegenwärtig an das Schatzamt gestellt werden." — Woraus zu ersehen ist, daß Herr Dingley ebenfalls das Eisen schmieden will, solange es heiß ist.

Ob also der Krieg kommt oder nicht, jedenfalls werden die Steuerzahler für das Kriegsgeschrei der Jingos schwer zu büßen haben. Zu den alten Kriegssteuern, die sie in Form eines Pensionsbudgets von $140,000,000 zu bezahlen haben, werden neue in Gestalt erhöhter ständiger Ausgaben für Heer und Flotte treten. Und sind erst neue Einnahmequellen eröffnet, so wird die Verschwendungssucht des Kongresses schon dafür sorgen, daß sie nie wieder zugestopft werden. Dafür wird man uns aber nicht mehr vorwerfen können, daß wir ein Volk von Krämern sind.

Milwaukees „Traupastor".

Aus Milwaukee kommt die Kunde, daß „Bier-Athen" einen seiner „berühmtesten" Bürger verloren hat — der Rev. Dr. Hunsberger, bekannt als der "marriage minister" — der „Traupastor" — ist einem Rufe nach dem Osten gefolgt und wird in dem frommen und „wasserheiligen" Asbury Park in New Jersey eine Kirche übernehmen. Wenn man weiß — und jedes Kind weiß es ja, ja die Kinder, sofern sie „im reiferen Alter" stehen, wissen es im besten — daß Herr Hunsberger alljährlich zwischen 500 und 1000 Pärchen das Eheparadies erschloß, daß alljährlich ihm eine ganze Anzahl von Ehen geradezu zu danken war, indem dieselben ohne seine nieversagende Bereitwilligkeit niemals hätten geschlossen werden können — wenn man also die so reiche Früchte tragende Thätigkeit des Herrn in Milwaukee richtig würdigt, dann weiß man auch, woher dieser plötzliche Ruf nach dem Milwaukee'er Traupastor aus New Jersey kam, welche Wünsche und Hoffnungen sich dahinter verbergen.

Vor einiger Zeit mußte an dieser Stelle mitgetheilt werden, daß die vereinigten Junggesellinnen von New Jersey wie ein Mann Protest erhoben gegen das neue Heirathsgesetz des Moskitostaates, das ihnen ihrer Ansicht nach mit seinen Härten die Jagd nach einem Ehemann — die Einfahrt in den Hafen der Ehe — ungebührlich und unverantwortlich erschwert. New Jersey hatte sich bis vor Kurzem eines äußerst liberalen Ehegesetzes zu erfreuen, die Ehelizens kannte man dort nicht und Männlein und Weiblein konnten sich, ohne brutale obrigkeitliche Neugier oder Einmischung befürchten zu müssen, im Handumdrehen zusammenthun lassen zu liebenden Pärchen. Das Heirathen war recht leicht in New Jersey und es gab dort auch eine ganze Anzahl gefällige Pastoren und „Friedensrichter," die gegen ein kleines Entgelt" mit rührendem Entgegenkommen über die kleinen Hindernisse, wie die vom Gesetz bei der Kopulation vorgeschriebenen Fragen, hinweghalfen. Das ist nun aber, wie gesagt, anders geworden. Auch im Staate New Jersey geht's rückwärts mit der Freiheit. Auch dort will der Staat dafürsorgen, daß hinfort 15jährige Mädchen und 70jährige Mummelgreise oder männliche und weibliche Schulkinder nicht so ohne Weiteres zusammengethan werden. Das neue Gesetz wirkt natürlich besonders schlimm für solche Badeplätze, wie Asbury Park, die ihr wirthschaftliches Gedeihen zum guten Theile den vielen Ehen zu danken haben, die dort geschlossen wurden, u. es ist klar, daß man angesichts der herannahenden „Saison" darauf bedacht war, die Nachtheile der schärferen Ehegesetze nach Kräften wettzumachen durch die Berufung einer so bedeutenden Kraft, wir Dr. Hunsberger, der ja als „Traupastor" bekannt ist, weit und breit im Lande. Wenn Dr. Hunsberger in Asbury Park auch nicht ganz nach Milwaukee'er Methode in seinem verdienstlichen Wirken fortfahren kann, so hofft man doch offenbar, daß es seiner großen Erfahrung gelingen wird, das Verfahren zu beschleunigen, und daß schon sein Ruf eine ganz bedeutende suggestive Wirkung auf zögernde Jünglinge ausüben wird.

Man kann den New Jerseyer'n aufrichtig die volle Erfüllung ihrer Hoffnungen wünschen, denn die Ehe ist in der That auch heute noch die Grundlage des Staates, und je mehr Ehen desto besser, und New Jersey hat jetzt ein vernünftiges Ehegesetz, das eine „Milwaukee'er Ehemühle" unmöglich macht.

Und die heirathslustigen Chicagoer und Chicagoerinnen, die aus dem einen oder andern Grunde den offenen geraden Weg zur Ehe, den die Gesetze unseres Staates vorschreiben, zu gehen scheuen (mit oder ohne Ursache), werden wahrscheinlich auch in der Zukunft, trotz des Abgangs des Dr. Hunsberger, in Milwaukee Befriedigung ihrer Wünsche finden. Es wird nicht lange dauern, so wird man dort von einem neuen „Traupastor" erzählen, wahrscheinlich von mehreren, denn das Geschäft lockt zum Wettbewerb. Durchschnittlich 1000 Paare das Jahr, zu nicht weniger als $5 und bis zu $50 (der Preis richtete sich wahrscheinlich nach der Dringlichkeit und nach dem Grade der Ungereimtheit der Ehe) — das ist ein Geschäft, das schon der Mühe werth ist. So lange der Staat Wisconsin kein strengeres Ehegesetz hat, solange werden sich dort auch immer Leute finden, die sich nicht scheuen, Ehen zu schließen, die in einem zivilisirten Staat kaum möglich sein sollten.

SCOTT'S Emulsion

von Leberthran und Hypophosphaten **gibt dem Blut** die Bestandtheile, welche die Knochen und das Zellengewebe in einem erschöpften und abgemagerten Körper gebrauchen und welche keine andere Nahrung mit sich führt. Es ist vor allem Anderen **ein Erzeuger der Zellengewebe.**

50 Cts. und $1.00 bei allen Apothekern.

Schlechte Aussaat.

Seit das Land von dem Klondike-Fieber befallen wurde und der Strom der Goldsucher nach dem fernnordischen Dorado einsetzte, hat sich Seattle im Staate Washington eines recht schätzbaren Buhms zu erfreuen gehabt. Ein guter Theil der Goldsucher und Glücksjäger machte und macht die Stadt zum Ausgangspunkt ihrer Nordlandsreise. Die Argonauten kaufen sich hier ihre Ausrüstungen und zum guten Theil den Lebensbedarf für zwölf Monate und es ist nur natürlich, daß alle Geschäfte blühen und Klondike für Seattle unbestreitbar zur Goldquelle wurde. Es ist auch nur natürlich, daß die mehr oder weniger schädlichen und gefährlichen Schmarotzer, die bei üppigem Treiben nie fehlen, sich auch hier einstellten und in der That ist die Zahl der Spieler und sonstigen dunklen Ehrenmänner und Ehrendamen, die danach trachten, die Argonauten für ihre Nordlandsfahrt nach Kräften zu erleichtern, ganz außerordentlich groß und — sie machen außerordentlich gute Geschäfte.

Das wurde schon aus Korrespondenzen bekannt, und wenn die in Seattle erscheinende Zeitung „Post-Intelligencer" neuerdings davon erzählt, so überrascht das wohl Niemanden. Aber die Art und Weise, wie sie das Spielerunwesen bespricht, muß allerdings überraschen. Denn es geschieht dies in einem Ton, der alles eher als tadelnd ist und sich wie ein Lobgesang auf das Hazardspiel und seine berufsmäßigen Jünger anhört.

„Die „Gamblers" haben," — so schreibt das Blatt — „im Stadtgericht im Laufe der letzten zwei Monate nicht weniger als $3000 an Strafen bezahlt, und während dieser zwei Monate ist nicht ein einziger Krawall in einem Spielhause vorgekommen oder auch nur einmal Klage geführt worden wegen unehrlichen Spielens. Während die Stadt auf diese Weise eine reiche Ernte einheimste, haben zugleich die Kaufleute, Wirthe und Hotels den Vortheil einer Kundschaft gehabt, die das Geld leicht ausgibt und Abnehmer ist für das Beste, was es im Markte gibt."

Weiter wird, offenbar um zu zeigen, daß öffentliche Spielhöllen und ihr Anhang in Wirklichkeit ein Segen sind für jede Stadt, die sie mit ihrer Anwesenheit beehren, mitgetheilt, daß die Polizei nicht ein einziges Mal wegen Betrugs in einem „Spielhause" einzuschreiten hatte oder je gerufen wurde, einen Betrunkenen fortzuschaffen, oder in einem Kampf einzuschreiten, daß Minderjährige und wenig bemittelte Personen, die für den Unterhalt einer Familie zu sorgen haben, nicht zugelassen werden, und daß die Spielräume nicht aufdringlich in die Augen fallen, da sie sämmtlich eine Treppe hoch liegen. Und zuguterletzt schließt dieser famose Erguß mit der stolzen Behauptung, daß in keiner anderen Stadt der Union das Hazardspiel besser geleitet wird als in Seattle.

Das Glücksspiel kann hierzulande — und wohl auch anderswo — vollständig nirgends unterdrückt werden, und am allerwenigsten in einer Stadt, wie es das Seattle von heute ist, und da ist es wahrscheinlich besser, ein solches Uebel in beschränktem Maße unter Aufsicht zu gestatten, als den von vornherein aussichtslosen Versuch zur Unterdrückung zu machen. Aber dazu gehören eine ausgezeichnete Polizei und Gesetze, die für den Fall passen. So lange das Spiel gesetzlich unter allen Umständen verboten ist, so lange sollte eine Duldung, wie sie in Seattle geübt wird, undenkbar sein. Der Staat Washington besitzt vermuthlich ein Staatsgesetz, welches das Spiel verbietet und die Stadt Seattle macht sich, wie aus der Darstellung des „Post-Intelligencer" hervorgeht, geradezu einer Verschwörung mit den Spielhaltern zur Umgehung des Staatsgesetzes schuldig. Doch davon ganz abgesehen, zeigt sich in dem angegebenen Zeitungsaufsatz und in dem Verhalten der Behörden von Seattle eine Gewissenlosigkeit, die ihres Gleichen sucht. Aus Allem geht hervor, daß man das Spiel gern gestattet, weil es ja zumeist Fremde sind, die gerupft werden, und die Stadt und ihre guten Bürger, Kaufleute, Wirthe u. s. w. ja nur profitiren, denn der glückliche Spieler gibt sein Geld leicht aus und der unglückliche — nun der fällt ja nicht der Stadt zur Last. Er mag in Folge seines Spielverlustes keine genügende Ausrüstung kaufen können und deshalb im kommenden Winter in Alaska elend zu Grunde gehen oder er mag zum Verbrecher werden u. s. w., aber das kümmert die Geschäftsleute von Seattle nicht, die freuen sich der $3000, welche die Stadt im Verein mit den Spielhaltern aus dem Durchreisenden herausgeschlagen hat.

Aber dieses Verhalten ist nicht nur gewissenlos, es ist auch ungemein kurzsichtig.

Daß Seattle mit diesem „liberalen Verhalten gegenüber dem Spielerelement" Wind sät und Sturm ernten wird, das scheint man dort nicht zu ahnen, aber der Sturm wird kommen, und die paar Tausend Dollars Blutgeld werden der Stadt und den „Kaufleuten, Wirthen" u. s. w. theuer zu stehen kommen, wenn eine an Bestechung gewohnte Polizei und Beamtenklasse nach Eintreten der Ebbe des Goldsucherstroms zur Befriedigung des gesteigerten Appetits nach „Trinkgeldern" andere Quellen anbohren. Denn, daß in den Spielhöllen in Seattle wirklich Alles so ehrlich, ruhig und temperenzlerisch zugehen würde, wenn die Polizei nicht in Folge des "American handshake" ein Auge oder beide Augen zudrückte, das glaubt ja kein Mensch. Die Geschäftsleute von Seattle korrumpiren jetzt ihre Polizei und Beamten und werden später über die polizeiliche Aussaugung jammern.

Die Verantwortlichkeit der Gewerkvereine.

In England ist gegenwärtig ein Ausschuß von Arbeitgebern mit der Abfassung von Bills über das „Picket- (Späher-) System bei Streiks und die rechtliche Verantwortlichkeit der Gewerkvereine mit Bezug auf ihre Unterstützungs-Kassen beschäftigt.

Im letzten Jahre hatte die Schifffahrtskammer des Vereinigten Königreichs einen bezüglichen Beschluß gefaßt. Die Schifffahrtskammer wollte in der Sache nicht allein vorgehen. Infolge des Beschlusses aber wurde die „Gesellschaft zur Beschützung des freien Arbeiter" gegründet und diese hat jetzt den Ausschuß eingesetzt, der die Bill, welche von einem Parlamentsabgeordneten baldigst im Unterhause eingebracht werden soll, vorbereitet. Nach den Vorschlägen der Arbeitgeber, die auch von der kgl. Arbeitskommission unterstützt werden, soll es ein strafrechtlich zu verfolgendes Vergehen sein, wenn Jemand einen Anderen einschüchtert, erschreckt oder ihm Angst einjagt in der Weise, daß er deshalb seine Arbeit aufgibt oder sich abhalten läßt, Arbeit zu suchen. Einschüchterung wird in der Bill definirt als etwas, was „durch Handlungen, Worte oder Geberden dieses Ziel im Auge hat". Der Zweck der zweiten Bill ist, die Gewerkvereine, die Unterstützungs-Kassen haben, unter das Gesetz von 1875 über Hilfs-Vereine (friendly societies) zu bringen. Dadurch soll der Registrator der Hilfs-Vereine die Befugniß erhalten, über die richtige Verwendung der Hilfskassen der Gewerkvereine zu wachen, und dann könnten sie nicht mehr zu anderweitigen Zwecken verwandt werden.

Major Leutwein über Deutsch-Südwest-Afrika.

Vor der Frankfurter Kolonialgesellschaft hielt kürzlich der Landeshauptmann des deutschen südwest-afrikanischen Schutzgebietes, Major Leutwein einen Vortrag, der von außergewöhnlichem Interesse war, während das Publikum sich zugleich nicht satt sehen konnte an der schmucken grauen Uniform des großen, kräftigen, geschmeidigen Reitersmanns mit der derben Kommandostimme, dem kurzgeschorenen Kopfhaar, dem dunklen Schnurrbart, dem Zwicker und den hohen gelben Sporenstiefeln.

Major Leutwein schilderte zunächst das Land und die Bewohner, dann die kriegerischen Unternehmungen gegen die Eingeborenen und zum Schluß die wirthschaftliche Lage der Kolonie. Mit am fesselndsten war natürlich, was er von seinem Waffengang gegen Hendrik Witboi berichtete. Die Art des Kolonialkrieges rückte dabei in helle Beleuchtung, in dem die beiden feindlichen Führer einen ununterbrochenen Briefwechsel unterhalten, der uns den „aufständischen" Häuptling in der Rolle eines Mannes von Gott- und Selbstvertrauen und Rechtsbewußtsein zeigt. „Geh' weg von mir" schließen fast alle Briefe Witbois an den Landeshauptmann und eine Nachschrift ersucht um Uebersendung von Kaffee und Tabak. Die Parlamentäre werden mitunter zu Kundschaftern, die Frauen der Eingeborenen besorgen den Mannschaften der Schutztruppe die Wäsche bis zum Vorabend des Sturmes auf Hornkranz, und das blinde Ungefähr waltet noch entscheidender als in „zivilisirten" Feldzügen. Die Gegner dort sind nicht zu verachten; sie führen fast alle Hinterlader und halten auch einem Angriff im offenen Felde stand. Ein Glück, daß die Hereros unter sich gespalten sind und nach dem Divide et impera behandelt werden können. Jetzt herrscht ziemliche Ruhe. Das Ovambo-Gebiet freilich, der mehr tropische Strich der Kolonie, ist noch nicht in den Machtbereich der Schutztruppe einbezogen. Aber Hendrik Witboi und andere „Kapitäne" sowie einige Herero-Häuptlinge sind „treue Unterthanen Seiner Majestät" geworden, wozu Major Leutwein den niedergeworfenen Feinden goldene Brücken baut. Die wirthschaftliche Erschließung kann beginnen. Kaufleute sollen den Soldaten vorangehen, hat Fürst Bismarck gesagt; aber die Soldaten dürfen doch nicht zuspätkommen, meint der Redner. Sehr werthvoll erscheint ihm die vom Reichstag genehmigte Bahn und der durch die Koch'sche Impfung bewirkte Stillstand der Rinderpest. Deutsche Großviehzüchter mit etwa M. 10—15—20,000 Kapital, hätten nunmehr wieder gute Aussicht, kleine deutsche Ansiedler nur als Hilfsarbeiter der Großgrundbesitzer oder, wenn erst einmal die Wasserfrage durch Stauanlagen gelöst sein wird, auch als Ackerbauer, besonders später hin im Ovambo-Lande. Gebrochene Existenzen sollen daheim bleiben. Gutes Ansiedlermaterial aber bieten die ausgedienten Schutztruppenmannschaften; das Bestreben, ihnen deutsche Frauen zu verschaffen, damit nicht eine Kolonie von Mischlingen entsteht, ist bereits seitens der Kolonialgesellschaft und des Frauenvereins im Werke. Buren und Afrikander sind nächst den Ansiedlern aus der Heimath die besten; von den Trekk-Buren hält Leutwein nicht viel. Großen Werth legt er auf die nationale Stärkung, die das Deutschthum am Kap, der Oranje-Republik und im Transvaal dadurch erfährt, daß in Südwestafrika die deutsche Flagge frei und ehrenvoll entfaltet ist, und daß in der Folge einmal dort vielleicht Tausende steuer- und waffenfähiger Männer auf den Ruf des Kaisers hören werden.

Geheilt von Katarrh und Unverdaulichkeit.

Herr Edward Petrik, welcher Nr. 9 Nutt Court, hierselbst, wohnt, erzählt wie folgt über die Behandlung, die ihm von dem Wiener Spezialisten des New Era Instituts, Zimmer 505—507 New Era Gebäude, Ecke Harrison, Halsted und Blue Island Ave., zu theil wurde:

Ich litt längere Zeit an Rheumatismus in der rechten Seite und im Rücken und konnte keine Linderung erhalten. Ich hatte stechende Schmerzen, die zuweilen so arg wurden, daß ich nicht liegen und viel weniger irgend welche Arbeit verrichten konnte. Hierzu gesellte sich noch ein Magenleiden, ich konnte keine Nahrung zu mir nehmen, mein Appetit war vollständig weg, und Alles, was ich aß, lag mir wie ein Stein im Magen; ich mußte häufig rülpsen, wobei ich Nahrung mit auswarf, und hatte stets einen üblen Geschmack im Munde; zuweilen wurde ich ganz schwindlich und bekam dabei Kopfschmerzen. Ich habe eine ganze Menge Patentmedizinen probirt, die als Heilmittel für Rheumatismus und Unverdaulichkeit angepriesen wurden, und Alles gethan, was ich konnte, aber immer ohne Erfolg. Schließlich las ich einmal von dem Wiener Spezialisten von dem New Era Institute und konsultirte ihn. Um mich kurz zu fassen, er hat mich wieder vollkommen gesund gemacht, und seine Versicherung, daß meine Krankheit vollständig geheilt sei, ist wahr, da ich, seit ich seine Behandlung verließ, keine Schmerzen mehr gespürt habe. Allen Leidenden empfehle ich ihn auf das beste als einen tüchtigen Arzt, welcher das ausführt, was er sagt.

Edward Petrik, Nr. 9 Nutt Court.

Seine Spezialitäten:

Blutvergiftung, Rheumatismus, Nervenschwäche, Nieren- und Blasen-Leiden, Mitesser, Krebs, Hämorrhoiden, Katarrh, Schwindsucht und Frauenkrankheiten.

Schwindsucht, diese schreckliche Krankheit, wird von dem Wiener Spezialisten nach der neuesten Methode von Professor J. C. Hirschfelder, M. D., aus San Francisco, Cal., behandelt und ist derselbe, gestützt auf längere persönliche Erfahrung, thatsächlich so fest von seiner Macht, dieselbe zu heilen, überzeugt, daß er während der nächsten 10 Tage Jedermann, der an dieser schrecklichen Krankheit leidet, in seiner Office zwischen 9 und 12, 2 bis 5 und 6 bis 8 Abends, Mittwoch zwischen 9 und 12 oder Sonntags zwischen 10 und 3 Nachm., verspricht, unentgeltliche Konsultation gewähren will.

NEW ERA MEDICAL INSTITUTE,
New Era Gebäude,
Ecke Harrison, Halsted und Blue Island Ave.

„Videant Consules."

„Die Konsuln mögen zusehen, daß der Republik kein Schaden geschieht."

Das ist eine alte Warnung, die in dieser Republik ganz besonders ihre Beherzigung verdient. Aber wir haben hier keine Konsuln, welche das Interesse des Volkes wahrnehmen sollen, und die Mahnung geht deshalb an dieses selbst. Es soll wachsam sein, denn fortwährend sind Anschläge im Gange, welche die Rechte der Massen untergraben und schließlich von der Republik nur einen Schatten bestehen lassen. Das geht ganz unbemerkt, bald da, bald dort wird ein Stück von der Demokratie abgebröckelt. Auch gibt es stets einen plausiblen Vorwand dafür. Man nimmt zum Beispiel einem beträchtlichen Theil des arbeitenden Volkes des Südens das Stimmrecht. Als Grund dafür gibt man an, daß es ungebildet sei. Aber die richtige Kur wäre dann ja die Verbreitung von Wissen unter demselben, die Errichtung von Schulen und nicht die Entziehung der politischen Rechte. So hat es seiner Zeit der trotz sonstiger (als „Temperenzler" u. s. w.) Verschrobenheit nicht üble und wohlmeinende Senator Blair gemeint und jahrelang für die Unterstützung des Schulwesens im Süden durch die Union gewirkt. Aber es war vergeblich. Jetzt sieht seine Partei, die republikanische, ganz gelassen zu, wie die Südlichen die nach dem Kriege erlassenen Amendements zur Bundesverfassung „nullifiziren". Das kapitalistische Interesse hat den Ausschlag gegeben. Zur Ausbeutung ist auch der unwissende Neger noch gut genug und vielleicht besser als der intelligente Arbeiter.

Und wie im Süden, so im Norden. Das „Tageblatt" hat seinerzeit Lärm darüber geschlagen, daß in Rhode Island geplant ist, das Stimmrecht einzuschränken.

Der Plan ist jetzt nahezu fertig. Die Kommission, welche Vorschläge über die Abänderung der Verfassung zu machen hatte, reichte der Legislatur ihren Bericht ein. Sie empfiehlt unter Anderem, daß die frühere Konstitution wieder eingeführt werden soll, wonach bei Wahlen für die Gemeinderäthe nur stimmen kann, wer Steuern auf $134 Eigenthum bezahlt hat. Hier wird also die Vermögens-Qualifikation eingeführt. Der Yankee Benjamin Franklin, dem einstmals eine ähnliche Proposition unterbreitet wurde, gab die folgende Antwort:

„Gesetzt den Fall, das Vermögen bestände nun in einem Esel; wer würde dann eigentlich das Stimmrecht haben, der Mann oder der Esel?"

Das ist aber nicht Alles. Dieselbe Kommission schlägt auch vor, daß das Stimmrecht überhaupt nur haben soll, „wer fähig ist, die Verfassung in der englischen Sprache zu lesen."

Es liegt auf der Hand, daß dies in erster Linie ein Schlag gegen die Eingewanderten ist, die doch meistens Arbeiter sind. Man kann daher sehr rigorös vorgehen, und wenn Einer im Geruche steht, Sozialist zu sein, so wird er sehr korrekt und fließend, vielleicht auch ohne „Dutch Accent", lesen müssen, wenn er des Stimmrechts in diesem Rhodesien würdig befunden werden soll. Besitzt er dann auch die Vermögens-Qualifikation, so fängt man ihn um so sicherer bei der Leseprüfung.

In Pennsylvania macht man das schon bedeutend einfacher. Man braucht dazu weder Gesetz noch Verfassung, sondern es geht auf dem amerikanischen Wege des „Judge-Made-Law", des von Richtern fabrizirten Gesetzes. Das Naturalisationsverfahren muß dazu herhalten. Diverse Richter des Staates haben, wie schon früher berichtet, aus ganz eigener Machtvollkommenheit „Regeln" dafür aufgestellt. So verlangt der Harman Yerkes (verhunzt aus Herman Jerges) in dem halb deutschen Bucks County, von dessen Einwohnern ein ganz erklecklicher Theil nicht englisch sprechen kann, obwohl seine Eltern und Urgroßeltern schon im Lande geboren sind, daß der Applikant um das Bürgerrecht englisch verstehen muß. Er kann doch nicht geltend machen, daß die Kenntniß der englischen Sprache erforderlich dazu sei, ein guter Bürger der Republik zu sein, sonst würde er ja seine eigenen Landsleute, die Pennsylvanier-Deutschen, in's Gesicht schlagen.

Andere pennsylvanische Richter sind noch viel weiter gegangen. So wird man in einigen der Kohlen-Counties, wenn wir nicht irren, auch in Schuylkill, wo der Germane Bechtel den Richterstuhl drückt, zum Bürgerrecht nicht zugelassen, wenn aktenmäßig oder auf andere Weise nachgewiesen werden kann, daß der Bewerber um das Bürgerrecht sich innerhalb fünf Jahren vor seiner Bewerbung an einer gesetzwidrigen Versammlung, an einem Aufruhr oder einem Friedensbruche betheiligt hat. Das ist natürlich auf etwaige Streiker gespitzt und demnach von den Kohlen-Lords und ihren Advokaten diktirt. In einigen anderen Counties wird solchen „Regeln" zufolge nicht naturalisirt, wer im Auslande gerichtlich bestraft worden ist.

"What next?" (Phil. Tageбl.)

Eine sonderbare Reise.

Eine heitere Szenenfolge hat sich jüngst in Wien abgespielt. Kein Autor hat sie erfunden; sie hat sich im buntbewegten Getriebe Wiens wirklich ereignet. Ein junger lebenslustiger Graf verlor an eine schlanke brünette Bühnenschönheit sein Herz. Dies kostete ihn mehr Zeit und Geld, als die gräflichen Eltern für vortheilhaft fanden. Es ward beschlossen, den Sohn auf Reisen zu schicken. Wunderbarer Weise ging das ohne besondere Ueberredung. Sehr erfreut über die merkwürdig rasche Einwilligung des Sohnes besorgten die Eltern ihrem Sprossen ein Rundreise-Billet und gaben ihm nebst ihrem elterlichen Segen einen ansehnlichen Kreditbrief auf die Reise mit. Die Fahrt ging nach dem Norden, und von allen Stationen und Fjords sendete der folgsame Sohn Briefe in's elterliche Heim, in welchen er voll Entzücken seine Reiseeindrücke aus dem Lande der Mitternachtssonne schilderte und über die Wandlung, die sich in ihm vollziehe, triumphirend Bericht erstattete. Die Eltern waren überglücklich, bis eines unseligen Tages eine anonyme Mittheilung einlief, der junge Graf habe seine Reise niemals angetreten, lebe in äußerster Verborgenheit in einem Wiener Hotel und besuche seine Dame nach wie vor unter dem Schutze einer sinnreichen Verkleidung. Diese Mittheilung erwies sich als richtig. Zwischen Sohn und Eltern kam es zu einer dramatischen Szene, und der unglückliche Liebhaber mußte auf's Neue in die Welt hinaus; zur Vorsicht aber in Begleitung eines Bekannten des gräflichen Hauses. Diesmal ging die Fahrt nach dem Süden. Damit ist aber die Geschichte noch nicht zu Ende. Jene unsichtbaren Hände, welche während des Grafen erster „Reise" den Eltern die beruhigenden und erfreulichen Berichte übersandt hatten, waren nicht rechtzeitig abkommandirt worden, und so laufen von Zeit zu Zeit noch immer Briefe von dem braven Sohne ein, und die Eltern schlagen verwundert die Hände über dem Kopfe zusammen, denn statt Schilderungen aus dem warmen Süden erhalten sie herrliche Beschreibungen aus der Eisregion. Nächstens kommt vielleicht von dem folgsamen Sprößling, der an der Riviera bewacht wird, eine neue Korespondenzkarte vom Nordpol, wenn es nicht rechtzeitig gelingt, seinen unsichtbaren Zauberlehrling unschädlich zu machen.

Lokalbericht.

Für irrsinnig erklärt.

Im Countygericht ist gestern der Versicherungs-Agent Coote Janson Cox, der sich am 26. Februar mit Loretta Aiken, einer früheren Kassirerin des Kinsley'schen Restaurants, verheirathete und sowohl vorher wie nachher deutliche Spuren von Geisteskrankheit gezeigt hat, für irrsinnig erklärt worden. Er wurde heute nach der Staats-Irrenanstalt in Elgin geschafft.

Aus Indianapolis wird berichtet, daß Robert R. Bennett, der hier in letzter Woche versucht hat, die Erste Nationalbank mittels gefälschter Wechsel zu beschwindeln, für geisteskrank erklärt und unter die Vormundschaft seines Bruders, des reichen Fabrikanten Harry J. Bennett, gestellt worden ist.

Angeschossener Einbrecher.

Die Polizisten Flynn und Verhoven ertappten heute Morgen um 2 Uhr zwei Neger bei einem Einbruchsversuch in das Roseland Hotel, Nr. 541 Wabash Ave. Die beiden Wolltöpfe ergriffen die Flucht. Flynn feuerte auf sie und verwundete einen von ihnen am rechten Knie, so daß er zusammenbrach. Der Andere ist entkommen. Der Verwundete nennt sich Ollie Redon.

* Wer deutsche Arbeiter, Haus- und Küchenmädchen, deutsche Miether, oder deutsche Kundschaft wünscht, erreicht seinen Zweck am besten durch eine Anzeige in der „Abendpost".

Die neue Lehre.

Vom 1. April an muß in den öffentlichen Schulen, gemäß einem gesetzlichen Erlaß der verflossenen Staats-Legislatur, Unterricht über „die schädlichen Wirkungen alkoholischer und narkotischer Stimulanzen" ertheilt werden. Diesem Unterricht sollen in den drei unteren Klassen der Volksschulen an drei Tagen der Woche je 10 Minuten und in den fünf oberen Klassen an vier Tagen der Woche je fünfzehn Minuten gewidmet werden, und das in jedem Schuljahr mindestens zehn Wochen lang. Uebrigens sollen die zehn oder fünfzehn Minuten nicht etwa ausschließlich für die Temperenz-Agitation verwendet werden, sondern es wird von den Lehrern und Lehrerinnen erwartet, daß sie Anweisungen für die Körperpflege ertheilen. In den oberen Klassen soll das an der Hand von Lehrbüchern geschehen, und zwar werden für die vierte und fünfte Klasse die „Young People's Physiology" und für die drei höheren Klassen ein Buch betitelt „The Human Body and How to take care of it", angeschafft werden. Ueber den Alkohol und seine Einwirkungen auf den menschlichen Körper enthält jedes dieser Bücher 22 Seiten. — Verschiedene Schulvorsteherinnen haben die Entdeckung gemacht, daß in den Zuckerwaaren-Geschäften, welche sich in der Nähe jeder Schule befinden, den Kindern seit Kurzem unter dem Namen „Gumbacco" überzuckerter — Kautabak verkauft wird. Der neue Unterricht wird nun passender Weise mit einem Angriff auf dieses Giftzeug begonnen werden.

Erhält Aufschub.

Theodor H. Schintz, der wegen Unterschlagung zu Zuchthausstrafe verurtheilte ehemalige Grundeigenthums-Spekulant, wird vorläufig noch nicht nach Joliet abgeschoben werden. Er hat gegen das Urtheil an das Staats-Obergericht appellirt, und Richter Magruder bewilligte ihm gestern einen Aufschub der Strafvollstreckung bis zur Entscheidung der Appellation.

Geschäftskalender von Chicago

Banken.
America National Bank, Ecke Monroe u. La Salle Str.
Leopold Mayer & Son, 157 Randolph St., etabl. 1855.
Commercial Nat'l Bank, Ecke Monroe u. Dearborn Str.
Continental National-Bank, Ecke Adams u. LaSalle St.
Lincoln National Bank, 59 N. Clark Str.
Bank of Commerce, 188 La Salle Str.

Aerzte.
Dr. J. Friedman, Spez. Frauenkrankheiten, Asthma, Hämorrhoiden ohne Messer, 213 Wabash Av., Z. 61.
Dr. T. Saitinger, Augen- u. Ohren-, Nasen- u. Rachenkrankheiten, 1005—1006 Masonic Temple.

Billige Baustellen und Darlehen.
S. B. Lingle, 34 S. Clark Str., Zimmer 401.

Detektiv-Agenturen.
H. O. Deverenx, Zimmer 5, 204 Süd Clark Str. Ausschließl. erster Klasse u. zuverläss. Arb. Tel. M. 5373.

Elektrisches Licht und elektrische Betriebs-Anlagen.
CHICAGO EDISON COMPANY,
139 Adams Str.

Feuerversicherungs-Agenturen.
Adolph Loeb & Son, 189—191 La Salle Str.

Farbiges und Kunstglas.
Flanagan & Biedenweg Co., 57—63 Illinois Str.
Schuler & Mueller, 84—86 Market Str.; Tel. M. 1680.

Friedensrichter.
Max Eberhardt, 116 W. Madison Str., geg. Union Str.

Gas- und Gasoline-Maschinen.
White & Middleton, Fisher Bldg., Tel. Harrison 374.

Altes Gold und Silber.
A. Lipman, 59 Madison. Baar für alle Edelmetalle.
J. H. Logue Co., McVickers Theater-Geb. Elevator.

Goldfedern und Fountain Pens.
B. Grieshaber, 86 State Str. Reparaturen.

Grocers.
S. Peterson & Co., Ecke Randolph u. Desplaines Str., Wholesale Grocers u. Mehlhändler. Tel. M. 1127.

Grundeigenthum, Darlehen &c.
Hammel & Lang, 32 Times Building. Tel. Main 1335.
Jennings & Wittekind, 105 Washington; Tel. M. 296.
Erastus Sipperly, Z. 1104, 215 Dearborn Str., S.-O. Ecke Adams. Bargains i. Oak Park Grundeigenthum.

Hypotheken-Banken.
Hart & Frank, 92 und 94 Washington Str.

Kutschen- und Wagenfabriken.
Thiel & Ehrhardt, 395 Wabash Ave. Wholesale-Preise.

Masken-Geschäfte.
F. Schoultz & Co., 223 N. Clark Str.

Modellmacher.
J. C. Seyl, 181 E. Madison Str.

Nähmaschinen.
The Singer Mfg. Co., 110—112 Wabash Ave.

Parkett-Fußböden.
E. B. Moore & Co., 48 und 50 Randolph Str.
J. Dunfee & Co., 106 Franklin Str., Tel. M. 1894.

Patent-Anwälte.
Carter & Graves, 810—812 Reaper Block. Tel. M. 296.
R. W. Lotz, 163 Randolph Str., Zimmer 45.

Toiletten-Seifen.
H. H. Dawson & Co., 90 State Str.

Zahnärzte.
Dr. Godfrey S. Salomon, 1004, 5 u. 6 Masonic Temple.
Dr. E. F. Lampert, 210½ S. Clark Str.
Dr. J. H. Martin, 169 S. Clark Str., Harvey Bldg.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte, Vater u. Schwiegervater

Wilhelm Bauck

am Sonntag Abend, den 13. März, im Alter von 63 Jahren nach kurzem schwerem Leiden selig im Herrn entschlafen ist. Das Begräbniß findet statt am Mittwoch, den 16. März, um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 160 Clybourn Ave., nach Wunders Kirche und von da nach Wunders Kirchhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Dorothea Bauck, Gattin.
Heinrich Bauck, Maria Küster, Lizzie Hoeft, August Bauck, Kinder.
md **John Küster, Fred Hoeft**, Schwiegersöhne.

Todes-Anzeige.

Freunden, Bekannten und Verwandten die traurige Nachricht, daß unser liebes Töchterchen

Ida

am 14. März, Morgens um halb 8 Uhr, im Alter von 15 Monaten sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 16. März, Nachmittags um 2 Uhr, vom Trauerhause, 180 Center Str., nach dem Graceland-Kirchhofe. Um stille Theilnahme bitten die betrübten Hinterbliebenen:

Albert und **Paulina Diedrich**, Eltern.
Freddie und **Elsa**, Geschwister.

Charles Burmeister
Leichenbestatter,
30i und 303 Larrabee Str.
Tel.: North 185. sosbdlj
Alle Aufträge pünktlich und billigst besorgt.

PABST
Pabst's Select erwirbt sich alle Tage mehr Freunde; es ist von vorzüglichem Wohlgeschmack und sucht seines Gleichen.

UMZUG.
Dr. F. Schenermann, Spezial-Arzt für Frauen-, Kinder- und chronische Krankheiten, hat seine Office-Räumlichkeiten von No. 191 Ost North Ave. nach der **S.-O.-Ecke der North Ave. und Halsted Str.** (Kempers Gebäude) verlegt. Sprechstunden von 9—11 Vormittags und 6-8 Abends. Anmeldungen zu Deutschen Hebammen-Schule werden entgegengenommen. Unentgeltliche Entbindungen für Mittellose. 17jelm

Vergnügungswegweiser.

...torium. — Große Oper.
...ys. — Willard-Gastspiel.
...ckers. — James O'Neill in „Virginius" „Monte Christo".
...ller. — The Geysha.
...oln. — Superba.
...mbia. — The Sign of the Croß.
...d Opera House. — Mrs. Fiske in „...of the D'Urbervilles."
...emy of Music. — The Man-o'-Wars-...
...mbra. — Two Little Vagrants.
...ty. — A Lady of Quantity.
...t Str. Theatre. — Cyclone.
...ago Opera House. — Vaudeville.
...arket. — Vaudeville.
...ins. — Vaudeville.
...pic. — Vaudeville.
...y. — Vaudeville.
...eus. — Vaudeville.

Ende der Barrios-Herrschaft in Guatemala.

...us San Francisco wird geschrie-... Das plötzliche gewaltsame Ende ... Diktators von Guatemala, Ge-...s José Maria Reyna Barrios, ...gerade hier, wo der Ermordete eine ...lang gelebt hat, und sehr bekannt ... das größte Aufsehen erregt. Zu-... befindet sich hier eine ganze Kolo-... verbannter hervorragender Guate-...eken, die bei Zusammenbruch des ...tandes im verflossenen Herbste hier ...ucht fanden, und denen Präsident ...rios noch vor Kurzem Begnadi-...g und Rückkehr angeboten hat. ... einer von ihnen, Francisco Tole-..., der Führer der Oppositionspartei, ...n dieses Anerbieten an und reiste ...dem Dampfer nach Guatemala zu-... Die übrigen, u. A. Aguilar, ...sident des Kongresses, M. Mora-... Tobar, Exminister des öffentlichen ...errichts, General Fuentes, Bar-... Schwager, Advokat Molina, ...gen das Anerbieten aus und blie-... hier. Diese werden jedoch alle jetzt ...ickeilen, da der einstweilige Präsi-..., Señor Cabrera, Straffreiheit ... politische Vergehen verkündet hat.

...Die Geschichte der „Barrios'schen ...nastie" ist mit blutiger, spanisch-...rikanischer Romantik durchwoben. ...de Barrios, Onkel und Neffe, wur-... in Guatemala oft als „Bonapar-... im Kleinen" bezeichnet. Don Justo ...fino Barrios der Aeltere entstamm-... dem Gebirge bei Quezaltonango, ... stürmischen Wiege aller Revolutio-... Guatemalas. Noch fast im Kna-...alter, schaarte er eine Zahl wilder ...birgsbewohner um sich und begann ...e revolutionäre Laufbahn. Er ...hm eine Stadt nach der anderen ein, ...rde wieder geschlagen, über die me-...anische Grenze getrieben, kehrte mit ...en Muthe in die Berge zurück und ... zu abermaligen Angriffen aus. ...nes Tages war er im Besitze der ...uptstadt, schlug zuerst das Präsi-...tenamt aus, ließ sich aber dann als ...eisinniger vom Volke wählen.

Der Neffe, José Maria Reyna Bar-...s, hatte inzwischen seine Ausbil-...ng im Auslande erhalten, eine Reise ... die Welt gemacht, und kehrte, erst ... Jahre alt, um das Jahr 1884 nach ...uatemala zurück. Er übernahm in ...n großen Krieg seines Onkels zur ...rstellung eines zentralameri-...nischen Bundes, der sämmtliche fünf ...publiken umfassen sollte, als Ge-...ral den Befehl über eine Division. ...s der Diktator 1885 in der siegrei-...n Schlacht gegen das Heer von Sal-...dor auf der Verfolgung der flüchti-...n Schaaren aus einem Hinterhalt ...schossen worden war, wurde der Neffe ...m Kriegsminister im Kabinet des ...chfolgers, des Präsidenten Barillas, ...nn wurde er zum Vize-Präsidenten ...r Republik ernannt. Sein Ansehen ...eg schnell und die Barrios-Partei er-...nnte in ihm den politischen Erben ...s Onkels. Präsident Barillas sah ...ine eigene Stellung gefährdet und ...hickte den jungen ehrgeizigen Neben-...uhler plötzlich in die Verbannung. ...eyna Barrios flüchtete nach San ...rancisco. Die erst fünfundzwanzig-...ährige bildhübsche Wittwe des Onkels ...atte sich sofort nach der Bestattung ...es Präsidenten mit seinen sieben Kin-...ern und den ungeheuren Schätzen, die ...arrios während seiner Regierung ge-...ammelt, und dem eigenen großen Ver-...mögen nach San Francisco begeben ...nd von dort nach New York, wo sie ...och heute einen prächtigen Palast an ...er fünften Avenue bewohnt. Als 15-...jähriges Mädchen war sie gegen ihren ...Willen und den ihres Vaters Juan ...Aparico, den der Direktor in's Gefäng-...niß werfen ließ, zur Ehe mit Barrios ...gezwungen worden. Ihr Bruder, der ...reichste Mann und Bankier Guatema-...as, gleichfalls ein Juan Aparicio, ist ...derselbe, den der jüngere Barrios vor ...einigen Monaten in Quezaltonango ...ausplündern und erschießen ließ und ...dessen Angestellter Solinger aus Rache ...über die Gewaltmaßregel dem zweiten ...Diktator der Barrios-Dynastie das ...Leben nahm.

Nachdem Reyna Barrios vom Prä-...sidenten Barillas in die Verbannung geschickt worden war, hielt er sich län-...gere Zeit in San Francisco auf und begab sich dann nach dem Osten der Ver. Staaten. 1891 vermählte er sich mit Miß Algeria Benton aus New Orleans, einer schönen liebenswürdigen und eleganten Kreolin, kehrte als Be-...nadigter mit seiner Gattin nach Gua-...temala zurück und wurde gleich darauf 1892 zum Präsidenten der Republik gewählt. Der Staatsstreich, die von ihm im Widerspruch mit der Verfas-...sung im vorigen Sommer durchge-...führte selbstherrliche Ernennung zum Präsidenten sollte ihm verhängnißvoll werden. Eine blutige Revolution wurde entfacht, die schließlich die mit-...telbare Veranlassung zu seinem ge-...waltsamen Ende wurde. Gleich sei-...nem Onkel strebte auch er die Vereini-...gung der fünf mittelamerikanischen Staaten zu einer Republik unter seiner Regierung an, da ihm die einstweilige Gründung eines Staatenbundes aus drei Republiken als „größere Republik von Mittelamerika" nicht genügte. Durch die Erreichung dieses Zieles wäre es ihm vielleicht gelungen, die verlorene Beliebtheit im eigenen Lande wieder zu gewinnen, wäre er nicht vor-...zeitig der Privatrache zum Opfer ge-...fallen. Das eine ist aber sicher, die Fremden im Lande sind ihm zu gro-...ßem Danke verpflichtet, und besonders den Deutschen in Guatemala hat er in allen Unternehmungen die wärmste Förderung angedeihen lassen.

Edisons Erzbearbeitung.

Als gemeldet wurde Thomas Edison habe eine neue wunderbare Erfindung gemacht, Eisen „elektrolytisch" aus ge-ringen Erzen herzustellen, da vermutheten Fachleute sogleich, daß es sich nur um eine magnetische Aufbereitung der Erze, also nicht um eine eigentliche Erfindung, sondern nur um eine allerdings bewunderswerthe und genievolle Ueberwindung außerordentlicher Schwierigkeiten durch schon bekannte, wenn auch noch nie in annäherndem Maße angewendete Mittel handeln könnte. Diese Auffassung wurde bestätigt durch die seither veröffentlichten Beschreibungen der Edison'schen Anlagen in New Jersey.

Bei den in Angriff genommenen Erzen handelte es sich um Eisengehalte von 20 Proz. Das geförderte Erz wird zuerst zwischen Walzen von beinahe sechs Fuß Dicke, die auf ihrem Umfange Höcker aus Hartguß von verschiedener Höhe tragen, zerbrochen, passirt zur weiteren Zerkleinerung noch vier Walzensysteme von kleineren Abmessungen, wird dann im Ofen getrocknet und auf einem Triowalzwerk von sehr eigenartiger Konstruktion weiter zerkleinert. Das Trocknen ist deshalb eingeschaltet, weil das grubenfeuchte Erz eine gewisse Zähigkeit besitzt, die seine Zerkleinerung unter eine bestimmte Grenze sehr erschwert. Es ist jetzt ein Erzsand vorhanden, und diesen läßt Edison an mehreren, unter einander angeordneten Reihen starker Elektromagnete vorbeifallen, so daß die erzhaltigen Körner aus der senkrechten Fallbahn in ein besonderes Gefäß abgelenkt werden, während die erzarmen und tauben Theilchen vorbeifallen. Die ersteren, die sogenannten „Concentrates", werden mit einem Bindemittel, wie es scheint Pech, zu Ziegeln gepreßt, deren Verhüttung im Hochofen ausgezeichnet von Statten gehen soll.

Heiraths-Lizensen.

Die folgenden Heirathslizensen wurden in der Office des Countyclerks ausgestellt:

George H. Gaston, Mary Wetmore, 26, 24.
Fred Kapetsky, Emma Nemec, 30, 19.
Owen Price, Florence Beach, 28, 20.
Carl Stall, Barbara Schaefer, 34, 24.
Albert E. Mayo, Clara Harrison, 36, 33.
Henry A. Joseph, Elsie Parker, 29, 29.
Oscar Swanson, Althild Gustafson, 24, 20.
Adolph E. Schirmer, Clara Ward, 32, 33.
Angelo Bosco, Katie Graf, 24, 18.
Miles E. Bundy, Joda Barr, 22, 21.
Alfred A. Belz, Mary A. Ahern, 22, 20.
William E. Yates, Laura Girling, 43, 40.
B. Frank Barney, Mathilda L. Holst, 41, 28.
Giacchine Cavalaro, Maria Cianciarulo, 34, 16.
Louis Schneidenbach, Caroline Radung, 74, 60.
Ferdinand F. Wheeler, Mary M. Renier, 20, 18.
Walter Juede, Ellen Carlin, 23, 24.
Charles A. Berg, Sigrid A. Johnson, 23, 19.
Lee Greenup, Gertrude Nichols, 22, 19.
Fred Gunther, Paulina Levin, 27, 20.
Isaac E. Shirley, Ann J. Balkwill, 21, 18.
John H. Boswell, Elisabeth E. Tricky, 36, 21.
Albert B. Wallace, Lucy L. Dalton, 35, 38.
John A. Wittman, Mary Leske, 44, 28.
Henry L. Wanger, George Wroy, 37, 28.
Israel Rosenblum, Rosy Stogol, 29, 22.
Gustav Braus, Julia Cunningham, 30, 27.
Albert E. Bergland, Pearl J. Hendricks, 28, 21.
William H. Hamilton, Helen B. Trummond, 49, 36.
Alexandro Coffola, Rosina Serona, 21, 16.
William Hoermann, Alwine Meyer, 40, 33.
Charles H. Wise, Hattie M. Cummings, 30, 23.
George H. Stafford, Minnie Moore, 26, 21.
Alvin E. Huester, Emma Cook, 40, 33.
Frank J. Noonan, Anna Siegle, 24, 18.
John Hunt, Rosalie Neff, 40, 27.
Albert Schlawin, Mathilda Kulton, 27, 26.
Frank Schmitt, Katharine King, 26, 28.
August Ostrand, Jennie Anderson, 30, 25.
Adolph Bogg, Adalia Wheeler, 30, 25.
Carl O. Carlson, Hilda Swanson, 37, 29.

Scheidungsklagen

wurden eingereicht von:

Nettie gegen William Speaks wegen grausamer Behandlung; Carrie gegen Henry Sherrill Burry wegen Ehebruchs; William gegen Grace Ellis wegen Trunksucht; Christine gegen Andrew J. Martin wegen grausamer Behandlung; Emma S. gegen Andrew Peterson wegen Trunksucht. James gegen Helen Boß wegen Verlassung; Helene S. gegen Thomas J. Mihan, wegen grausamer Behandlung.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern Mittag und heute Meldung zuging:

Ida Dietrich, 180 Center Str., 15 M.
Louise de Wedig, 3800 Wabash Ave., 77 J.
Magdalena Mejerle, 431 W. Huron Str., 24 J.
Christine Duhusen, 378 Dayton Str., 32 J.
Ida Pekat, 1361 W. 22. Str., 18 J.
Karl Friedrich Niemann, 2116 W. Huron Str., 10 J.
Wilhelm Konopaska, 4523 Wentworth Ave., 24 J.
Katie Briesch, 198 Mohawk Str., 26 J.
Friedrich Becker, 348 Ost North Ave., 27 J.
Minnie Brandenberg, Colonial Hotel, 38 J.
Ben Cohen, 207 W. 12. Str., 58 J.
Minnie Trogmund, Englewood Union Hospital, 37 J.
Friedrich Gerlach, 7816 Dobson Ave., 51 J.
Louise Mary Holz, 2213 Michigan Ave., 70 J.
Anna Kerl, 77 Lull Place, 19 J.
Charles Lengenfelder, 1432 Dunning Str., 30 J.

Marktbericht.

Chicago, den 14. März 1898.

Preise gelten nur für den Großhandel.

Gemüse.
Kohl, 50—75c per Faß.
Sellerie, 15—30c der Bund.
Salat, hiesiger, 60—65c per Zuber.
Zwiebeln, 78—80c per Bushel.
Rüben, neue, 30—35c per Dutzend Bündchen.
Radieschen, 50—60c per Dutzend.
Blumenkohl, $2.25—$2.50 per Zuber.
Kartoffeln, 55—60c per Bushel.
Mohrrüben, 30c per Dutzend.
Gurken, $1.00—$1.25 per Dutzend.
Tomatoes, Florida, $3.25—$3.50 per Kiste.
Spinat, $1.00—$1.25 per Korb.
Spargel, $5.00—$5.25 per 3 Dtzd. Bündchen.

Lebendes Geflügel.
Hühner, 7½—8c per Pfund.
Truthühner, 8—12c per Pfund.
Enten, 7—8c per Pfund.
Gänse, $3.50—$5.00 per Dutzend.

Butter.
Beste Rahmbutter, 18½c per Pfund.

Eier.
Frische Eier, 10c das Dutzend.

Schmalz.
Schmalz, $4.95—$5.10.

Schlachtvieh.
Beste Stiere, 1300—1700 Pfd., $5.00—$5.65.
Kühe, von 400—800 Pfund, $3.75—$4.30.
Kälber, von 100—400 Pfd. $4.50—$6.40.
Schafe, $3.80—$4.70.
Schweine, $3.70—$4.00.

Früchte.
Bananen, 90c—$1.00 per Bund.
Apfelsinen, $1.50—$4.00 per Kiste.
Aepfel, $3.00—$4.00 per Faß.
Zitronen, $2.00—$3.00 per Kiste.

Sommer-Weizen.
März, $1.01½, Mai $1.04.

Winter-Weizen.
Nr. 2, hart, 85—92c.
Nr. 3, roth 92—96c, Nr. 2, roth $1.01.

Mais.
Nr. 2, 28¾—29½c.

Gerste.
34½—44c.

Roggen.
Nr. 2, 47¾—48¾c.

Hafer.
Nr. 2, weiß, 28½c; Nr. 3, weiß, 26½c.

Heu.
Nr. 1, Timothy, $8.00—$9.50.
Nr. 2, Timothy, $7.00—$7.50.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Die folgenden Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Humboldt Str., 216 Fuß nördl. von Humboldt Boulevard, 25×125, Ed E. Overfield an Christian Dortmund, $4800.
Noble Ave., Nordwest-Ecke Paulina Str., 24×125, E. Longer an Carl H. Thomsen, $7500.
Lewis Str., 161 Fuß nördl. von Webster Ave., 24×124, Charles Thomsen an Gustav Kaden, $1700.
Lewis Str., 137 Fuß nördl. von Webster Ave., 24×124, derselbe an Konrad Langer, $1800.
Herndon Str., Nordost-Ecke Garfield Ave., 46×125, Fullerton Ave., 84 Fuß von Robey Str., 36×125, Nachlassenschaft von Carl Ristow an Frederick Knebl, $2800.
Monticello Ave., Nordwest-Ecke Potomac Ave., 144×124, Christian Dortmund an Ed E. Overfield, $4800.
Ridgeway Ave., Nordost-Ecke George Str., 80×95×124, August F. Saleski an John B. Dawson, $1500.
Perry Ave., 198 Fuß nördl. von 66. Str., 25×184, Louis Keil an George F. England, $5000.
Monroe Str., 202 Fuß westlich von Center Ave., 32×183½, J. M. Standish an Peter Doyle, $6400.
State Str., 273 Fuß nördl. von 53., 25×100, Thomas J. Sanford an Louis M. Kruse, $3800.
Parnell Ave., Nordost-Ecke 30. Str., 25×125, James J. McMahon an John McMahen, $3500.
Albany Ave., 192 Fuß nördl. von W. 23. Str., 25×125.8, John Stahowiak an Emilie Schleigert, $1500.
W. 13. Place, 250 Fuß östl. von Jefferson Str., 25×90, Harry Etshokin an Louis Etshokin, $2000.
Hancock Ave., 216 Fuß südl. von Armitage Ave., 25×177, August Zuchger an James A. Slayton, $2000.
Halsted Str., 350 Fuß südl. von Dewey Place, 25×145½, Alfred Sandke an Dora Sandke, $5000.
Grace Str., 233 Fuß östl. von Pine Grove Ave., 32×175, Minerva Wallace an Eugene W. Yeamans, $7000.
Jackson Str., Nordwest-Ecke Center Ave., 97½×120, Eugenie E. Spearman et al an Blanche L. Davis, $1000.
Parnell Ave., Südost-Ecke 65. Court, 40×97, M. in C. an Ethel E. Hoover, $4678.
Hoyne Ave., Nordost-Ecke School Str., 25×123.9, Christian Kleinschmidt an Anna Schulz, $3000.
Francis Str., 278 Fuß östl. von Southport Ave., 37½ Fuß zur Alley, Charles E. Hiscock an Minnie Hardy, $4,000.
Whipple Str., 175 Fuß südl. von Armitage Ave., 25×154½, Nina E. Hayden an Albert F. Keeney, $2,500.
Gebäulichkeiten 892 N. Winchester Ave., 24×125, Mary E. Calland an Ellen Woeßner, $3,000.
Noble Str., Südwest-Ecke Blanche Str., 25×125, Thomas Krolit an W. Kusch, $2,000.
Indiana Str., 125 Fuß östl. von Rush Str., 25×100, M. in C. an R. W. Gardner, $12,000.
Colorado Ave., 169 Fuß östl. von S. 48. Ave., 50×150, mehr oder weniger, Anna Keeney an Jennie A. McGuire, $1,500.
Homan Ave., 141 Fuß nördl. von Monroe Str., 24×134, Anna Keaney und Gatte an Jennie A. McGuire, $11,000.
Groß Terrace, 116 Fuß südl. von Madison Str., 21×78, mehr oder weniger, derselbe an denselben, $2,500.
W. 54. Place, 222 Fuß östl. von Peoria Str., 50×129½, Frederick Sander und Frau an Evaline Boyer, $18,000.
Wood Str., 216 Fuß nördl. von 60. Str., 48×124, Mary E. Calland an Ellen Woeßner, $1500.
Center Ave., 166 Fuß nördl. von 59. Str., 25×124, John S. Croß an Augusta Johanson, $1,800.
Lowe Ave., 171 Fuß südl. von Garfield Boulevard, 25×124, R. T. Walsh an H. McCormick, $2,500.
Rhoades Ave., 336 Fuß südl. von 71. Str., 25×125, Hilda S. Peterson an Neil Anderson, $4000.
Chauncey Ave., 200 Fuß nördl. von 78. Str., 75×126, Caroline E. Sinclair an Charles L. Norton, $2,800.
Gebäulichkeiten Nr. 485 Dearborn Ave., 32×130, United States Mortgage Trust Co. an Ed. G. Halle, $12,000.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

B. E. Penson, 1stöck. Frame Cottage, 1437 N. Central Park Ave., $1000.
F. J. Hetzel, 2stöck. und Basement Brick Flats, 2072 Fillmore Str., $3000.
A. S. Hecht, 2stöck. und Basement Brick Flats, 1140 Otto Str., $3000.
P. M. Brentspraak, 3stöck. u. Basement Brick Flats, 346 Hudson Ave., $5000.
E. F. Anderson, zwei 2stöck. und Basement Brick Wohnhäuser, 40 bis 44 Seminary Ave., $5000.
A. Hoeffner, 2stöck. Frame Wohnhaus, 106 Lawrence Ave., $1600.
E. S. Ely, 1stöck. Brick-Anbau, 322 bis 328 Wells Str., $6000.
W. N. Kellogg, 2stöck. und Basement Brick-Wohnhaus, 2380 N. Paulina Str., $2400.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Illinois Zentral-Eisenbahn.

Alle durchfahrenden Züge verlassen den Zentral-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können (mit Ausnahme des N. O. Postzuges) ebenfalls an der 22. Str.-, 39. Str.-, Hyde Park- und 63. Straße-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket-Office, 99 Adams Str. und Auditorium-Hotel.

Durchgehende Züge—	Abfahrt	Ankunft
New Orleans & Memphis Limited	* 5.00 N	*11.15 V
Jacksonville, Fla	* 5.00 N	*11.15 V
Monticello und Decatur	* 5.00 N	*11.15 V
St. Louis Diamond Spezial	*10.10 N	* 7.35 V
St. Louis Daylight Spezial	*11.01 V	* 4.35 N
Springfield & Decatur	*11.01 V	* 4.35 N
Cairo, Tagzug	‖ 8.30 V	‖ 7.00 N
Springfield & Decatur	*10.10 N	* 7.35 V
New Orleans Postzug	* 2.50 V	*12.35 V
Bloomington & Chatsworth	‖ 5.00 N	‖11.15 V
Chicago & New Orleans Expreß	* 8.40 N	* 8.00 V
Gilman & Kankakee	* 3.05 N	*10.00 V
Rockford, Dubuque, Sioux City & Sioux Falls Schnellzug	*3.30 N	*10.10 V
Rockford, Dubuque & Sioux City	a11.45 N	* 6.50 V
Rockford Passagierzug	* 3.10 N	*10.00 V
Rockford, Dubuque und Lyle	‖10.10 V	‖ 7.20 N
Rockford & Freeport Expreß	‖ 5.00 N	
Dubuque & Freeport		‖ 1.30 N

aSamstag Nacht nur bis Dubuque. *Täglich. ‖Täglich, ausgenommen Sonntags.

Burlington-Linie.

Chicago-, Burlington- und Quincy-Eisenbahn. Ticket-Offices, 211 Clark Str. und Union Passagier-Bahnhof, Canal Str., zwischen Madison und Adams.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Lokal nach Galesburg	† 8.30 V	† 6.10 N
Ottawa, Streator und La Salle	† 8.30 V	† 6.10 N
Rochelle, Rockford und Forreston	† 8.30 V	† 2.05 N
Omaha, Denver, Colo. Springs	*10.00 V	* 2.15 N
Lokal-Punkte, Illinois u. Iowa	*11.30 V	* 2.05 N
Galesburg und Quincy	*11.30 V	* 2.05 N
Clinton, Moline, Rock Island	*11.30 V	* 2.05 N
Fort Madison und Keokuk	*11.30 V	* 7.00 V
Ottawa und Streator	† 4.30 N	†10.35 V
Sterling, Rochelle und Rockford	† 4.30 N	†10.35 V
KansasCity, St. Joe u. Leavenworth	* 5.30 N	* 9.35 V
Fort Worth, Dallas, Houston	* 5.30 N	* 9.35 V
Omaha, C. Bluffs, Nebraska	* 5.50 N	* 8.20 V
St. Paul und Minneapolis	* 6.30 N	* 9.25 V
KansasCity, St. Joe u. Leavenworth	*10.30 N	* 7.00 V
Omaha, Keokuk, Quincy	*10.30 N	* 7.00 V
Denver, Cripple Creek, Colo	*10.30 N	* 8.20 V
Salt Lake, Ogden, California	*10.30 N	* 8.20 V
Deadwood, Hot Springs, S. D.	*10.30 N	* 8.20 V
St. Paul und Minneapolis	¶10.15 N	†10.25 N

*Täglich. †Täglich, ausgenommen Sonntags. ¶ Täglich ausgenommen Samstags.

Baltimore & Ohio.

Bahnhof: Grand Zentral Passagier-Station; Stadt-Office: 193 Clark Str.

Keine extra Fahrpreise verlangt auf den B. & O. Limited Zügen.	Abfahrt	Ankunft
Lokal	† 8.00 V	† 5.30 N
New York und Washington Vestibuled Expreß	*10.25 V	*10.00 N
New York, Washington und Pittsburg Vestibuled	* 3.30 N	*10.00 V
Pittsburg, Cleveland, Wheeling und Columbus Expreß	* 7.00 N	* 7.30 V

* Täglich. † Ausgenommen Sonntags.

CHICAGO GREAT WESTERN RY.

"The Maple Leaf Route."

Grand Central Station, 5. Ave. und Harrison Straße. City Office: 115 Adams. Telephon 2380 Main.

*Täglich. †Ausgen. Sonntags.	Abfahrt	Ankunft
Minneapolis, St. Paul, Dubuque,	† 6.45 V	†11.00 N
Kansas City, St. Joseph, Des	* 6.30 N	* 9.30 V
Moines, Marshalltown	*10.30 N	* 2.30 N
Sycamore und Byron Local	* 3.10 N	*10.25 V

CHICAGO & ALTON—UNION PASSENGER STATION.

Canal Street, between Madison and Adams Sts. Ticket Office, 101 Adams Street.

*Daily. †Ex. Sun. aTues. & Sat. bMon. & Fri.		Leave.	Arrive.
Pacific Vestibuled Express	†	2.00 PM	1.00 PM
Kansas City, Denver & California	*	6.00 PM	9.25 AM
Kansas City, Colorado & Utah Express	*	11.30 PM	8.00 AM
Springfield & St. Louis Day Local	*	8.00 AM	9.10 PM
St. Louis Limited	*	11.03 AM	4.36 PM
Sunset Limited to California		a 1.30 PM	b 4.00 PM
St. Louis "Palace Express"	*	9.00 PM	7.30 AM
St. Louis & Springfield Midnight Special	*	11.30 PM	8.00 AM
Peoria Limited	†	11.03 AM	4.36 PM
Peoria Fast Mail	†	6.00 PM	1.00 PM
Peoria Night Express	*	11.30 PM	7.30 AM
Joliet & Dwight Accommodation	*	5.00 PM	†10.20 AM

Chicago & Erie-Eisenbahn.

Ticket-Offices: 242 S. Clark, Auditorium Hotel und Dearborn-Station, Polk u. Dearborn.

	Abfahrt.	Ankunft.
Marion Lokal	†7.00 V	†7.45 N
New York & Boston	*3.00 N	*5.00 N
Jamestown & Buffalo	*3.00 N	*5.00 N
North Judson Accomodation	*4.10 N	*10.00 V
New York & Boston	*9.20 N	*8.00 V
Columbus & Norfolk, Va	*9.20 N	*8.00 V

* Täglich. † Ausgenommen Sonntags.

Nickel Plate. — Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.

Bahnhof: Zwölfte Str.-Viadukt, Ecke Clark Str.

Alle Züge täglich.	Abf.	Ank.
New York & Boston Expreß	10.25 V	9.00 N
New York & Eastern Expreß	2.00 N	4.35 N
New York & Boston Expreß	10.15 N	7.55 V

Für Raten und Schlafwagen-Akkommodation sprecht vor oder adressirt: Henry Thorne, Ticket-Agent, 111 Adams Str., Chicago, Jll. Telephon Main 3389.

Leset die Sonntagsbeilage der ABENDPOST

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Frisch eingewanderter junger Schlosser. 1121 N. Halsted Str., im Bicycle Store. mdmi

Verlangt: Ein unverheiratheter Gärtner. 66 Palmer Ave., nahe Milwaukee und California Ave.

Verlangt: Bäcker als dritte Hand. 232 W. 14. St.

Verlangt: Ein Junge im Butcher Shop zu helfen. 1849 N. Ashland Ave.

Verlangt: Lediger Schuhmacher für Reparatur. — 1629 State Str.

Verlangt: Rockmacher; Country Jobs; Fahrgeld bezahlt. 71 Washington Str., Zimmer 10.

Verlangt: 2 gute Rockmacher. 633 Lincoln Ave. dimi

Verlangt: Ein guter deutscher Wurstmacher. 120 Wells Str.

Verlangt: Filler-Jungen. Nachzufragen 1201 W. Superior Str.

Verlangt: Ein Schmiedehelfer aufs Land, welcher Pferde beschlagen kann. Vorzusprechen Mittwoch 11 Uhr. 348 Fifth Ave.

Verlangt: Junger lediger Mann als Porter und auch zum Bartenden. Empfehlungen erwünscht. — 2281 N. Clark Str. dimido

Verlangt: Zwei gute Schneider, stetige Arbeit. Peter Hollenfels, Rogers Park, 4783 N. Clark Str. Nehmt Evanston Electric Car.

Verlangt: Starker Junge um das Maler-Geschäft zu erlernen, einer der davon etwas versteht wird vorgezogen. Nachzufragen im neuen Gebäude an den Rock Island Geleisen, an 43. Str. und Wentworth Ave.

Verlangt: Ein guter Blacksmith-Helfer. 317 Blue Island Ave.

Verlangt: Ein junger Mann an Brot, einer der schon daran gearbeitet hat, wird vorgezogen. 1956 Clybourn Ave.

Verlangt: Ein älterer Mann, der gut mit Pferden umgehen kann. 40 Clybourn Ave.

Verlangt: Ein Junge an Brot. 388 Garfield Ave.

Verlangt: Ein guter Abbügler an Röcken. 587 N. Paulina Str.

Verlangt: Blacksmith an Wagen. 621 W. Chicago Ave.

Verlangt: Ein junger Mann für Hausarbeit und im Grocery Store zu helfen. 161 Wells Str.

Verlangt: Lediger Mann um Pferde zu tenden; in Bäckerei. 1794 Milwaukee Av.

Verlangt: Starker Junge um in Bäckerei Pfannen zu putzen und sich sonst nützlich zu machen. 999 N. Western Ave.

Verlangt: Ein Junge in Bäckerei zu helfen. 169 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein guter Wagenmacher. 158 Front St.

Verlangt: Ein starker Junge an Brot; muß Erfahrung haben. 485 Milwaukee Ave.

Verlangt: Junger Mann um Pferde zu besorgen und sich sonst nützlich zu machen im Butcher-Shop. 806 N. Ashland Ave.

Verlangt: Dritte Hand an Brot, nur guter Mann braucht vorzusprechen. 6129 Morgan Str.

Verlangt: Kutscher, zwei Pferde und Buggy zu besorgen. Vorzusprechen 1 Uhr. 227 W. North Ave.

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Presser an Röcken; stetiger Mann. 127 Hadden Ave., 5. Floor.

Stellungen suchen: Männer.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein lediger deutscher Buchbinder sucht irgendwelche Beschäftigung, wenn möglich in gleichem Geschäft. Adr. A. 92 Abendpost. dimi

Gesucht: Schuhmacher aufgepaßt! Lediger guter Schuhmacher wünscht Arbeit, am liebsten auf dem Lande. 177 E. Ohio Str. J. H.

Gesucht: Junger Mann sucht Arbeit auf der Farm. Kann melken. 300 E. North Ave., 2. Flat. Frank Trumpf.

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken

Verlangt: Eine Kleidermacherin. 568 S. Sangamon Str., Mad. Bloch.

Verlangt: Gute Nahtenäherin an Hosen. Schilling & Jensen, 413 W. Chicago Ave.

Verlangt: Mehrere Maschinenmädchen. 234 Wellington Str.

Verlangt: Lehrmädchen für Putzmacherin. 1185 Lincoln Ave.

Verlangt: 5 Maschinenmädchen an Shopröcken.— Nachzufragen 1642 Southport Ave.

Verlangt: Maschinenmädchen an Westen, zum Lernen. 632 N. Rockwell Str., hinten, nahe Division Str. dimi

Verlangt: Ein Lehrmädchen bei Kleidermacherin. 341 Hudson Ave., 1. Flat.

Verlangt: Maschinenmädchen und Finishers an Hosen. 579 N. Wood Str., hinten.

Verlangt: Erfahrene Näherin, Deutsche oder Polin, bei Kleidermacherin. 1022 Milwaukee Ave.

Verlangt: 10 erfahrene Mädchen an seidenen Waists. 1195 Milwaukee Ave.

Verlangt: Junges Mädchen zum Aufwarten und Reinhalten in Lunchroom. No. 1 Lincoln Ave.

Verlangt: Nähmädchen und Lehrmädchen bei Kleidermacherin. 151 Southport Ave.

Verlangt: Mädchen, um Kleidermachen und Zuschneiden zu lernen. 734 Clybourn Ave.

Verlangt: Hand- und Maschinenmädchen an Röcken. 517 N. Winchester Ave., nahe W. Division Str. dimi

Verlangt: Erfahrene Maschinenstrickerinnen und Stopferinnen. Hosiery Round Machines. Guter Lohn. Stetige Arbeit. 916 W. Harrison Str. mdmi

Verlangt: Maschinenmädchen, Handnäherin. 127—131 Hadden Ave. 14mz1w

Verlangt: Erfahrene Maschinenmädchen an Cloaks. 710 Racine Ave. mdi

Verlangt: Mädchen, Maschinenhände und Handnäherinnen, an Knabenröcken. 1031 N. California Ave. mdi

Verlangt: Hand- und Maschinenmädchen an feinen Shopröcken. 86 Evergreen Ave., im Hinterhaus. mdi

Verlangt: Erfahrene Arbeiterinnen, um Damen-Wrappers zu machen. Arbeit nach Hause zu nehmen. Zimmermann, 405 Central Union Block, Madison und Market Str. mdi

Verlangt: Maschinen-Mädchen und Baisters an Westen; auch Lehrmädchen genommen. 667 N. Clairmont Ave. jmodi

Hausarbeit.

Verlangt: Kräftiges erstes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. Frühjahrsreinigung schon besorgt. 2532 Kenmore Ave., nahe Bryn Mawr Ave. (Evanston Electric Car.) bw

Verlangt: Junges Mädchen für Hausarbeit; muß zu Hause schlafen. 612 Lincoln Ave., Store.

Verlangt: Ein junges Mädchen bei leichter Hausarbeit zu helfen. Lohn $1.50 die Woche, Empfehlungen gewünscht. J. N. Van Arsdale, 165 Clifton Ave., nahe Webster Ave., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Deutsches vorgezogen. 4006 Wabash Ave., 3. Flat.

Verlangt: Ein junges ordentliches Mädchen, mitzuhelfen bei leichter Hausarbeit. Gutes Heim. 4805 State Str.

Verlangt: Mädchen oder mitteljährige Frau für allgemeine Hausarbeit. 74 W. Madison Str.

Verlangt: Starkes deutsches Mädchen. 1722 Sherman Place, Limits Hotel.

Verlangt: Ein guter Mann für allgemeine Küchenarbeit. Henrici, 176 E. Madison Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Arbeit. Frisch eingewandertes vorgezogen. 120 Wells Str.

Verlangt: Eine gute kinderlose katholische Haushälterin in mittlerem Alter bei einem Wittwer; hat 5 Kinder zwischen 3 und 13 Jahren. Briefe erbeten bis Donnerstag unter B. C. 246 Abendpost.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 556 Lincoln Ave.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. 2007 N. Ashland Ave.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 3501 S. Halsted Str.

Verlangt: Perfekte deutsche unverheirathete Köchin, welche eine kleine erster Klasse Küche selbstständig führen kann. Guter Lohn nebst Antheil. 526 N. Clark Str.

Verlangt: Ein gute Waschfrau, die auch bügeln kann. 250 N. Morgan Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 6 Zimmer Flat mit Dampfheizung. 54 Seminary Ave., 2. Flat.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit, kleine Familie. Mrs. Frank, 202 Ontario Str.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Referenzen verlangt. G. Heller, 4418 Prairie Ave.

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Mädchen für Hausarbeit, kleine Familie. 210 E. Ohio Str.

Verlangt: Ein Mädchen zur Stütze der Hausfrau. 6728 Evans Ave., nahe Cottage Grove Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit.— 493 W. Chicago Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit; guter Lohn wird bezahlt. 4715 Evans Avenue, nahe 47. Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 674 48. Str., nahe Grand Bvd. dmdo

Verlangt: Ein nettes Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. 2437 Wentworth Ave.

Verlangt: 100 Mädchen für Hausarbeit. 104 Larrabee Str.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 724 Sedgwick Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 661 N. Robey Str., 1. Flat.

Verlangt: Ein Mädchen im Saloon zu helfen. 195 N. Halsted Str.

Verlangt: Haushälterin, die mehr auf guten Platz als hohen Lohn sieht, bei alleinstehender Dame. 150 Fowler Str.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 96 Johnson Str., 2. Flat.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kleine Familie. 4926 Ashland Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 4720 Ashland Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit, kochen, waschen, bügeln. 3629 Michigan Ave. dimi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 4 in Familie. Lohn $4. Muß einfach kochen können. 2358 Cottage Grove Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Wm. Freund, 409 Wells Str.

Verlangt: Mädchen von ungefähr 18 Jahren für Hausarbeit, kleine Familie. Lohn $2.50. 19 Carl Str., mittlere Bell.

Verlangt: Waschfrau im Hause. 372 Chestnut Str., 1. Flat.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 318 Sedgwick Str., im Store.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 311 E. Division Str.

Verlangt: Junges Mädchen in leichte Hausarbeit mitzuhelfen. 49 Grant Place.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit.— 268 Fremont Str.

Verlangt: Köchin und Mädchen für Hausarbeit. Lohn $4 und $5. 567 Larrabee Str.

Verlangt: Junges Mädchen für Kinder, kleine Familie. 139 Newberry Ave. Liebermann.

Verlangt: Deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 956 Milwaukee Ave., im Store.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Arbeit. Guter Lohn. 1088 Evanston Ave., Buena Park. dmi

Verlangt: Deutsch-amerikanisches Mädchen für Hausarbeit, kleine Familie. $2. Referenzen. 3614 S. Halsted Str.

Verlangt: Lunchköchin, keine Sonntagsarbeit. — Köchin und zweites Mädchen. 49 N. Clark Str.

Verlangt: Ein gutes deutsches Dienstmädchen. — 22 Jowa Str., Ecke Newton Str. mdmi

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für Hausarbeit. 1239 Wrightwood Ave. mdi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 71 Hammond Str., 1. Floor mdi

Verlangt: Eine ältere Frau für Kinder. Gutes Heim. 1479 Clybourn Ave. mdmi

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit und Kochen, in kleiner Familie. 842 Lunt Ave. Rogers Park. mdi

Verlangt: Erfahrenes deutsches Mädchen als Köchin. 594 Dearborn Ave. mdi

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 3232 Wabash Ave. mdi

Verlangt: Mädchen für Kochen und allgemeine Hausarbeit, für Familie von drei Erwachsenen. — Box 16, Blue Island, Jll. jmdi

Verlangt: 50 Mädchen für Hausarbeit. $3, $4, $5. 599 Wells Str. 11mz1w

Verlangt: Mehrere Mädchen für Hausarbeit, zweite und Küchenarbeit. Herrschaften erhalten jederzeit gute Mädchen. 674 S. Halsted Str., Mrs. Mandel. 1mz1m

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit. Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für bessere Plätze in den feinsten Familien an der Südseite, bei hohem Lohn. Miß Helms, 215, 32. Str., nahe Indiana Ave. 5dz*

Achtung! Das größte erste deutsch-amerikanische weibliche Vermittlungs-Institut befindet sich jetzt 586 N. Clark Str., früher 545. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Tel. North 455. 8dz*

Stellungen suchen: Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 20 N. Alaska Str. dmido

Gesucht: Deutsche Frau wünscht Näharbeit in's Haus. 81 Fremont Str. dimi

Gesucht: Ein tüchtiges Mädchen sucht Stelle in Bäckerei. Adresse G H 43, Abendpost.

Gesucht: Mädchen sucht Stelle im Restaurant; wünscht zu Hause zu schlafen. 6 Sullivan Str.

Gesucht: Frau sucht Waschplätze in und außer dem Hause. 425 Wabansia Ave.

Gesucht: Tüchtiges Mädchen sucht Stelle im Geschäftshaus. 199 W. Division Str.

Gesucht: Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. — 372 Garfield Ave.

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Stores auf der Westseite. R. J. Walsh, Zimmer 215, 145 LaSalle Str., Südost-Ecke von Madison Str. — Elegante neue Brick-Stores zu ebener Erde, in Walsh Hall, Ecke Emma, Noble u. Milwaukee Ave. Größe 21×75 und 41×75. Theile den Eckstore nach Wunsch. Große Spiegelglas-Fenster Hartholz Fußboden, neu dekorirt und innen und außen angestrichen. Elegante Lage für erster Klasse Wirthschaft (guter Zuspruch von der großen Halle oben), oder für Grocery und Market, Schnittwaaren, Kurzwaaren, Schuhe, Herren-Ausstattungen, Restaurant, Zigarren- und Tabak-, oder irgend ein anderes Geschäft.

Ebenfalls ein elegantes Basement, 75—100, im Kellergeschoß, hohe Decke, Licht von vier Seiten, drei gute Eingänge, neu gestrichen und dekorirt, prachtvolle Lage für Werkstätte, Fabrikraum oder jedes Retailgeschäft.

Ein sehr begehrenswerther Store und Basement in 254 W. Division Str., Ecke Paulina, mit 5 Zimmern, ausgezeichnete Lage für Saloon oder jedes andere Geschäft.

Ebenfalls Brickstores und Basements in 223, 225 302 und 312 W. Division Str., passend für Grocery, Market oder jedes andere Geschäft. Miethe niedrig. 12mz7t

Zu vermiethen: Freundliche 3 Zimmer-Wohnung. $6.50. 532 Wells Str.

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Freundlich möblirtes Frontzimmer mit separatem Eingang. 242 Lincoln Ave., nahe Larrabee Str., 2. Flat.

Zu miethen gesucht: Herr wünscht gemüthliches Heim mit Board nahe Groß Park Station. Adr. B. C. 279 Abendpost.

Verlangt: Boarders. 425 Wabansia Ave.

Zu miethen und Board gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Eine leerstehende Bäckerei oder passende Räumlichkeiten behufs Einrichtung derselben. Adr. M. 198 Abendpost. dimi

Bicycles, Nähmaschinen 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

$20 kaufen gute neue „Higharm"-Nähmaschine mit fünf Schubladen; fünf Jahre Garantie. Domestic $25. New Home $25. Singer $10. Wheeler & Wilson $10, Eldridge $15. White $15. Domestic Office, 178 W. Van Buren Str., 5 Thüren östlich von Halsted Str., Abends offen. 7jl*

Ihr könnt alle Arten Nähmaschinen kaufen zu Wholesale-Preisen bei Alam, 12 Adams Str. Neue silberplattirte Singer $10. High Arm $12. Neue Wilson $10. Sprecht vor, ehe Ihr kauft. 23mz*

Heirathsgesuche.
(Jede Anzeige unter dieser Rubrik kostet für eine einmalige Einschaltung einen Dollar.)

Heirathsgesuch. Deutsches Mädchen, 25 Jahre alt, von angenehmem Aeußern, liebenswürdigem Wesen und gutem Charakter, spricht gut englisch, hat $1300 Vermögen, wünscht Bekanntschaft mit einem ehrenhaften Manne, um bei gegenseitiger Neigung sich zu verehelichen. Ausführliches schriftlich oder mündlich. Vorzusprechen Mittwoch oder Sonntag bei Goetzendorff, 376 E. Division Str., 1. Flat.

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geschlechts-, Haut- und Blutkrankheiten, sowie alle anderen chronischen Leiden schnell, sicher und dauernd geheilt. Satisfaktion garantirt. Dr. Ehlers 108 Wells Str., nahe Ohio Str. 15ja*

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Bäckerei — Hintze, 88 Washington Str. — $800— Südseite. Tageseinnahme $18. Zwei Wagen, Soda-Fountaine. 6 Wohnzimmer, Bad. Miethe $25. — Günstige Bedingungen. Ansehenswerth. 12mz1w

Saloon. — Hintze, 88 Washington Str. — Ein grundgediegener Platz, nahe Board of Trade, hochfeine Fixtures, besteht 18 Jahre. Gewähre allergenaueste Inspektion. Verkaufsgrund: Andere Geschäfte. Preis $1500, werth $3000. Hälfte Anzahlung.

Muß verkaufen: Zeitungs-Route; $78, wenn sofort genommen. Adr. T. W. 170, Abendpost.

Zu verkaufen: Ein feiner Grocery Store mit Pferd und Wagen. Max Weil, 5532 S. State Str. dmdo

Zu kaufen gesucht: Gute Grocery. Adresse A. 91 Abendpost.

Zu verkaufen: Schuhshop. 1149 Diversey Ave., nahe Racine.

Zu verkaufen: Gut gelegener Eck-Grocery Store. Nachzufragen 78 W. Randolph Str.

Zu verkaufen: Guter Saloon, Billard-Halle, krankheitshalber billig. Zu erfragen 191 Webster Ave. 15mz1w

Zu verkaufen: Eine gute Eck-Grocery. Besitzer hat andere Geschäftsangelegenheiten; keine Agenten. 267 Augusta Str., Ecke Paulina. ddo

Zu verkaufen: Millinery-Store, 20 Jahre etablirt. 367 W. Chicago Ave.

Zu verkaufen: Kleiner Grocery Store, 2 Awnings und ein neues Schild; verkaufe auch im einzelnen. 530 N. Market Str. dimi

Zu verkaufen: Feiner Stock Candy, Zigarren, Tabak, Ice Cream, Sodawasser, Notion- und Stationery Store. $250. 534 Grand Ave.

Halt! Hintze, 88 Washington Str., $2700 Baarzahlung und Zeit. Grundgediegenes Kommissionsgeschäft, South Water Str. Besteht 20 Jahre. Jahresumsatz $100,000. Gewähre allergenaueste Inspektion der Geschäftsbücher. Seltene Gelegenheit. 10mz1w

Hübsche Bäckerei. — Hintze, 88 Washington Str. $650. Hauptsächlich „Cakes." Besonders wünschenswerthe Nachbarschaft. Günstige Bedingungen. 10mz1w

Patente erwirkt. Patentanwalt Singer. 56 5. Ave.*

Geschäftstheilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geschäftstheilhaber mit $1000 für altetablirtes Produkten- und Kommissions-Geschäft. Braucht kein Fachmann zu sein, wenn er Office versehen kann. Außer Antheil am Geschäft auch festes Salair. Erlaube allergenaueste Inspektion der Geschäftsbücher. Hintze, 88 Washington Str. dimi

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 93 und 95 Fifth Ave, Zimmer 9, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, untersucht alle unglücklichen Familienverhältnisse, Ehestandsfälle u. s. w. und sammelt Beweise. Diebstähle, Räubereien und Schwindeleien werden untersucht und die Schuldigen zur Rechenschaft gezogen. Ansprüche auf Schadenersatz für Verletzungen, Unglücksfälle u. dgl. mit Erfolg geltend gemacht. Freier Rath in Rechtssachen. Wir sind die einzige deutsche Polizei-Agentur in Chicago. Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags. 22m*

Jacksons System, Kleider zuzuschneiden, findet jetzt in den elegantesten Etablissements in Chicago Anwendung und verdrängt Karten, Maschinen und veraltete Systeme; Gewinner des Weltausstellungs-Preises für Einfachheit und Genauigkeit. Leicht zu lernen. Unsere Schüler erlangen hohe Preise oder gutzahlende Stellungen. Schüler machen während der Lehrzeit Kleider, Tailor-Gowns u. s. w. Damenschneider und Furriers sollten das Zuschneiden und Musterentwerfen lernen. Zimmer 27, 209 State Str. 28aglj

Löhne kollektirt, sofort, ebenso Noten, Miethe, Kosthausrechnungen und alte Urtheilssprüche; Beschlagnahmen vollzogen. Schlechte Miether hinausgesetzt; für arme, bedürftige Leute werden die Kosten ausgelegt. Keine Kostenberechnung ehe Erfolg erzielt ist. Englisch, deutsch, polnisch und schwedisch gesprochen. Advokaten und Konstabler besorgen alle Fälle sofort. Sprecht vor bei:
The National Claim and Adjustment Bureau, 46 und 48 S. Clark Str., Zimmer Nr. 3.
Bureaustunden: 8 Vorm. bis 7 Abends, Sonntags 8 Vorm. bis 1 Uhr Mittags. (Schneidet dieses aus). 28felm

Löhne, Noten, Miethe, Kostenrechnungen und schlechte Schulden aller Art prompt kollektirt, wo Andere erfolglos waren. Keine Kosten wenn nicht erfolgreich. Lohnbeschlagnahmen ausgeführt. Schlechte Miether hinausgesetzt. Englisch, deutsch und skandinavisch gesprochen. Prompte Bedienung. — The City Law and Collecting Agency, 152 und 154 La Salle Str., Südwest-Ecke Madison Str., Zimmer 13. Konstabler immer da. 18janlj

Löhne, Noten, Miethe und Schulden aller Art schnell und sicher kollektirt. Keine Gebühr, wenn erfolglos. Offen bis 6 Uhr Abends und Sonntags bis 12 Uhr Mittags. Deutsch und Englisch gesprochen. 21jp*
Bureau of Law and Collection, Zimmer 15, 167—169 Washington Str., nahe 5. Ave. H. Peterson, Mgr. — Wm. Schmitt, Advokat.

Geld schnell kollektirt auf Eure alten Noten, Judgments, Lohnansprüche und schlechte Schulden. Ihr braucht kein Geld für Gerichtskosten oder Gebühren —alle Geschäfte von tüchtigen Advokaten besorgt; durchaus geheim; Auskunft und Rath bereitwilligst gegeben. Schneidet dies aus. 128 La Salle Str., Zimmer 6. Konstabler Reets. 8—28mz

Löhne, Noten, Miethe und Schulden aller Art prompt kollektirt. Schlecht zahlende Miether hinausgesetzt. Keine Gebühren wenn nicht erfolgreich. Physicians Collection Bureau, 95 Clark Str., Zimmer 509. 12oklj

Wie man gesetzlich anerkannter Arzt, Zahnarzt, Apotheker, Advokat oder Thierarzt wird. Lockbox 196, Chicago, Jll. 14felm

Haben Sie Unannehmlichkeiten betreffs Miether oder Steuern, so wenden Sie sich vertrauensvoll nach Zimmer 43, 155—157 Washington tr. 23felm

Da ich mit meiner Frau nicht mehr zusammen lebe, komme ich für keine Schulden auf, die sie auf meinem Namen macht. Fred Hansel.

Patente erwirkt. Patentanwalt Singer, 56 5. Ave.*

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Ein gutes Pferd und Buggy. 387 N. Washtenaw Ave.

Muß verkaufen: 3 gute Pferde, Eigenthümer todt. 83 Greenwich Str., nahe Leavitt.

Zu verkaufen: Pferd und Delivery-Wagen. 487 Larrabee Str. dimi

Verloren: Ein Hund mit braunem Kopf und braunen Beinen, sonst schwarz; Wiederbringer erhält Belohnung. 446 Milwaukee Ave.

Muß verkaufen: 4 schwere Pferde und Geschirr, für Schulden angenommen. 975 Milwaukee Ave. diml

Wagen, Buggies und Geschirre, die größte Auswahl in Chicago. Hunderte von neuen und gebrauchten Wagen und Buggies von allen Sorten. In Wirklichkeit Alles was Räder hat, und unsere Preise sind nicht zu bieten. Thiel & Eberhardt, 395 Wabash Ave. 24felm

Aeußerst billig, auf monatliche Abzahlungen, Milch-, Grocery-, Kaffee-, Thee-, Plumber- und Expreßwagen. Alte Wagen in Tausch. L. Mohn, 5431 Lake Ave. 4mz1m

Möbel, Hausgeräthe 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Möbel von 4 Zimmern, billig, wegen Abreise. Nachzufragen 554 S. Morgan Str. dimi

Zu verkaufen: Gut erhaltene Möbel von 5 Zimmern. Haus zu verkaufen oder zu vermiethen. — 812 Grand Ave. modi

Ausverkauf, unter Kostenpreis! Möbel, Oefen, Iceboxes, Pianos und Scale. 1107 Belmont Ave. 12mz1w

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Mädchen die das Kleidermachen lernen wollen, thun besser bei alleinstehender Frau als in großen Geschäften. Näheres Frau Ludwig, 877 N. Robey Str.

Nineteenth Century Tailor Square System, mit $25 Dreß Making Course $10 bis zum 15. April. Schule etablirt in 1176 Milwaukee Ave., 795½ W. Madison Str. und 537 Wells Str. 15—18mz

Piano-Unterricht wird ertheilt nach der neuesten Methode in Tausch gegen Dry Goods, Grocery oedr Dentistry. Nordseite. B C 359, Abendpost.

Englische Sprache für Herren und Damen in Kleinklassen und privat, sowie Buchhalten und Handelsfächer, bekanntlich am besten gelehrt im N. W. Business College, 922 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str. Tags und Abends. Preise mäßig. Beginnt jetzt. Prof. George Jenssen, Prinzipal. 16a,ddsa*

Prof. A. J. Oßwald, hervorragender Lehrer an Violine, Piano, Zither, Mandoline. Guitarre Lektion 50c; Instrumente geliehen. 909 Milwaukee Ave. 29jp*

Gründlichen Zither-Unterricht ertheilt Prof. E. Habrecht, 413 E. North Av., Flat 2. 2mz1m

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Zwillings-Buggy. 86 Diversey Place.

Store-Fixtures jedweder Art für Grocery-, Delikatessen-, Zigarrenstores, Butchershops usw., sowie passende Wagen und Geschirre; spottbillig. 908 N. Halsted Str. 10mz1w

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Nur $110 für ein feines Haines Bros. Upright Piano. $5 monatliche Abzahlungen. 632 ... Str. 10mz1m

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Farmland! — Farmland!

Waldland!

Gelegen in dem berühmten Marathon- und dem südlichen Theile von Lincoln County, Wisconsin, und ist zu verkaufen durch eine alte wohlbekannte Firma, welche schon an etwa dreitausend Farmer Land verkauft hat, und jetzt noch im Besitze von etwa 40,000 Acker schönen Waldlandes ist, welches zu billigen Preisen und sehr günstigen Zahlungsbedingungen hierdurch zum Verkauf angeboten wird. Guter fruchtbarer Boden, gutes Holz, gutes Wasser, gesundes Klima und guter Markt für Alles.

Jetzt ist es Zeit, sich Auskunft über Land zu verschaffen, um sich für das Frühjahr vorzubereiten.

Um weitere Auskunft, freie Landkarten und ein illustrirtes „Handbuch für Heimstätte-Sucher" schreibe man an die untenstehende Adresse, oder gebt und sprecht mit dem Vertreter der Firma, Jn. H. Koehler, welcher am Dienstag, den 15. März, von 9 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends in unserer Chicago Office im zweiten Stock Nr. 142 E. North Ave., Ecke Clybourn Ave., für einen Tag zu sprechen sein wird.

Adresse: Wis. Valley Land Co., Wausau, Marathon Co., Wis. Bitte diese Zeitung zu erwähnen. 4mz,bdalm

Zu verkaufen: Schönes zweistöckiges 11 Zimmer-Haus, Badezimmer, Waterclosets, 50 Fuß Lot, gepflasterte Straße, 1½ Block von Humboldt Park und North Ave. Preis nur $2800, Baar $1000. Nachzufragen 1753 W. North Ave.

Wer Haus oder Lot zu kaufen sucht, sein Property verkaufen oder vertauschen oder Geld auf erste Hypothek borgen oder ausleihen will, kann bei uns auf schnelle und reelle Bedienung rechnen. Farmen zu vertauschen. Schmidt & Elser, 222 Lincoln Ave., Ecke Webster Ave. 1mz,bdsa,1m

Leute, welche Häuser und Lotten kaufen, verkaufen oder vertauschen wollen, werden bei uns schnell und reell bedient. Auch Farmen verkauft. Gustav Freudenberg & Co., 192 W. Division Str., zwischen Milwaukee und Ashland Ave. 3mz,jadiodw

Zu verkaufen: Billig, ein zahlendes 3stöckiges Haus, ausgelegt für 6 Familien, auf der Südseite. Gute Miethe Nachbarschaft. E. Prietz, 195 24 Place. 17felm

Wisconsin Farmen, mit Gebäuden, Maschinen, Vieh und Ernte, zu vertauschen gegen Chicago Grundeigenthum. Fischer, 1520 Milwaukee Ave. 9mz1m

Zu verkaufen: Billig, 25 bei 253, mit 2 Frame-Häusern, sowie ein gutes Kohlengeschäft. 100 Orchard Str., nahe North Ave. 11mz1w

Zu verkaufen: Preis nur $300, Lot an Chicago und Hamlin Ave. Schreibt für unsere Liste billiger Lotten. Harry Greenebaum, 84 Washington Str. 3mz2w

Zu verkaufen oder vertauschen: 2stöckiges Haus mit Grocery und zweistöckigem Stall. 1921 N. Whipple Straße.

Zu verkaufen: 40 Acker Farm, 20 Acker urbar. — Baarzahlung oder Tausch. Dettmer, Mauston, Wis.

Farm zu vertauschen gegen Lake View Property; ferner zu verkaufen Lot in Lane Park, Bargain; ferner Cottage und Eck-Lot, passend für Geschäft, nur $900 baar. Chas. Rafoth, 789—782 Herndon Str., zwischen Otto und School Str.

Geld.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen
auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Lebens-Versicherungs-Policen, Diamanten Uhren und Schmucksachen aller Art.
Kleine Anleihen
von $20 bis $400 unsere Spezialität.
Wir nehmen Ihnen die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Ihrem Besitz.
Wir haben das
größte deutsche Geschäft
in der Stadt.
Alle guten ehrlichen Deutschen, kommt zu uns, wenn Ihr Geld borgen wollt. Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderwärts hingeht. Die sicherste und zuverlässigste Bedienung zugesichert.
A. H. French,
10aplj 128 LaSalle Str., Zimmer 1.

Chicago Mortgage Loan Co.,
Chicago Mortgage Loan Co.,
175 Dearborn Str., Zimmer 18 und 19.
verleiht Geld in großen oder kleinen Summen, auf Haushaltungsartikel, Pianos, Pferde, Wagen, sowie Lagerhausscheine, zu sehr niedrigen Raten, auf irgend eine gewünschte Zeitdauer. Ein beliebiger Theil des Darlehens kann zu jeder Zeit zurückgezahlt und dadurch die Zinsen verringert werden. Kommt zu mir, wenn Ihr Geld nöthig habt.
Chicago Mortgage Loan Co.,
Chicago Mortgage Loan Co.,
175 Dearborn Str., Zimmer 18 und 19. 11ap*

Wenn Ihr Geld braucht, dann kommt zu dem einzigen deutschen Geschäft in Chicago.
Geschäfte verschwiegen. — Leichte Zahlungen.
$20 bis $1000 zu verleihen an Leute im besseren Stande, auf Möbel und Pianos, ohne dieselben zu entfernen, auch auf Lagerscheine und sonstige persönliche Werthsachen, zu den niedrigsten Raten, in Summen nach Wunsch, an monatliche Abschlagszahlungen. Geschäfte verschwiegen. Sprecht bei uns vor, ehe Ihr anderswo hingeht. O. C. Boelcker, Leib-Agent. 70 LaSalle Str., 3. Stock, Zimmer 34. Deutsches Geschäft. 23je*

Anleihen von $15 aufwärts an Möbel, Pianos, Pferde, Wagen etc., von Privat-Person, zu weniger als regulären Raten; die Sachen bleiben in Eurem ungestörten Besitz. Ihr könnt das Geld denselben Tag, an dem Ihr vorsprecht, haben, und Bezahlungen können wie es Euch paßt gemacht werden. Eure Anleihe ist durchaus privat; keine Referenzen verlangt. Sprecht vor und holt Euch unsere Raten, ehe Ihr anderswo borgt. Alle Geschäfte können in Deutsch abgemacht werden. 69 und 71 Dearborn Str., Zimmer 23, Ecke Dearborn und Randolph Str. 27n*

Wozu nach der Südseite gehen, wenn Ihr billiges Geld haben könnt auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen, Lagerhausscheine, von der Northwestern Mortgage Loan Co., 465—467 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave., über Schroeders Drugstore, Zimmer 53. Offen bis 6 Uhr Abends. Nehmt Elevator. Geld rückzahlbar in beliebigen Beträgen. 27malj

Braucht Ihr Geld?
Wir haben Geld zu verleihen, in Summen von $500 aufwärts, auf Grundeigenthum, zu billigsten Raten. Wir verkaufen und vertauschen Häuser und Lotten schnell und zu Eurem Vortheil. Wm. Freudenberg & Co., 167 Dearborn Str., Zimmer 510. 18jandbja*

Ihr könnt Geld leihen ohne Hypothek.
Geld zu verleihen an Herren und Damen, die in permanenten Stellungen sind, keine Mortgage; niedrige Raten, leichte Abzahlungen. 15mz3m
Zimmer 16, 86 Washington Str.

Louis Freudenberg verleiht Geld auf Hypotheken von 4½ Prozent an, theils ohne Kommission. — Zimmer 1624 Unity Building, 79 Dearborn Str. Nachmittags 2 Uhr. Residenz 42 Potomac Ave., Vormittags. 25ag*

The Equitable Trust Co., 185 Dearborn Str. Geld zu verleihen auf verbessertes Grundeigenthum zu gewöhnlichen Raten. The Equitable Trust Co., 185 Dearborn Str. 15ilj

Privatgelder zu verleihen auf Chicago Grundeigenthum zu niedrigen Zinsen. Office-Stunden von 9 bis 12 Vorm. und 6 bis 9 Abends. Offen Sonntags. Carl Mauke, 3431 Halsted Str. 11mz1m

Geld ohne Kommission. Eine große Summe zu 6 Prozent zu verleihen. Ebenfalls Geld zu 5 und 5½ Prozent. Bau-Anleihen zu gangbaren Raten. H. O. Stone & Co., 206 LaSalle Str. 15n*

Geld zu verleihen zu 5 Prozent Zinsen. L. F. Ulrich, Grundeigenthums- und Geschäftsmakler, Zimmer 1497, 100 Washington Str. Steuerzahler-Schutz-Verein. 17fe*

Privatgelder zu verleihen, jede Summe, auf Grundeigenthum und zum Bauen, zu 5 und 6 Prozent. G. Freudenberg & Co., 192 W. Division Str. 20ag,idd*

Zu verleihen: $250,000 auf Grundeigenthum zu 4½ Prozent Zinsen. K. Smith, 90 LaSalle Str. 18fedbjalm

Privatmann hat Geld zu verleihen auf erste Hypotheken, von $500 bis $4000; Agenten brauchen nicht vorzusprechen. R. Koch, 106 Franklin Str., R. 28.

Zu verleihen: $1700 getheilt oder im Ganzen. Nehme auch 7 Prozent Hypotheken, ohne Kommission. Adresse M. 190 Abendpost.

Zu verleihen: Geld ohne Kommission zu 5½ und 5 Prozent. Chas. H. Fleischer u. Co., 79 Dearborn Str., R. 431—436. 29jan6mt

Geld zu verleihen auf Möbel, Pianos und sonstige gute Sicherheit. Niedrigste Raten, ehrliche Behandlung. 534 Lincoln Ave., Zimmer 1, Lake View. 29mz*

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Deutsches Rechts-Auskunfts-Bureau und Notariat.
Einziehung von Erbschaften, Nachlaßsachen, Schadenersatzklagen, Löhne, Noten und Schulden aller Art schnell und sicher kollektirt. Freier Rath in Rechtssachen. Keine Gebühren wenn erfolglos. — Sonntags offen von 9 bis 12 Uhr Mittags.
Zimmer 301 Ashland Block, 59 Clark Str. 4mz3m

Fred. Plotke, Rechtsanwalt.
Alle Rechtssachen prompt besorgt. — Suite 844—848, Unity Building, 79 Dearborn Str., Wohnung 105 Osgood Str. 28nolj

Julius Goldzier. John L. Rodgers.
Goldzier & Rodgers, Rechtsanwälte.
Suite 820 Chamber of Commerce.
Südost-Ecke Washington und LaSalle Str.

Noch während der nächsten 30 Tage können Sie es für 25 Cts. versuchen.

5 DROPS [TRADE MARK.]

Kurirt vom Rheumatismus.

Kann nicht Worte genug finden zum Preise Ihres
Wundervollen Heilmittels
„5 Drops".

Swanson Rheumatic Cure Co., Chicago. Meine Herren: Ich will Ihnen einen Bericht schreiben und Ihnen mittheilen, wie es mir ergangen ist, seitdem ich Ihre „5 Drops" gebraucht habe. Ich muß sagen, daß ich einmal wieder ganz gesund bin; das danke ich Ihrem wundervollen Heilmittel. Es hat mehr ausgerichtet und mir mehr gut gethan — die Probeflasche und die „Ein Dollar Flasche" als die 30 Dollars werth Medizin anderer Fabrikanten, die ich gebraucht habe. Ich versuchte alle Sorten von Medizin, die ich angezeigt sah gegen Rheumatismus, aber ich konnte keine Hilfe gegen das schreckliche Leiden finden, bis ich eine Probeflasche erhielt von Ihren „5 Drops", und nachdem ich sie einige Tage lang eingenommen hatte, fingen die scharfen Schmerzen an nachzulassen, die meinen Körper folterten. Nachdem ich die Probeflasche fast ganz aufgebraucht hatte, konnte ich wieder anfangen des Nachts etwas zu ruhen. Nachdem ich etwa die Hälfte der Dollar-Flasche gebraucht hatte, hatten mich alle meine Schmerzen verlassen. O, was war das für ein Behagen! als ich des Nachts wieder ohne Schmerzen schlafen konnte. Ich bin Ihnen so dankbar und Ihrer Medizin, daß ich nicht genug Worte finden kann zum Preise Ihres wundervollen Mittels zur Heilung von Rheumatismus, und ich kann sie getrost der ganzen leidenden Menschheit empfehlen und sagen, daß sie keine bessere Medizin als die „5 Drops" kaufen können gegen alle ihre Leiden. Ihnen, meine Herren, für alle Ihre Güte dankend, verbleibe ich für immer Ihr Freund R. M. Lise, Porterfield, Wis., Febr. 10, '98.

Erlitt die Schmerzen der Verurtheilten.

Präsident, Swanson Rheumatic Cure Co., Chicago. Mein theurer Herr! Nachdem ich die Schmerzen der Verurtheilten eine lange Zeit erlitten hatte infolge eines Anfalls von Rheumatismus, wünsche ich zu sagen, daß Ihr Rheumatismus-Heilmittel „5 Drops" mich von allen meinen Leiden geheilt hat, die alle von einer Krankheit -dem Rheumatismus herrührten. Ich hatte Hüftschmerzen, Hämorrhoiden, Blasenschmerzen und Verstopfung. Ich würde nicht um 500 Dollars willen ohne Ihre Medizin sein, selbst wenn sie mich nur vom Katarrh kurirt hätte, was sie nämlich auch bei mir gethan hat. Deßhalb übernehme ich gerne die Agentur für den Verkauf Ihrer Heilmittel, denn sie sind ein Segen für die Menschheit. Dankbar der Ihrige,

J. W. Tennis, 120 Normal Ave., Buffalo, N. Y., Febr. 8., 1898.

„5 Drops" kurirt **Rheumatismus, Sciatica, Neuralgia, Dyspepsia, Rückenschmerzen, Asthma, Heufieber, Katarrh, Schlaflosigkeit, Nervosität, nervöse und neuralgische Kopfschmerzen, Ohrweh, Zahnweh, Herzschwäche, Croup, Geschwülste, die Grippe, Malaria, kriechende Betäubung.** 8,15,22,29mz

Noch 30 Tage länger um Leidenden Gelegenheit zu geben, „5 Drops" wenigstens zu versuchen, wollen wir noch für 25 Cents Probeflaschen franko per Post versenden. Eine Probeflasche wird Sie überzeugen. Auch versenden wir große Flaschen (300 Dosen) für $1.00, 3 Flaschen für $2.50. Werden nicht von Apothekern verkauft, sondern nur von uns und unseren Agenten.

Agenten verlangt in neuem Territorium. Schreibt uns heute.

Swanson Rheumatic Cure Co., 167-169 Dearborn Str., Chicago, Ill.

Der Klumpfuß.

Roman von **Ewald August König.**

(Fortsetzung.)

7. Kapitel.

Der Einbruch.

Die Firma Wilhelm Ladenburg und Comp. war eines der größten Bankgeschäfte der Stadt, ein reiches, hoch angesehenes Haus, das schon seit Jahren sich in allen Handelskreisen des größten Vertrauens erfreute.

Hugo Braun war seit einem Jahre erster Kassirer dieses Hauses, durch seinen Fleiß, seine Pünktlichkeit und seinen streng soliden, tadellosen Lebenswandel hatte er sich zu diesem Vertrauensposten emporgeschwungen. Mit dem Chef des Hauses, dem alten Herrn Ladenburg, kam er selten in Berührung, die geschäftlichen Angelegenheiten erledigte der Disponent, ein Herr Stein, der mit dem Chef entfernt verwandt und mit der Tochter desselben verlobt war.

Das Geschäftspersonal fürchtete den Disponenten, er war ein harter, gefühlloser Mensch, schon ein geringes Versehen genügte ihm, einen Arbeiter, dem er überhaupt nicht wohlwollte, sofort zu entlassen. Und gegen solche Entlassung gab es keine Appellation, Klagen und Beschwerden fanden keinen Weg in's Privatkabinet, der Disponent war in diesem Hause allmächtig, und seinem Willen fügte sich sogar der Chef.

Da Hugo die Kassengeschäfte nicht allein bewältigen konnte, so war ihm ein junger Kommis als Gehilfe beigegeben, und so angenehm ihm die Hilfe selbst auch sein mußte, die Persönlichkeit war es nicht.

Seine Pflichten erfüllte Gottfried Schlatter freilich, in Bezug auf diesen Punkt konnte ihm kein Vorwurf gemacht werden, aber er war ein Schleicher, ein augenverdrehender Heuchler und aus diesem Grunde der Liebling des Disponenten, auf dessen Gunst gestützt er Manches wagen durfte, was für jeden Anderen ein Grund zur sofortigen Entlassung geworden wäre. Und an dem heutigen Morgen war Schlatter dem ersten Kassirer gegenüber so devot, so kriechend freundlich, daß Hugo sich eines leisen Mißtrauens nicht erwehren konnte.

Unwillkürlich stieg eine dunkle Ahnung in ihm auf, daß ein Gewitter über seinem Haupte schwebe, das in der nächsten Minute sich entladen müsse, und war er sich auch keiner Schuld bewußt, so sah er doch den kommenden Dingen mit ernster Sorge entgegen.

Und in dieser Ahnung sollte er sich nicht getäuscht sehen; er hatte kaum die eisernen Geldschränke geöffnet, als der Disponent eintrat und dem Kassendiener Befehl gab, die Thüre zum Korridor zu schließen und außen das Schild mit der Erklärung, daß die Kasse heute Vormittag geschlossen sei, anzuhängen.

„Wie habe ich das zu nehmen?" fragte Hugo, den diese Maßregel im höchsten Grade befremdete.

„Eine Kassenrevision, weiter nichts!" erwiderte der Disponent achselzuckend. „Herr Schlatter, haben Sie die Güte, das Kassenbuch abzuschließen, und Sie, Rumpel, räumen den Zahltisch ab, damit wir ungesäumt beginnen können."

Das Antlitz Hugos war abwechselnd roth und wieder bleich geworden, in dieser außergewöhnlichen Revision lag für ihn ein beleidigendes Mißtrauen.

„Was veranlaßt Sie dazu?" sagte er, den glühenden Blick fest auf den Disponenten heftend, der vornehm nachlässig mit seiner goldenen Uhrkette spielte und der Arbeit des Kassendieners zusah.

„Ich bin Ihnen gegenüber nicht verpflichtet, diese Frage zu beantworten," erwiderte Stein, das Haupt trotzig zurückwerfend, „meinen Anordnungen muß in diesem Hause schweigend Folge geleistet werden. Der intime Verkehr mit dem leichtlebigen Theatervölkchen hat schon Manchen zu Thorheiten verleitet —"

„Bin ich auch bei Ihnen durch anonyme Briefe verleumdet worden?" fuhr Hugo auf.

„Bitte, Sie haben keine Berechtigung, diesen Ton anzuschlagen! Von einer Verleumdung kann überdies keine Rede sein, Sie werden nicht leugnen können, daß Sie eine Liaison mit einer Schauspielerin unterhalten."

„Ja, doch, das leugne ich mit aller Entschiedenheit! Diese Schauspielerin ist meine Braut!"

Der Disponent klemmte sein Lorgnon auf die Nase und lächelte verächtlich.

„In der That?" erwiderte er. „Nun, es ist ja sehr gleichgiltig, mit welchem Namen Sie dieses Verhältniß bezeichnen wollen, mich zwingt dasselbe leider, mein volles Vertrauen Ihnen zu entziehen. Herr Ladenburg würde strenger verfahren, ich aber will nicht den Vorwurf der Gehässigkeit auf mich laden, finde ich die Kasse in Ordnung, so werde ich schweigen."

„Sie werden sie in Ordnung finden, aber Ihr Schweigen verlange ich nicht," sagte Hugo mit wachsender Gereiztheit, es mußte ihn ja empören, daß ihm das Alles im Beisein seiner Untergebenen gesagt wurde, „ich brauche mich des Bekenntnisses, daß jene Dame meine Braut ist, nicht zu schämen, ihre Ehre ist makellos, und kein Vorwurf kann meinen eigenen Lebenswandel treffen."

„Ich kann das Alles zugeben, aber dennoch nicht hindern, daß die öffentliche Meinung anders darüber urtheilt," erwiderte Stein achselzuckend. „Und Sie wissen, daß der erste Kassirer unseres Hauses großes Gewicht auf dieses Urtheil legen muß, hängt doch von seinem Ruf ein großer Theil unseres Kredits ab. Ich brauche Ihnen das wohl nicht näher auseinanderzusetzen, aber in Ihrem eigenen Interesse möchte ich Ihnen den wohlgemeinten Rath geben, diese Verlobung zu lösen und fortan jeden Verkehr mit jenen Leuten zu meiden."

Schlater hatte seine Arbeit beendet, ihm schien diese Revision Vergnügen zu machen, über sein scharf markirtes blasses Gesicht glitt ein triumphirender, schadenfroher Zug, als er das Resultat seiner Arbeit dem Disponenten überreichte. Hugo verschränkte die Arme auf der Brust und sah zu, wie die einzelnen Geldpackete und Säckchen gezählt wurden, er betheiligte sich nicht an diesem Geschäft, er konnte das ruhig den Anderen überlassen, denn er hatte nichts zu verdecken und noch weniger etwas zu fürchten.

Vergeblich grübelte er darüber nach, wer der Schreiber der anonymen Briefe sein könne, und immer wieder kam er darauf zurück, daß es jener Unbekannte sein müsse, über dessen Unverschämtheit Gretchen sich beklagt hatte.

Man wollte ihn zwingen, die Verlobung zu lösen, damit dieser Unbekannte leichteres Spiel hatte, man glaubte das auf diesem Wege zu erreichen, und der Plan war in der That schlau berechnet, freilich in der Voraussetzung, daß man es mit einem charakterschwachen Manne zu thun habe, der seine heiligsten Gefühle, sein Manneswort und seine Ehre materiellen Vortheilen unterordnen werde.

Wer mochte nun jener Verleumder sein?

Hugo fand keine Antwort auf diese Frage, aber er war entschlossen, sich Gewißheit zu verschaffen und nicht zu ruhen, bis er jenen Mann gefunden und zur Rede gestellt hatte.

FITS frei vertrieben. dauernd geheilt. Wahnsinn verhindert durch Dr. Kleines großen Nerven-Wiederhersteller. Positive Heilung für alle Nerven-Krankheiten. Fits, Epilepsie, Krämpfe u. Veitstanz. Keine Fits oder Nervösität nach eintägigem Gebrauch. Behandlungs-Anweisung und $2 Versuchsflasche frei für Fits-Leidende; sie haben nur beim Empfang die Expreßkosten zu zahlen. Schreibt an Dr. Kleine Ltd., Bellevue Institute of Medicine, 931 Arch Str., Philadelphia, Pa. 29janljddsa

Mittag war schon nahe, als die Revision ihr Ende erreicht, das düstere Gesicht des Disponenten verrieth deutlich, wie wenig ihn das Resultat befriedigte. Schlatter hatte ebenfalls die Lippen ärgerlich zusammengekniffen, nur aus dem breiten rothen Gesicht des ehrlichen Kassendieners leuchtete freudige Genugthuung.

„Alles in Ordnung!" sagte Rumpel, mit dem Rockärmel über die nasse Stirne fahrend. „Stimmt auffallend bis auf den letzten Heller."

„Sie haben nur dann zu reden, wenn Sie gefragt werden," erwiderte der Disponent ärgerlich. „Die Kasse ist allerdings in Ordnung, mich freut das aufrichtig, nichtsdestoweniger wiederhole ich noch einmal den Rath, den ich Ihnen vorhin gegeben habe, Herr Braun. Sie haben nun erfahren, welche Folgen aus einer solchen Verlobung entspringen können, ich mußte meine Schuldigkeit thun, ruht doch auf meinen Schultern die Verantwortung für Alles, was in diesem Hause geschieht. Wie gesagt, Sie können solche Unannehmlichkeiten für die Zukunft nur durch die Befolgung meines Rathes vermeiden, und ich bin gewissermaßen verpflichtet, das zu fordern, schon unserem Chef gegenüber, der von jedem Angestellten unseres Hauses die strengste Solidität verlangt."

„In diesem Punkte darf man mir wohl gestatten, mein eigener Hüter zu sein," sagte Hugo mit erzwungener Ruhe, den zornflammenden Blick fest auf das fahle, verlebte Antlitz seines Vorgesetzten heftend, „so lange mein eigenes Gewissen mich frei von jedem Vorwurf spricht. Wollte ich Ihren Rath befolgen, so wäre ich ein Schurke."

„Und befolgen Sie ihn nicht, so—"

„Bitte, keine unnützen Drohungen! Das Resultat der Kassenrevision hat jedem etwaigen Verdacht die Spitze abgebrochen und den überzeugenden Beweis geliefert, daß ich meine Pflicht gewissenhaft erfülle, ich bitte Sie, mir das zu bescheinigen."

Der Disponent sah ihn befremdet an.

„Zu welchem Zweck?" fragte er.

„Ich betrachte diese Bescheinigung gewissermaßen als eine Genugthuung für die Beleidigung, die immerhin mehr oder weniger in dieser außergewöhnlichen Revision liegt, und daß Sie mir eine solche Genugthuung schulden, werden Sie zugeben müssen."

„Ich bin jederzeit zu einer solchen Revision berechtigt!"

„Das bestreite ich nicht; findet aber die Revision unter solchen Verhältnissen statt —"

„Wir wollen da nicht lange streiten," unterbrach der Disponent ihn entschlossen, während er an's Pult trat und die Feder aufnahm, „ich stelle Ihnen die Bescheinigung aus, mögen Sie dieselbe als Ehrenschild benutzen."

Ein schneidender Hohn lag in dem Tone, mit dem er die letzten Worte gesprochen hatte, hastig glitt die Feder über das Papier, und ein sarkastisches Lächeln umzuckte dabei die schmalen, fast farblosen Lippen des Geschäftsführers.

Hugo stand hinter ihm, seine Wangen wurden bleich, und der Ausdruck seines Gesichtes verrieth Ueberraschung.

„Noch ein Wort, Herr Stein!" sagte er, als der Disponent sich entfernen wollte. „Bitte, treten Sie mit mir dort in die Fensternische, Sie werden selbst wünschen, daß kein Anderer hört, was ich Ihnen zu sagen habe. Sie haben an meine Mutter geschrieben, freilich anonym, aber ob Sie dabei auch Ihre Handschrift verstellten —"

„Mein Herr!" fuhr Stein auf. „Wollen Sie absichtlich mich beleidigen, oder hat Ihr Verstand plötzlich gelitten?"

„Keines von beiden, ich bin meiner Sache sicher und weiß nun auch, was Sie mit dem Rath, den Sie vorhin mir gaben, bezwecken. Sie wollen —"

„Kein Wort weiter!" unterbrach der Disponent ihn rauh. „Sie vergessen, wem Sie gegenüberstehen! Es ist Ihrem Ermessen anheimgestellt, ob Sie meinen Rath befolgen wollen, ihm unlautere Absichten unterzuschieben, dulde ich nicht. Daß Sie mich beschuldigen, einen anonymen Brief an Ihre Mutter geschrieben zu haben, will ich Ihnen diesmal noch hingehen lassen, ich selbst habe anonyme Briefe erhalten, deren Inhalt nichts weniger als schmeichelhaft für Sie ist, aber in Zukunft bedenken Sie Ihre Worte besser."

Er ging, ohne eine Erwiderung abzuwarten, hinaus, Schlatter, der schon vor ihm das Kassenzimmer verlassen hatte, erwartete ihn draußen und folgte ihm in sein Kabinet.

„Was wünschen Sie?" fragte der Disponent mit scharfer Betonung, als der junge Mann die Thüre hinter sich geschlossen hatte. „Etwa Dank dafür, daß Sie mich durch falsche Angaben in diese fatale Situation gebracht haben?"

„Es war nicht meine Schuld," erwiderte Schlatter demüthig, „ich glaubte wirklich —"

„Was nutzt mir Ihr Glaube! Wenn Sie Ihrer Sache nicht ganz gewiß waren, durften Sie die Anklage nicht erheben. Sie sagten, Herr Braun habe vergessen, einige Zahlungen in die Bücher einzutragen, die Kasse könne nicht stimmen, und nun finde ich Alles in der schönsten Ordnung."

„Er muß die Zahlungen nachträglich gebucht haben," suchte Schlatter sich zu rechtfertigen, während er mit der Hand über sein dünnes, semmelblondes Haar strich, „ich wollte Sie nur bitten, mir einen anderen Posten zu geben."

„Weshalb?"

„Herr Braun haßt mich —"

„Unsinn! Thun Sie Ihre Schuldigkeit, dann kann er Ihnen nichts anhaben, überdies haben Sie im Nothfalle an mir einen Rückhalt. Sie müssen bleiben, wo Sie sind, die Sachlage zwingt mich, dem ersten Kassirer einen Mann zur Seite zu stellen, auf den ich mich verlassen kann."

„Vielleicht finden Sie unter dem übrigen Personal einen Besseren —"

„Sie haben mir keinen Rath zu ertheilen!" fuhr der Disponent auf. „Ich beschäftige Jeden nach seinen Fähigkeiten; wollen Sie den Posten, den ich Ihnen gebe, nicht übernehmen, so mögen Sie sich nach einer anderen Stelle umsehen, es fragt sich nur, ob Sie eine so gute anderwärts finden werden. Sie wissen, was ich von Ihnen verlange, Sie wissen auch, was ich Ihnen versprochen habe für den Fall, daß Sie mein Vertrauen rechtfertigen, nun ist es an Ihnen, den Weg zu wählen, der Ihnen der vortheilhafteste dünkt."

Während dieses Gespräch im Kabinet des Geschäftsführers gepflogen wurde, benutzte Rumpel die Abwesenheit Schlatters, um Hugo zu warnen.

„Sie können Gift darauf nehmen, daß es eine abgekartete Sache war," sagte er in seiner derben, treuherzigen Weise, „trauen Sie diesem Käsegesicht nicht, Schlatter ist eine Kreatur des Disponenten, und wenn die Beiden Sie verderben können, dann thun sie es sicher."

„Haben Sie Beweise dafür?" fragte Hugo, der seiner furchtbaren Erregung nur mühsam gebieten konnte.

„Beweise? Was wollen Sie damit anfangen?"

„Ich würde sie unserem Chef vorlegen."

Fortsetzung folgt

Der sechste Sinn.

In der Naturforschenden Gesellschaft zu Freiburg i. B. hielt kürzlich Privatdozent Dr. Nagel einen Vortrag über den sogenannten sechsten Sinn. Die „Straßburger Post" berichtet darüber: Es ist eine leicht zu beobachtende Thatsache, daß viele Thiere in ungezwungener Ruhelage eine solche Stellung einnehmen, daß ihre Körperachse in ganz bestimmter Weise zur Vertikallinie orientirt ist. Bei manchen, z. B. den Wasserkäfern, den Medusen und anderen ist dies eine einfache Folge der Massenvertheilung, also durch die Lage des Schwerpunktes bedingt; sie bleiben auch nach dem Tode in dieser Stellung. Bei anderen dagegen liegt die Sache so, daß ihre Stellung nur der Thätigkeit ihrer Bewegungsorgane verdanken. Das bekannteste Beispiel hierfür bieten die Fische. Keinem normal gebauten Fische fällt es ein, auf der Seite oder auf dem Rücken zu schwimmen, und doch würde die Lage des Schwerpunktes dies bedingen, wie dies auch der todte Fisch zeigt. Auch dann, wenn man die Muskelthätigkeit lähmt, etwa dadurch, daß man durch das Wasser, in dem der Fisch sich befindet, und damit durch ihn selbst einen elektrischen Strom leitet, ihn in sogenannte Galvanonarkose versetzt, sinkt er sofort auf die Seite; nach Unterbrechung des Stromes schwimmt er wieder in gewohnter Weise. Wie vielfach der ganze Körper, so nehmen auch einzelne Körpertheile, vor Allem der Kopf, eine zur Vertikallinie ganz bestimmt orientirte Richtung ein. Eine Schlange oder eine Blindschleiche, die man in der Hand in verschiedenster Weise bewegt, sucht immer den Kopf horizontal zu halten; ein Frosch, den man auf einen Teller — natürlich unter einer Glasglocke, sonst läßt er sich dies nicht gern gefallen — um seine Querachse hin und her bewegt, duckt den Kopf bei der Hebung und hebt ihn bei der Senkung; ebenso sucht eine Taube, welche in ähnlicher Weise in der Hand um ihre Querachse bewegt wird, die absolute Richtung des Kopfes beizubehalten. Diese Beispiele mögen genügen. Sie führen zu dem Schluß, daß es nothwendigerweise ein Organ geben muß, das auf Abweichungen von der Normallage reagirt und reflektorisch das Nervensystem in Thätigkeit treten läßt. Dieses Organ ist neuerdings in dem Labyrinth entdeckt worden. Das Labyrinth ist der Theil des Ohres, in welchem der Gehörnerv endigt. Es ist ein mit Flüssigkeit angefüllter Raum, in welchen die Enden des Nervs hineinragen; sie stehen in Verbindung mit kleinen Steinchen, den sogenannten Otolithen. Man hat dieselben früher auch als Hörsteine bezeichnet und angenommen, daß sie die Schallwahrnehmung verstärken, ohne sich über das „Wie" recht klar zu sein. Nun läßt sich aber leicht einsehen, daß diese Steinchen, welche infolge ihres Gewichts stets vertikal abwärts wirken, je nach der Lage des Labyrinths die Nervenenden in verschiedener Richtung beeinflussen und so im Stande sind, jede Abweichung von der normalen Lage anzuzeigen. Daß dies nun auch thatsächlich so ist, geht daraus hervor, daß die Thiere nach Zerstörung des Labyrinths die vorhin besprochene Orientirungsfähigkeit verlieren: Fische schwimmen auf der Seite, Frösche auf dem Rücken, überschlagen sich u. s. w. Auch taubstumme Menschen mit Labyrinthdefekt verlieren unter Umständen z. B. unter Wasser, wo sie nicht durch andere Beobachtungen ergänzend helfen können, die Orientirung vollständig und wissen nicht, was oben und unten ist. Man bezeichnet das Otolithenorgan manchmal als das Organ eines besonderen Sinnes, des stetigen oder Gleichgewichtssinnes; ob mit Recht oder Unrecht, müssen weitere Untersuchungen zeigen.

Eine Warnung.

Es gibt wenige Vorkommnisse, welche so leicht durch den erfahrenen Arzt entdeckt werden können, als die **warnenden Symptome** der

Schwindsucht,

und dennoch ist es erstaunlich, zu denken, wie viele Tausende täglich in Folge der heimtückischen Weise getäuscht werden, womit sich dieser

gefürchtete Verwüster

in das System hineinschleicht. Wir klagen darüber, daß wir uns nicht gut befinden. Wir glauben, uns eine **kleine Erkältung zugezogen zu haben. Dann folgt ein Husten. Dies ist der Anfang.**

Das Ende

ist nicht weit entfernt. Weshalb also bei Zeiten nicht auf eine Warnung hören und sofort allen Angriffen auf die Lungen einen Halt gebieten durch den zeitigen Gebrauch von

Hale's Honey— —OF— Horehound AND Tar

Eine absolut sichere Heilung für Husten, Erkältungen und die mannigfachen Formen von Lungen-Leiden, welche führen zur

Schwindsucht.

Verkauft von allen Apothekern. fdi

Auch eine Kriegserinnerung.

Jetzt sind es sechsunddreißig Jahre, daß das moderne Kriegsschiff aus Eisen und Stahl seine Probe bestand, vor 36 Jahren wurde zum ersten Male die Ueberlegenheit des Panzerschiffes über die alten Fregatten dargethan. Das geschah auf der Rhede von Hampton bei der Festung Monroe.

Dort lagen in der ersten Märzwoche 1862 mehrere hölzerne Kriegsschiffe der Union, welche auf ein wahres Meerungeheuer lauerten, das die Südländer im Kriegshafen von Norfolk konstruirt hatten. Es war der „Merrimac," ein abgetakelter, aber mit Bahnschienen gepanzerter Kriegsdampfer, den man für das mächtigste Kriegsschiff seiner Zeit hielt. Spät am Nachmittag des 8. März erschien der sonderbare Koloß vor der Mündung des Elizabeth River und stürzte sich sofort auf das Unions-Geschwader; noch ehe eins dieser Schiffe eine Breitseite abfeuern konnte, war die Fregatte „Cumberland" von dem Koloß angerannt und ging unter, dann wurde das Linienschiff „Congreß" angerempelt und die Fregatte „Minnesota" kampfunfähig gemacht, die anderen Kriegsschiffe suchten das Weite.

Der „Merrimac" wurde von einem Marylander, Commodore Buchanan, befehligt und verlor keinen Mann, die Vollkugeln prallten an seinem Panzer ab; der Riese zog sich zurück, wie der Wolf von einer Schafheerde, nachdem er genug Unheil angerichtet.

In der Abenddämmerung des Unglückstages traf ein kleiner Dampfer, dessen Verdeck kaum vier Fuß über dem Wasserspiegel lag, vor der Festung ein. Das sonderbare Fahrzeug hatte außer dem Rauchfang einen dicken, etwa zwölf Fuß hohen eisernen Thurm, der von Weitem den Eindruck machte, als ob eine Käseschachtel auf ein Floß gestellt sei. Die Offiziere am Landungsplatze, welche noch die Schrecken des Nachmittags besprachen, lächelten mitleidig, als sie hörten, daß das unscheinliche Ding es mit dem Riesen aufnehmen wolle. Am folgenden Morgen aber hatten sie ein königliches Schauspiel. Gegen 10 Uhr erschien der Goliath wieder, und der kleine David eilte ihm entgegen. Die Südländer lachten, aber zwanzig Minuten später lachten sie nicht mehr. Die beiden Thurmgeschütze verrichteten Wunder, und schließlich machte der kleine Kerl auch noch einige Rammversuche. Der Koloß wurde kampfunfähig und erschien nie wieder auf der Rhede, das moderne Eisenschiff hatte den Tag gewonnen. Dieser 9. März 1862 war der Wendepunkt im Seekriege.

Vergleicht man den ersten Monitor mit den heutigen Stahlkolossen, so erstaunt man, welche Fortschritte die Schiffsbaukunst gemacht hat, aber eine so glänzende Probe, wie der Original-Monitor, hat noch keiner dieser Stahlkolosse bestanden.

(Balt. Corresp.)

„Musikalisch."

Professor Max Müller hat unter dem Titel „Auld Lang Syne" seine Lebenserinnerungen, die vor einiger Zeit in der Monatsschrift „Cosmopolis" erschienen sind, in einem Buch gesammelt und veröffentlicht. Er nennt diese Erinnerungen nur einen kleinen Theil des Lebenspanoramas, das vor seinen Augen vorbeiging. Alle Freunde des deutschen Gelehrten in Oxford werden diese Bruchstücke aus seinen Lebenserfahrungen mit Freuden begrüßen. Unter seinen musikalischen Erinnerungen findet sich eine ergötzliche Anekdote über Jenny Lind, die im Hause des Bischofs Stanley in Norwich als Gast war. Sein Sohn, der spätere Dechant Stanley, war zugegen, als Jenny Lind Händels berühmte Hymne sang. Er verließ das Zimmer, wie gewöhnlich, kam aber wieder zurück, als die Musik zu Ende war, und sagte in seiner schüchternen Weise zur Sängerin, er habe aus der Entfernung ihrem Gesang zugehört und zum ersten Mal in seinem Leben einen Begriff davon erhalten, was die Leute unter Musik verstehen. Doch nicht ganz zum ersten Mal, denn dasselbe Gefühl habe er einmal in Wien gehabt, als 400 Trommler vor dem Palast des Kaisers den Zapfenstreich aufführten. Das habe ihn ebenso erschüttert, wie Jenny Linds Gesang. Unter den literarischen Erinnerungen befindet sich auch eine Anekdote über den Kanonikus Kingsley, der sich weigerte, dem Befehl seines Bischofs Folge zu leisten und in der Kirche um Regen beten zu lassen. „Wir thun das besser in Amerika," sagte ein Amerikaner zu Kingsley. „Ein Geistlicher in einem Grenzdorf zwischen zwei Staaten hatte um Regen gebetet. Der Regen kam in Strömen und durchweichte den Boden, daß im benachbarten Staate die Lämmer zu Grunde gingen. Ein Prozeß wurde gegen den Geistlichen angestrengt, und er und seine Gemeinde mußten Buße zahlen für den von den Bauern erlittenen Verlust."

900 DROPS
CASTORIA
A Vegetable Preparation for Assimilating the Food and Regulating the Stomachs and Bowels of
INFANTS / CHILDREN
Promotes Digestion, Cheerfulness and Rest. Contains neither Opium, Morphine nor Mineral.
NOT NARCOTIC.
Recipe of Old Dr SAMUEL PITCHER
A perfect Remedy for Constipation, Sour Stomach, Diarrhoea, Worms, Convulsions, Feverishness and LOSS OF SLEEP.
Fac Simile Signature of Chas. H. Fletcher.
NEW YORK.
35 Doses – 35 Cents
EXACT COPY OF WRAPPER.

ACHTET DARAUF, DASS
DAS FAC-SIMILE DER UNTERSCHRIFT
—VON—
Chas. H. Fletcher
Sich Befindet Auf Dem
UMSCHLAG
JEDER FLASCHE VON
CASTORIA

Castoria wird nur in Flaschen von gleicher Grösse und nicht in unbestimmten Quantitäten verkauft. Erlaubt Niemand Euch etwas Anderes anzuhängen, unter dem Vorgeben oder Versprechen, es sei „gerade so gut" und „entspreche jedem Zweck." Nehmet nur C-A-S-T-O-R-I-A.

Das Facsimile der Unterschrift von Chas. H. Fletcher befindet sich auf jedem Umschlag

Verschiedenes.

— Der Weg zum Ziel. — Supplikant: Wollen Sie dem Herrn Geheimrath die Karte geben? — Portier: Erst will ich Ihnen 'n geheimen Rath geben — Supplikant: Und der ist. — Portier: Jeben Sie mir 'n Trinkgeld.

— Darum. — Ah, Herr Wampel — nun, schon wieder zurück aus dem Seebad? — Ja — ich hatte Pech mit dem Heringsdorf. — Pech? Wieso? — I — wenn ich an den Namen Heringsdorf dachte, bekam ich allemal einen fürchterlichen Bierappetit — na, und paßte nicht zu meiner Kur!

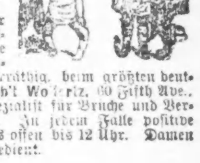
FRESE'S HAMBURGER THEE

Seit 50 Jahren das beste Hausmittel gegen Unverdaulichkeit, Verstopfung, Blutandrang zum Kopfe, etc.

Man nehme nur „FRESE'S" Der Name AUGUSTUS BARTH, IMPORTER, auf jedem Packet. PREIS 25 CTS. in allen Apotheken.

RUPTURE

Brüche. Mein neu erfundenes Bruchband, von sämmtlichen deutschen Professoren empfohlen, eingeführt in der deutschen Armee, ist für ein jeden Bruch zu heilen das beste. Keine falsche Versprechungen, keine Einspritzungen, keine Elektrizität, keine Unterbrechung vom Geschäft; Untersuchung ist frei. Ferner alle anderen Sorten Bruchbänder, Bandagen für Nabelbrüche, Leibbinden für schwachen Unterleib, Mutterschaden, Hängebauch und fette Leute, Gummistrümpfe, Gradehalter und alle Apparate für Verkrümmungen des Rückgrates, der Beine und Füße 2c., in reichhaltigster Auswahl zu Fabrikpreisen vorräthig, beim größten deutschen Fabrikanten Dr. Rob't Wolfertz, 60 Fifth Ave., nahe Randolph Str. Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. In jedem Falle positive Heilung. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. Damen werden von einer Dame bedient.



Frei für Männer

Ein werthvolles Buch über die Ursache und Heilung aller Arten von

Nervenschwäche,

geschlechtlichen Leiden, Schwächezuständen und anderen Krankheiten privater und schonungsbedürftiger Natur bei Männern. Geschlossen und portofrei versandt. Man schreibe an Dr. Hans Treskow, 497 6te Avenue, New York.

DR. GRAHAM

deutscher Spezialarzt für alle Geheime, Nervöse und Chronische Krankheiten.

Verlorene Manneskraft, Nervenschwäche, Entleerungen und alle die schlimmen Folgen jugendlicher Ausschweifungen werden für immer durch meine neuen Behandlungsmethoden und namentlich durch direkte Anwendung von **Elektrizität** geheilt.

Geschlechtskrankheiten jeder Art, sowie alle Beschwerden der **Blase, Nieren, Leber** und **Lungen** werden in kurzer Zeit unter voller **Garantie** gründlich kurirt.

Strikturen werden durch **Elektrizität** in einer Behandlung schmerzlos entfernt.

Blutvergiftung und alle **Haut- und Blutkrankheiten** werden in 30 bis 90 Tagen ohne Quecksilber kurirt.

Rheumatismus und Frauenkrankheiten und alle als unheilbar erklärten Leiden können durch die wunderbaren elektrischen Instrumente dieses Arztes und seine neuen Arzneien leicht und dauernd geheilt werden.

Alle, die schon so oft durch **medizinische Anstalten, freie Arzneien, Gürtel** und andere Schwindel betrogen wurden, sollten sich vertrauensvoll an Dr. Graham wenden, denn er wird ihnen sicher die Gesundheit wiedergeben.

Konsultation frei! Auswärtige können brieflich behandelt werden. — Sprechstunden täglich von 9—6; Mittwochs und Samstags von 9—7:30; Sonntags von 11—12. Adressirt

Dr. Th. P. Graham,
112-114 Dearborn St., Chicago, Ill. Zimmer 1109.
Nehmt Elevator zum 11. Floor. 10mz1jddj

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
56 FIFTH AVE., Ecke Randolph, Zimmer 211.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter **Garantie,** alle geheimen Krankheiten der Männer, **Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit 2c.** Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele (Hodenkrankheiten) 2c. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, placiren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung, inkl. Medizinen,

nur Drei Dollars

den Monat. — Schneidet dies aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 5 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr. bw

DR. J. YOUNG,
Deutscher Spezial-Arzt
für Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsleiden. Behandelt dieselben gründlich u. schnell bei mäßigen Preisen, schmerzlos und nach unübertrefflichen neuen Methoden. Der hartnäckigste **Nasenkatarrh** und **Schwerhörigkeit** wurde kurirt, wo andere Aerzte erfolglos blieben. Künstliche Augen. Brillen angepaßt. Untersuchung und Rath **frei. Klinik: 265 Lincoln Ave.,** Stunden: 8 Uhr Vormittags bis 8 Uhr Abends. Sonntags 8 bis 12 Vormittags, 2 bis 8 Abends.

Hört auf, Bruchbänder zu kaufen u. geht nach dem

Kirk Medical Dispensary,
Chicago Opera House Block, Ecke Clark u. Washington Str., Zimmer 211 und 212, 2. Stockwerk, mit Eingang in 112 Clark St., Chicago, Ill.,
u. laßt Euren Bruch durch die „**Perfection**" **Bruch-Heil-Methode** heilen. Kein Schneiden, keine Schmerzen, keine Operation, keine Abhaltung vom Geschäft. Unser Institut ist das einzige in der Welt, welches eine positive schriftliche Garantie gibt, alle an Bruch Leidenden zu heilen, in der sie jene Probe bestehen können, der sie nur unterworfen werden können.

Eine Spezialität machen wir auch aus allen chronischen und komplizirten Männer- u. Frauen-Krankheiten, Verlust der Manneskraft, vorzeitige Zerrüttung und alle Komplikationen, die durch jugendliche Sünden oder Exzesse herbeigeführt sind, werden durch unsere Behandlungsmethode gründlich und dauernd geheilt. Blutvergiftung irgend welcher Art, Nervenschwäche, Haut-, Leber-, Blasen- und Magenkrankheiten, geheime Krankheiten jeder Art und alle Frauen-Krankheiten schnell und ohne Zeitverlust durch unser Behandlungs-System, welches von allen Anderen verschieden ist, geheilt.

Wenn Ihr glaubt, Eure Mittel reichen nicht aus, um in Behandlung zu treten, so laßt Euch dadurch nicht abhalten, wir stellen Euch so günstige Bedingungen, daß selbst der Aermste sich in unsere Behandlung begeben kann. Alle an Bruch leidende Patienten müssen nach unserer Office zur Behandlung kommen. Sprecht vor oder schreibt. Office-Stunden 9 bis 8:30. Sonntags 9 bis 12. fddbw

Wichtig für Männer und Frauen!

Keine Bezahlung, wo wir nicht kuriren! Irgend welche Art von Geschlechtskrankheiten beider Geschlechter; Samenfluß; Blutvergiftung jeder Art; Monatsstörung, sowie verlorene Manneskraft und jede geheime Krankheit. Alle unsere Präparationen sind den Pflanzen entnommen. Wo andere aufhören zu kuriren, garantiren wir eine Heilung. Freie Konsultation mündlich oder brieflich. Sprechstunden 9 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends. Private Sprechzimmer; sprechen Sie in der Apotheke vor. **Gunradis deutsche Apotheke,** 441 S. State Str., Ecke Peck Court, Chicago. 10jl1j

Dr. Karl Puscheck,
Homöopathischer Arzt.

Behandelt alle Krankheiten und besonders schwierige mit dem allerbesten Erfolge. Sprechstunden 8 Uhr A. M. bis 6 Uhr P. M., außer Sonn- u. Feiertagen. Dienstags bis 9 Uhr Abends. Auskunft frei. Krankenbesuche werden prompt besorgt. Telephon, Nord 190. 330 La Salle Ave., Ecke Oak, Alle Nordseite Cars.

Ein Retter in der Noth,

ein treuer Freund und weiser Rathgeber für Alle, welche an **Geschlechts-Krankheiten** und **Verlust der Manneskraft** leiden, ist das unübertreffliche deutsche Buch: „**Der Rettungs-Anker**", 45. Aufl., 250 Seiten mit vielen lehrreichen Bildern und einer Abhandlung über Frauen-Krankheiten und kinderlose Ehen. Unentbehrlich für junge Leute beiderlei Geschlechts, die in den Ehestand treten wollen.

Wird nach Empfang von 25 Cts. in Postmarken im einfachen Umschlag sorgsam verpackt, frei zugesandt. Adresse:

DEUTSCHES HEIL-INSTITUT,
11 Clinton Place, W. 8. St., New York, N. Y.
„Der Rettungs-Anker" ist auch zu haben in Chicago, Ill., bei Chas. Salger, 844 N. Halsted Str.

Borsch 103 **Optikus,** E. ADAMS STR.

Genaue Untersuchung von Augen und Anpassung von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. Konsultirt uns bezüglich Eurer Augen.

BORSCH, 103 Adams Str.,
gegenüber Post-Office.

Dr. J. KUEHN,
(früher Assistenz-Arzt in Berlin).
Spezial-Arzt für **Haut- und Geschlechts-Krankheiten. Strikturen mit Elektrizität geheilt.** Office: 78 State Str., Room 29 — Sprechstunden 10—12, 1—5, 6—7; Sonntags 10—11. 20oddl

Keine Kur Keine Zahlung | **Dr. KEAN**
Spezialist.
Etablirt 1864.
159 S. Clark Str. ....Chicago.

Freien ärztlichen Rath ertheilt in allen Krankheiten
DR. HOLTHUSEN in seiner **Privatklinik**
302 North Ave. 22felm
Sprechstunden 9—10 Vorm., 2—4 — 6—8 Nachmittag

WATRY
N. WATRY,
99 E. Randolph Str.
Deutscher Optiker.
Brillen und Augengläser eine Spezialität. Kodaks, Cameras u. photograph. Material.

J. C. Lutz & Co
1000 1002 & 1004 Milwaukee Av.

Mittwoch, 16. März.

Basement.

- 10 Quart galvanisirte Wasser-Eimer . . . 7c
- Nr. 3 große galvanisirte Waschtöpfe . . . 25c
- Große Carpet-Klopfer . . . 5c
- Fancy gläserne Salz- und Pfeffer-Büchsen, plattirter Deckel, das Paar . 5c
- Fancy gläserne Zahnstocher-Halter, das Stück . . . 3c
- Fancy gläserne Butter-Dosen oder Zucker-Bowlen mit Deckel . . . 5c

Zweiter Floor.
Kleider.

- Schwarze und weiße Drill Arbeits-Hemden für Männer, mit Yoke, regulärer Preis 39c . . . 25c
- Reinwollene blaue Melton-Hosen für Männer, werth $2.00 . . . 1.25
- Fancy schwarze Worsted und blaue Cheviot Arbeitshosen für Männer, werth $1.25 . . . 89c

Groceries.

- J. C. Lutz & Co.'s bestes böhmisches Roggenmehl, das Faß . . . 3.39
- Der Sack . . . 42c
- Feinste Elgin Creamery Butter, das Pfd. 20c
- Nelson Morris bestes Compound Lard, das Pfd. . . . 4c
- Durchaus frische Eier, das Dutzend . . . 10c
- Fancy Mustard Sardinen, die Büchse . . 5c
- Imp. norwegische Häringe, das Dtzd. . . 15c
- California Bartlett Birnen, Aprikosen, Eierpflaumen und Green Gages, die Büchse . . . 10c
- Polls beste Tomatoes, die Büchse . . . 9c
- Wrigleys Scouring Seife, das Stück . . $3\frac{1}{2}$c
- A. B. Ofen-Politur, die Flasche . . . $3\frac{1}{2}$c
- Brownie Zündhölzchen, das Dtzd. . . . $6\frac{1}{2}$c
- Bestes Waschblau, die Flasche . . . $3\frac{1}{2}$c
- Bon Ton Seife, 2 Stangen für . . . 5c
- Maple City Self Washing Seife, 7 Stangen für . . . 25c
- Hawkeye Oats, das 2 Pfd.-Packet . . . 5c
- Vans Buchweizen-Mehl, das 2 Pfd.-Packet . . . $7\frac{1}{2}$c
- Fancy California Aprikosen, das Pfd. . . . 7c
- Große California Pflaumen, das Pfd. . 4c
- Unser fancy Santos Kaffee, das Pfd. . 13c
- Buchweizen-Mehl, 5 Pfd. für . . . 10c

Spezialitäten.

- Um 8.30 Vorm. auf dem Zweiten Floor—Patent-Tip Knöpfschuhe für Damen, Coin-Zehen, gute Moden, Größen 3—6, für . . . 49c
- Um 8.30 Vorm. auf dem Dritten Floor—200 Stücke schwerer Schürzen-Gingham, all. Farben, die Yard für . . . $2\frac{1}{2}$c
- Um 8.30 Vorm. auf dem Vierten Floor—200 Büchsen High Gloß Enamel Paint, in allen Farben, die beste Sorte, werth 10c die Büchse, die Büchse für . . . 6c
- Um 9.30 Vorm. auf dem Zweiten Floor—Serge-Slippers für Damen, Größen 4—8, für . . . 25c
- Um 9.30 Vorm. auf dem Dritten Floor—Große Bündchen Veilchen, das Bündchen . . . 1c
- Um 9.30 Vorm. auf dem Dritten Floor—100 Dutzend Percale-Wrappers für Damen, in dunklen Farben, mit zwei Reihen von fancy Braid, hübsch gemacht, extra weit, in allen Größen, regulärer Preis $1.00, für . . . 59c
- Um 9.30 Vorm. auf dem Dritten Floor — Große schwere Honeycomb-Handtücher mit Fransen und fancy Rändern, in diesem Verkauf für . . . 3c
- Um 2.30 Nachm. auf dem Zweiten Floor—Solid lederne chokoladenfarbige Schuhe für Mädchen, Cloth Vesting-Obertheil, neue Coin-Zehen, Größen 12—2, ein hübscher und kleidsamer Schuh, für . . . 79c
- Um 2.30 Nachm. auf dem Dritten Floor—3000 Yards bester türkisch rother Calico, für Comforters und Möbel-Ueberzüge, die beste 7c Waare, echtfarbig, die Yd. für . . $2\frac{1}{2}$c
- Um 2.30 Nachm. auf dem Dritten Floor — Frühjahrs-Jackets für Damen, aus gutem Broadcloth gemacht, in hellen und dunklen Farben, Jackets die letztes Jahr für $2.00 und $3.00 verkauft wurden, sie gehen alle für . . . 35c
- Um 2.30 Nachm. auf dem Vierten Floor — 25 Rollen 18 Zoll breiter Treppen-Teppich, in allen neuen Farben, die schweren 18c Teppiche, die Yd. für . . . 10c

Straus Furniture & Carpet Co.
Ecke Blue Island Ave., Harrison und Halsted Str.

Wo Ihr jeden gewünschten Kredit habt.

Unsere Bedingungen:
$25 werth Waaren $2.50 Anzahlung und $2.00 per Monat.
$50 werth Waaren $5.00 Anzahlung und $4.00 per Monat.
$100 werth Waaren $10.00 Anzahlung und $6.00 per Monat.
Um das große Publikum zu befriedigen, halten wir Abends bis 9 Uhr offen.

Gasoline-Oefen . . . $1.73
Chiffoniers mit fünf Schubladen . . . $3.59
Dinner Sets zu . . . $3.69
Kochöfen mit 4 Löchern . . $5.89

Bicycles! Bicycles! Bicycles!
Wir verkaufen Euch ein reg. $65 Zweirad, ein hochfeines Rad, mit $5.00 Anzahlung und $5.00 per Monat. di

Finanzielles.

Foreman Bros. Banking Co.
Südost-Ecke La Salle und Madison Str
Kapital . . $500,000
Ueberschuß . $500,000
EDWIN G. FOREMAN, Präsident.
OSCAR G. FOREMAN, Vize-Präsident.
GEORGE N. NEISE, Kassirer.
Allgemeines Bank-Geschäft.
Konto mit Firmen und Privatpersonen erwünscht.
Geld auf Grundeigenthum zu verleihen. ddj

A. Holinger, Schweizer Konsul. Eugene Hildebrand, Rechtsanwalt.
A. Holinger & Co.,
früher Engers, Cook & Holinger,
Hypothekenbank
165 Washington Str.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum.
Erste Mortgages in beliebigen Beträgen stets zum Verkauf an Hand. 25jp, sadd, 6m
Besitztitel (Abstracte) auf das Gewissenhafteste geprüft
Beste Baustellen in West Pullmann zu außerordentlich billigen Preisen zu verkaufen.

N. M. Blumenthal & Co.
(Etablirt 1871)
172 WASHINGTON STR., Ecke 5. Ave., Zimmer 506—509.
Verleihen . . GELD in beliebigen Summen auf Chicagoer Grundeigenthum zu günstigen Bedingungen. 12felj
Erste Hypotheken zu verkaufen.

E. G. Pauling,
132 LA SALLE STR.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Erste Hypotheken zu verkaufen.

EMIL SCHONLAU,
Nordwest-Ecke Madison und Canal Str.
Billige Fahrpreise von und nach **Europa.**
..Tickets..
zu speziellen Raten nach
New Orleans Boston Montreal
Vicksburg New York Portland
Greenville Philadelphia Quebec
Memphis Baltimore San Francisco
LittleRock Washington Seattle
St. Louis Pittsburg Los Angeles
Minneapolis St. Paul Kansas City Denver
Salt Lake City Ogden Butte Helena
Ticket-Office:
Nordwest-Ecke Madison und Canal Str.
Offen Abends bis 9 Uhr.
Offen Sonntags bis 6 Uhr.
EMIL SCHONLAU. didofa, dw

Exkursionen nach der **alten Heimath** mit folgenden **Schnelldampfern:**

	Ab New York.
Kaiser Wilhelm der Große	15. März
Lahn	22. „
Normannia	24. „
Trave	29. „
Havel	5. April
Augusta Victoria	7. „
Kaiser Wilhelm der Große	12. „
Lahn	19. „
Trave	26. „
Fürst Bismarck	28. „

Mit dem 1. Mai beginnen die Sommerpreise, deshalb belegt und sichert Euch Plätze rechtzeitig, da der Reiseverkehr stark ist. Die Abfahrt von Chicago erfolgt für jeden Dampfer 2 Tage vorher mit Expreßzug ohne Umsteigen. Meine Passagiere werden von meinem Agenten in New York bei Ankunft in Empfang genommen und für Gepäck wird ebenfalls gut gesorgt. Für angenehmen Reiseanschluß wird für jeden Dampfer gut gesorgt. Die Gepäckversendung u. die Abfahrt meiner Passagiere von den hies. Bahnhöfen geschieht unter Leitung meiner Angestellten. Ich vertrete folgende Linien mit Schnell- und Postdampfern: Norddeutscher Lloyd, Hamburger Linie, Holländische Linie, Red Star und American Linie, sowie diverse englische Linien.
Wendet Euch direkt an
K. W. Kempf,
General-Agent,
84 La Salle Str.
Sonntags offen von 9 bis 12 Uhr. ddfa

HENRY STUCKART,
2511 bis 2519 Archer Ave.,
½ Block westlich von Halsted Straße.
Tel. South 382.
Möbel,
Teppiche, Oefen, Parlor-Einrichtungen und Steingutwaaren, Lampen und Eisenwaaren.
Wir führen nur solide dauerhafte Waaren von feinster Arbeit und Geschmack und berechnen allerniedrigste Preise.
Während des März-Verkaufs erlauben wir Jeden, der diese Anzeige ausschneidet, an allen Einkäufen 5% Rabatt. 1fb1jddf

Billige Fahrt nach oder von **Deutschland.**
Vorzügliche Bedingungen.
Ueber Land und Meer in ca. 9 Tagen!!
Mit meinen zweimal wöchentlichen Exkursionen bekommt man stets angenehme deutsche Reisegesellschaft.
Wer billige Passagescheine zu kaufen beabsichtigt, sollte nicht verfehlen, bei mir vorzusprechen.
R. J. TROLDAHL,
Agent für alle Dampferlinien.
171 OST HARRISON STRASSE, (nahe 5. Ave.)
Offen bis 7 Uhr Abends und Sonntags bis 1 Uhr.

(Für die „Abendpost".)

Neues aus Natur- und Heilkunde.

Kulturanfänge.

Die berühmten Ausgrabungen des deutschen Alterthumsforschers Schliemann in Griechenland und Kleinasien lieferten den Beweis, daß schon lange vor den sogenannten homerischen Zeiten diese Gegenden der Sitz einer glänzenden Kultur waren, die ihren Höhepunkt um das Jahr fünfzehnhundert vor Christi, also noch fünf Jahrhunderte vor Homer, erreicht hatte. Spätere Forschungen in Griechenland und namentlich auf den Inseln des ägeischen Meeres haben die überraschende Thatsache enthüllt, daß diese Stufe höchster Entwickelung sozusagen im Sprung erreicht wurde. Die ersten Anfänge derselben zeigen sich um das Jahr zweitausend v. Chr. Was unmittelbar vor dieser Zeit lag, war eine Epoche auffallend niedriger Kultur, deren Ueberbleibsel sich an Schönheit und Kunstvollendung mit derjenigen der sogenannten mykenischen Epoche nicht entfernt messen können. Die bis vor etwa dreitausend v. Chr. zurückreichenden Entdeckungen aus der vormykenischen Kultur lassen dieselbe als einen Zustand erkennen, der sich von dem der Barbarei wenig unterscheidet. Die aus Stein angefertigten Bildsäulen waren mißgeformt und unvollständig; das Töpferwerk war grob und anscheinend ohne die noch unbekannte Töpferscheibe angefertigt. Die Verzierungen beschränkten sich auf gerade Linien und Spiralen; Abbildungen aus der Thierwelt fehlen gänzlich. Weder Schwerter noch Gold sind bis jetzt gefunden worden. Sogar das heutzutage nur unter den Indianern und Süd-Insulanern gekannte Tätowiren war unter den Vätern der uns gegenwärtig (im Uebermaß) beherrschenden griechischen Kultur gebräuchlich. Das Räthsel ist, wie und wodurch sich dieser beispiellos rasche Umschwung vollzog!

Ein kometenreiches Jahr.

Die Zahl der neuen Kometen, d. h. der zuvor nie gesehenen Kometen, die das Jahr 1898 zu verzeichnen haben wird, läßt sich natürlich auch nicht annähernd vorhersagen. Jedenfalls ist der Vorrath an diesen im Raum sich bewegenden Weltkörpern so groß, daß Tausende und Millionen von ihnen uns in einer einzigen Nacht zu Gesichte gelangen könnten. Schon Kepler bemerkte: „Es gibt in den Welträumen mehr Kometen, als Fische im Ozean!" Diejenigen Kometen jedoch, die durch irgend welche Vorgänge unserem Sonnensystem einverleibt wurden und sich gegenwärtig in geschlossenen Bahnen planetenartig um die Sonne bewegen, lassen sich bequem zählen. Solcher Kometen, die ihren Umlauf um die Sonne in verschiedenen Zeiträumen — von wenigen Jahren (wie der Enckische Komet) bis zu fünfzigtausend Jahren (wie ein vor fünfzehn Jahren entdeckter Komet) — nahezu regelmäßig vollenden, kennt man bis jetzt nur einige hundert, und von diesen sind es nur verhältnißmäßig wenige, deren Erscheinen mehr als einmal in die kurze Dauer eines Menschenlebens fällt. Aus letzterer Klasse werden im laufenden Jahr volle neun mehr oder minder leicht sichtbar werden. Es sind nacheinander in der Reihe ihres Erscheinens die Kometen: Winnecke; Encke; ein von Barnard im Jahr 1892 entdeckter Komet, der in etwa sechs Jahren die Sonne umläuft; und mehrere andere zum Theil schwer zu beobachtende neuere Kometen von noch nicht genau bestimmter Umlaufszeit. — Die durchschnittliche Anzahl der in jedem Augenblick in unserem Sonnensystem vorhandenen Kometen läßt sich ungefähr berechnen: sie beträgt nahezu sechstausend, und unter diesen stürzt der Wahrscheinlichkeitsrechnung nach alle zweiundsiebzig Jahre einmal einer in die Sonne hinein!.

Zur Frage der Geschlechtsbestimmung.

Die neueste Theorie über die Ursachen, die zur Bestimmung des Geschlechtes beitragen, ist diejenige eines deutschen Arztes, der dieselbe in einer Schrift: „Das Wachsthum des Menschen" veröffentlicht hat. Er spricht sich im Wesentlichen dahin aus, daß der überwiegende Kraftzustand der Mutter die Geburt weiblicher Abkömmlinge begünstigt, während eine weniger kräftige Mutter mehr Knaben zur Welt bringe. Einen Beweis für diese Ansicht sieht er u. A. in der Erfahrung, daß einerseits junge zum ersten Mal gebärende Frauen in dem noch weniger entwickelten Alter von siebzehn bis neunzehn Jahren verhältnißmäßig viel Knaben zu liefern pflegen, während Frauen in dem reiferen und vollkräftigeren Alter von zwanzig bis einundzwanzig Jahren mehr Mädchen zur Welt bringen, jedoch in dem Maße ihres zunehmenden Alters und abnehmenden Kraft wieder weniger Mädchen und mehr Knaben.

Allerlei.

Zwei Pariser Physikern ist es zum ersten Mal gelungen, mittels einer Anzahl kleiner Ballons, die in ihrem Innern mit selbstregistrirenden Apparaten versehen waren, die höchsten Höhen und die niedrigsten Temperaturen, durch welche die Ballons hindurchgekommen waren, zu messen. Vorläufig erfährt man, daß die ununterbrochenen Barometer- und Thermometeraufzeichnungen, die durch diese kleinen Ballons erlangt worden sind, bis zu einer Höhe von 49,000 Fuß über der Erde reichen. Eine vor vier Jahren mit Hülfe größerer Ballons zu Berlin ausgeführte Auffsteigung war bis zu 60,000 Fuß Höhe gelangt und hatte dort auf photographischem Wege eine Temperatur von 90 Grad F. unter Null ermittelt.

In europäischen Ländern soll seit einigen Jahren eine auffallende Zunahme der Todesfäälle an krebsartigen Krankheiten (Cancer) beobachtet worden sein. Nach statistischen Ausweisen wurden in England alljährlich auf 52,000 Todesfälle 2700, oder auf je dreiundzwanzig einer, dem Cancer zugeschrieben. Zu Paris war das Verhältniß noch schlimmer, da dort je ein Cancer-Sterbefall auf nur 20 Sterbefälle kam. Von den anderen Ländern fehlen bis jetzt genauere statistische Angaben.

Die Astronomen widmen sich in neuester Zeit mit großem Eifer der Bestimmung der Sternparallaxen, d. h. der genauen Messung der kleinen Verschiebungen, die ein Stern am Firmament in Folge des Wechsels unseres eigenen Standpunktes, von dem aus wir ihn sehen, zu erleiden scheint. Soeben ist es gelungen, die Parallaxe des hellsten Sternes am Himel, des Sirius, mit einer Genauigkeit zu messen, in welcher der mögliche Irrthum nur noch den hundertsten Theil einer Bogensekunde oder — da die Parallaxe selbst auf etwas über den dritten Theil einer Bogensekunde bestimmt ist — nur noch den dreihundertsten Theil des wirklichen Werthes betragen kann. Bedenkt man, daß dies weniger als ein Milliontel Theil des Kreisumfanges ist, so erstaunt man über die schon jetzt erreichte Genauigkeit der Instrumente. Es wird sich jetzt durch nähere Berechnung zeigen, welcher verbesserte Werth der Siriusentfernung der neugefundenen Parallaxe entspricht. Bisher galt der Sirius als etwa eine Million mal so weit von uns entfernt, als die Sonne von uns ist, d. h. er galt als etwa eine Million Millionen Meilen von uns entfernt. — Welche Wichtigkeit die genaue Erforschung der Parallaxen in neuester Zeit für unsere Vorstellungen über Größe und Bau des Weltalls erlangt haben, wurde in diesen Mittheilungen unlängst erwähnt.

Deutschland wird es in Kostenaufwand für die große Pariser Ausstellung im Jahr 1900 allen anderen Nationen weit zuvorthun. Als unlängst im britischen Parlament die Regierung ankündigte, daß sie zur Vertretung Großbritanniens auf dieser Ausstellung eine Summe von nahezu vierhunderttausend Dollars verlangen werde, berief sie sich darauf, daß die Ver. Staaten etwa ebenso viel, andere Nationen im Verhältniß, Deutschland dagegen fünf Millionen Mark, d. h. zweieinhalbmal so viel als Großbritannien und als die Ver. Staaten aufwenden werden.

Ein neus Heilverfahren ist erfunden worden, das eine französische medizinische Zeitschrift mit genauen fachmännischen Angaben unter dem Namen „Zootherapie" einführt. Als bereits erzielte Erfolge werden angegeben: Verschwinden eines heftigen Kopfwehs (Migräne) durch Auflegen eines Hundes auf die Stirn; Beseitigung eines quälenden Schmerzes in der Schulter durch Auflegen einer Krähe auf die leidende Stelle. Letztere Wirkung erfuhr ein Arzt an sich selbst. Einem Geistlichen, dessen Gesundheit durch Malaria ruinirt war, brachte Erleichterung — eine in seinem Bett gehaltene Katze, durch deren Nähe der Kranke in stetigen Schweiß versetzt wurde! — Alles dies mag abenteuerlich scheinen, bemerkt die Zeitschrift, aber wer kann sagen, daß es ohne Grundlage ist?

L.

Onkel Sam rüstet.

Onkel Sam schmiert mit Macht seine „Kriegsstiebel" und putzt seinen Säbel mit einer Emsigkeit, daß Einem das Herz im Leibe lachen muß. In den Lokalspalten der New Yorker Staatszeitung wird darüber folgendes berichtet: „Unsere Brooklyner Navy Yard ist der wahrhaftige Ameisenhaufen, so wimmelt es daselbst von den verschiedensten Kriegsschiffen herum, die jetzt Hals über Kopf fertig gestellt werden müssen, um dem Spanier zu zeigen, was eine Harke ist — das heißt, wenn's erst einmal losgehen sollte. In den Maschinen- und anderen Werkstätten des Schiffsbauhofes, sowie an den drei im Cob Dock liegenden Schiffen „Dolphin", „Chicago" und „Atlanta" dröhnen Tausende von Hammerschlägen auf Metallplatten, eisernen Schiffsrippen und Holz, während Schreiner, Anstreicher und andere Handwerker um die Wette thätig sind, einander zu überflügeln.

An und in dem Depeschenboot „Dolphin" ging es gestern am lautesten und emsigsten zu. Ueber 100 Maschinisten waren an ihm thätig und eine Anzahl von Anstreichern bemühte sich, ihm außen ein neues Kleid anzulegen und gleichzeitig seine ganzen inneren Räumlichkeiten zu renoviren. Die für ihn bestimmten Schnellfeuergeschütze lagen am Werft, fertig zum Armiren des Fahrzeuges.

Nach den von Washington erhaltenen Befehlen muß der „Dolphin" bis zum 24. d. M. dienstbereit sein.

Die Kreuzer „Chicago" und „Atlanta", welche seit vielen Monaten unthätig und fast unangerührt in der Navy Yard lagen, boten gestern ein Bild der Thätigkeit, und zahlreiche Arbeiter waren angestellt, um sie für die Aufnahme ihrer Maschinerie herzurichten.

Hunderte von Leuten hantirten an den kleineren Fahrzeugen, wie den Frachtbargen u. s. w., welche Munition, Proviant und sonstige Schiffsbedürfnisse luden und verluden, um entweder nach League Island, Key West oder anderswohin versandt zu werden. Nachdem z. B. der Regierungsschlepper „Narkeeta" schon um 6 Uhr Morgens eine Abtheilung von 50 Mann Seeleuten und Marine-Soldaten nach dem Pennsylvania-Bahnhof gebracht hatte, schleppte er eine mit Granaten und vielen Tonnen Pulver beladene Barge dahin. Diese Munition, wie auch die 50 Mann, welche durch weitere 100 Mann aus der Bostoner Navy Yard ergänzt wurden, sind für die beiden Panzerschiffe, den Widder „Katahdin" und das Thurmschiff „Miantonomoh" bestimmt. Beide liegen dienstbereit in der League Island Navy Yard bei Philadelphia, und das Widderschiff „Kathadin" hat Segelordre nach dem hiesigen Hafen erhalten, um dem hier liegenden Panzerschiffe „Terror" Gesellschaft zu leisten und ihm bei der Vertheidigung des New Yorker Hafens behilflich zu sein.

Es ist nämlich fest beschlossene Sache, daß das Panzerschiff „Terror" im hiesigen Hafen bleibt, bis — na, bis der Krieg mit Spanien ausgefochten sein wird, oder die dräuenden Kriegswolken sich verzogen haben. Der „Terror" ist für die Vertheidigung der New Yorker Gewässer und einen harten Strauß vorbereitet. Soeben ist das Kriegsschiff mit dem Einnehmen von Kohlen fertig geworden, deren es 125 Tonnen verladen und damit seine Kapazität von 250 Tonnen vervollständigt hat. Diese Arbeit erforderte 50 Mann und 18 Stunden und während derselben wurden, zufolge der Ordre des Kapitäns Ludlow, keine Besucher an Bord gelassen. Als jedoch die Kohlenbunker voll, das Deck gewaschen und Alles geputzt, polirt und blank gemacht war— also gestern, ergoß sich wieder ein Strom von Besuchern über das Kriegsschiff, welches sich diese Invasion ruhig gefallen ließ.

„Während der „Terror" Kohlen einnahm, lag südlich von ihm das Schul- und Rekrutenschiff „Essex" und traf Vorbereitungen, 162 eingeschulte Schiffsjungen nach der Navy Yard zu transferiren. An Bord herrschte gestern Morgen die emsigste Thätigkeit. Die Jungen nahmen von ihren bisherigen Kameraden und von dem alten Schiffe, das ihnen im Laufe der Zeit lieb geworden war, Abschied, und am Nachmittag schifften sie sich auf einem Regierungs-Schlepper nach der Navy Yard ein. Es wird ihnen vorläufig ein zehntägiger Urlaub ertheilt, worauf sie an die Kriegsschiffe „Columbia" und „Minneapolis" abkommandirt werden.

Der Dampfer „Essex" wird noch einige Tage bei St. George vor Anker liegen bleiben, um Kohlen und Proviant einzunehmen, und wird dann die Fahrt nach Portsmouth antreten, um sich Reparaturen zu unterziehen. Wenn dann wieder hold die Friedenssonne lächelt, wird er mit einer neuen Ladung von Schiffsjungen eine neue Uebungsreise antreten.

Das Panzerschiff „Miantonomoh wird sich nicht weiter als bis Delaware Breakwater verfügen, um dort den Zugang zum Hafen von Philadelphia zu bewachen.

In der Brooklyner Navy Yard wurden gestern auch Versuche mit einer Anzahl kleinkalibriger Schnellfeuergeschütze gemacht, welche kürzlich aus der Colt'schen Fabrik in Hartfort, Conn., hierhergesandt worden waren. Die Geschütze sind von ganz neuer Art und werden „Sechs Millimeter automatische Schnellfeuer-Colts" genannt. Man kann mit ihnen 200 Schüsse in der Minute abgeben, und wenn der Drücker einmal angezogen ist, so fährt das Geschütz fort zu feuern, bis es entladen ist. Das Laden besorgt die Waffe ebenfalls aus einem Gurt, in welchem die Patronen enthalten sind, und wirft auch die leeren Hülsen automatisch ab. Das Geschütz trägt 200 Yards, und das Kaliber ist dasselbe wie das der neuen Lee-Büchse, mit welcher das Marinekorps bewaffnet ist. Die Geschosse schlugen durch eine Stahlplatte von drei Achtel Zoll Dicke, hinter welcher sich ein Stück Hartholz von 20 Zoll Dicke befand, ferner durch die beiden Seiten einer in Schneckenform gelegten Eisenröhre und eine zweite Platte von einem Achtelzoll Dicke.

Von diesen Geschützen sind vorläufig zehn angekommen. Mit denselben werden die Masten und die Seiten der Schiffe armirt, um vornehmlich gegen die Torpedoboote verwendet zu werden. Mit den Geschützen langte auch eine große Sendung Munition an, und nun brauchen wir bloß noch die Bedienungs-Mannschaften, um den Spaniern die fletschenden Zahne zu zeigen.

Auch gestern herrschte wieder reges Leben in der Rekrutirungs-Office der Bundesarmee an 3. Avenue und 8. Straße. Gestern Vormittag wurden 44 Namen eingeschrieben, viel mehr aber zurückgewiesen. Die Zurückweisungen erfolgten wegen Mangels der vorgeschriebenen Höhe, weil die Applikanten noch nicht ihr erstes Papier hatten, verheirathet waren u. dgl. Von den 44 Eingeschriebenen wurden nur 8 angeworben und sofort nach Fort Slocum abgesandt. Nach wie vor ist man in der Auswahl der Rekruten sehr sorgfältig, und der Andrang ist so groß, daß man von dem vorhandenen Material nur die besten Leute auswählen kann."

— Ein Vorsichtiger. — Sie: Ach, lieber Edgar, nur noch acht Tage trennen uns von unserer Hochzeit und dann sind wir Mann und Frau! — Er: Hast Recht, mein liebes Kind, die acht Tage wollen wir uns aber auch recht amüsiren!

Seit mehr als 25 Jahren wird von allen Nationen der Welt gegen
RHEUMATISMUS,
NEURALGIA und aehnliche Leiden mit grossem Erfolg der unter den strengen DEUTSCHEN GESETZEN praeparirte, beruehmte,
DR. RICHTER'S „ANKER" PAIN EXPELLER
angewendet. Es giebt nichts Besseres! Nur echt mit Schutzmarke „Anker."
F. Ad. Richter & Co., 215 Pearl St., New York.
31 GOLD Etc. MEDAILLEN.
13 Filialhaeuser. Eigene Glashuetten.
25 & 50c. Indossirt u. recommandirt von Lord. Owen & Co., 72 Wabash Ave.; Peter Van Schaack & Sons, 138—140 Lake St.; Robert Stevenson & Co. 92 Lake St., Chicago, Ill.
& anderen Druggisten i. d. V. St.
DR. RICHTER'S „ANKER" STOMAKAL vorzüglich gegen Kolik und Magenbeschwerden.

MOELLER BROS. & CO.
928--930--932 Milwaukee Ave., zwischen Ashland Ave. und Paulina Str.
Spezielle Bargains für Mittwoch, 16. März.

Grocery-Dept. — Vierter Floor.

- Feinster Honig in Gläsern, das Glas nur $7\frac{1}{2}$c
- Gutes Schmalz, das Pfund für . . . $3\frac{1}{2}$c
- Weißes und gelbes Kornmehl, 6 Pfund für 5c
- Extra feine Butterine, das Pfund . . . 10c
- Carolina Reis, das Pfund für . . . 3c
- Gerstengrütze, das Pfund für . . . $1\frac{1}{2}$c
- Buchweizengrütze, das Pfund für . . . 3c
- Rosinen ohne Samen, das Pfund für . . $4\frac{1}{2}$c
- Enameline Ofenwichse, die Schachtel nur $2\frac{1}{2}$c
- Zuckerkorn, die Büchse . . . $6\frac{1}{2}$c
- Junge Erbsen (Early June Peas), die Büchse für nur . . . $6\frac{1}{2}$c
- Pine Apple (Ananas), die Büchse . . . $6\frac{1}{2}$c
- Procter & Gambles Amber Seife, 9 Stücke für nur . . . 25c
- Zitronat, Apfelsinen und Zitronenschale, das Pfund für . . . $8\frac{1}{2}$c
- Washburn's bestes Superlative Patentmehl, das Faß 5.49, der Sack . . . 69c
- Moellers bestes Patentmehl, das Faß $5.00, der Sack für . . . 63c
- Bestes böhmisches Roggenmehl, das Faß $3.35, der Sack für . . . 42c
- Pumpernickelmehl, 7 Pfund für . . . 10c

Hausausstattungs-Dept. Vierter Floor.

- 3 Quart große blecherne Puddingpfanne, für nur . . . 3c
- Große hölzerne Kochlöffel, das Stück nur . 2c
- Feine lackirte Thee- und Zuckerdosen, 2 Pfund Größe, für nur . . . 10c
- Gute Scheuerbürsten, mit Draht gebunden, das Stück für . . . 3c
- Hübsche lackirte Chamber Pails, 10 Quart groß, verschiedene Farben, das Stück für nur . . . 15c
- Lackirte Pfefferdosen, das Stück für . . . 2c

Glaswaaren-Dept. — 3. Floor.

- Braun glasirte irdene Theetöpfe (Rockinghams), 2 Pint groß für nur . . . 12c
- $2\frac{1}{2}$ Pint groß für nur . . . 13c
- 3 Pint groß für nur . . . 15c
- 4 Pint groß für nur . . . 19c
- Braune glasirte irdene Krüge (Jugs), (Rockinghams)—
- 1 Pt. groß für nur . . . 5c
- $1\frac{1}{2}$ Pt. groß für nur . . . 6c
- 3 Pt. groß für nur . . . 8c
- 4 Pt. groß für nur . . . 15c

Glaswaaren-Dept. (Fortsetzung):

- Gelbe glasirte irdene Nachttöpfe, mittelgroß, das Stück für nur . . . 9c
- Hochfeines Dinner Set, bestehend aus 100 Stücken, mit reicher Gold-Verzierung, hübsche Muster, beste Waare, das ganze Set für . . . 7.98

Zweiter Floor.

- Feine türkische Badehandtücher, leicht bestäubt, das Stück für . . . 2c
- Hübscher gestreifte und karrirter Lawn — große Auswahl von Mustern, werth 10c, die Yard für . . . 5c
- Import. leinene Damast Servietten, ganz herum mit Fransen, regul. Preis 5c, das Stück für . . . 2c
- Beste Qualität Amoskeag Gingham, waschecht, helle und dunkle Muster, die Yard für nur . . . $4\frac{1}{2}$c
- 2—2½ Yds. große Betttücher aus bestem gebleichtem Muslin gemacht, werth 60c das Stück, für . . . [illegible]

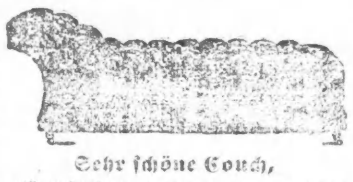
Main Floor.

- Schweres Cambric Rockfutter, in allen Farben, gute Qualität, regulärer Preis 5c die Yard, für . . . [illegible]
- Reinwoll. schwarze Damen-Strümpfe, ohne Naht, regulärer Preis 20c das Paar, für nur . . . 12c
- Seidenpapier in allen Farben, 2 Stück für nur . . . 1c
- Fancy seidenes Band, 2 Zoll breit, in hübschen Mustern, alle Farben, regul. Preis 9c die Yard, für nur . . . [illegible]
- 1½ Zoll breites seidenes Moire-Band, (Moreen Ribbon), in allen Farben, reg. Preis 18c die Yard, für nur . . . [illegible]
- Extra breite, roth und weiß karrirte Percales, waschecht, regul. 12½c Waare, die Yard für nur . . . 6c
- Hübsch karrirte Shaker Flanelle, in kleinen niedlichen Mustern, die Yard für . . . 4c
- Schwere dunkle und helle gestreifte Lawn Tennis Flanelle, große Auswahl von Mustern, reg. Preis 12c die Yard . . . 7c
- Gut genähte, waschechte, blau und weiß gestreifte Arbeitshemden, beste Qualität, reg. 45c Waare, das Stück für nur . . . 25c

227 und 229 Wabash Ave. — **Hartman Furniture & Carpet Co.** — 227 und 229 Wabash Ave

Das einzige Geschäft der Welt,
das seine Aufgabe darin sieht, dem Publikum zu dienen, durch bessere Auswahl, niedrigere Preise und liberale Bedingungen, als je in Chicago dagewesen sind.

Contos geöffnet. Kauft so billig auf Zeit, als gegen Baar.



Sehr schöne Couch,
massives Aussehen, hübsch gepolstert, in feinem Tapestry und Corduroy Finish u. Effekten, so gut wie ein $15 Couch, Preis . . . $3.50

Spezielles Kredit-System. Kauft so billig auf Zeit, als gegen Baar.

227 und 229 Wabash Ave. — **Hartman Furniture & Carpet Co.** — 227 und 229 Wabash Ave

J. S. LOWITZ,
99 Clark Str., gegenüber dem Courthouse.
Kajüte und Zwischendeck nach und von Deutschland, Oesterreich, Schweiz, Luxemburg &c.
Geldsendungen in 12 Tagen.
Fremdes Geld ge- und verkauft.
Sparbank 5 Prozent Zinsen.
Anfertigung von Urkunden für deutsche Gerichte und Behörden in Vormundschafts-, Militär- und Rechtssachen. Auskunft gratis ertheilt.
LOWITZ, Konsulent.
Erbschaften regulirt und Vollmachten notariell und konsularisch besorgt durch
Deutsches Konsular- und Rechtsbureau.
99 Clark Str.
Officestunden bis 6 Uhr Abds., Sonntags 9-12 Vorm.

THE BAR-KEEPER'S „FRIEND"
Zum Scheuern, Reinigen und Putzen von
Bar Fixtures, Drain Boards
sowie Zinn, Zink, Messing, Kupfer und allen Küchen- und plattirten Geräthen, Glas, Holz, Marmor, Porzellan u. s. w.
Verkauft in allen Apotheken zu 25 Cts. 1 Pfd. Box.
Chicago Office: 22oddslj
119 Ost Madison St., Zimmer 9.

Die billigen Passagescheine von und nach . . . . **Deutschland.**
Erbschaften schnell und billig kollektirt.—Geldsendungen nach allen Ländern frei in's Haus.— Wechsel, Reisepässe, bei
J. WM. ESCHENBURG,
Nr. 163 Randolph Str., Metropolitan Block.
Sonntags offen 10—12 Uhr. 14ag, sadd, 6m

Schutzverein der Hausbesitzer
gegen schlecht zahlende Miether,
371 Larrabee Str.
Branch Offices: R. J. Terwilliger, 566 N. Ashland Ave. M. Weiss, 614 Racine Ave. F. Lemke, 99 Canalport Ave.
1m29, lja, dibofa

PATENTE besorgt. Erfindungen entwickelt, technische Zeichnungen ausgeführt. Prompt schnell, reell.
MELTZER & CO., Patentvermittler, Anwälte u. Ingenieure.
SUITE 83, McVICKERS THEATER. 16olj

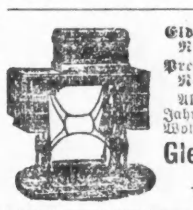
Beaver Line Royal Mail Steamships.
$41.00. Chicago nach Deutschland. $43.50 Deutschland nach Chicago.
C. F. WENHAM, 14flj
Tel.: Main 4288. 186 A Clark Str.

$2.50. Kohlen. $2.75.
Indiana Nut . . . $2.50
Indiana Lump . . . $2.75
Virginia Lump . . . $3.00
No. 2 harte Chestnutkohlen . . . $5.00
(Größe einer Walnuß.)
Sendet Aufträge an
E. PUTTKAMMER,
Zimmer 305, Schiller Building.
12ofbw 103 E. Randolph Str.
Alle Orders werden C. O. D. ausgeführt.
TELEPHON MAIN 818.

Straus & Schram,
136 und 138 W. Madison Str.
Wir führen ein vollständiges Lager von
Möbeln, Teppichen, Oefen und Haushaltungs-Gegenständen,
die wir auf Abzahlungen von $1 per Woche oder $4 per Monat ohne Zinsen auf Noten verkaufen. Ein Besuch wird Euch überzeugen, daß unsere Preise so niedrig als die niedrigsten sind. 19jddflj

NORTH WESTERN . . . Brauerei . . .
Feinstes Lager- und Flaschen-**Bier.**
Tel.: North 614. 781-831 Clybourn Ave.

Bett-Federn.
Chas. Emmerich & Co.
sind umgezogen nach
194 und 196 FIFTH AVE.
Beim Einkauf von Federn außerhalb unseres Hauses bitten wir auf die Marke C. E. & Co. zu achten, welche die von uns kommenden Säckchen tragen. dojdw



Eldredge "B" Näh-Maschine . . $22.50
Premier Näh-Maschine . . $18.00
Alle Apparate. Garantie 5 Jahre. Freie Instruktion in Wohnung. 1jblj
Gleason & Schaff,
275 Wabash Avenue.

S. H. SMITH & CO.
279 & 281 W. Madison St.
Möbel, Teppiche, Oefen und Haushaltungsgegenstände zu den billigsten Baar-Preise auf Kredit. $5 Anzahlung und $1 per Woche, kaufen $50 werth Waaren. Keine Extrakosten für Ausstellung der Papiere. 1mzlj

Freies Auskunfts-Bureau.
Löhne kostenfrei kollektirt; Rechtssachen aller Art prompt ausgeführt.
92 La Salle Str., Zimmer 41. 4mz*

Leset die Sonntagsbeilage der **Abendpost.**